

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Centralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 3. Mai 1903.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando:
Wochenblatt 2,50 Mk., monatlich 1,10 Mk.,
wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus.
Einzeln Nummer 5 Pfg. Sonntags-
nummer mit illustrierter Sonntags-
beilage „Die Neue Welt“ 10 Pfg. Post-
abonnements: 1,10 Mark pro Monat.
Eingetragen in der Post-Zeitungs-
Preislifte für 1903 unter Nr. 8203.
Unter Kreuzband für Deutschland und
Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das
übrige Ausland 3 Mark pro Monat.

Erscheint täglich außer Montags.

Die Interfions-Gebühr

Beizug für die sechsgehaltene Kolonial-
zeile oder deren Raum 40 Pfg. für
politische und gewerkschaftliche Vereins-
und Versammlungs-Anzeigen 20 Pfg.
„Kleine Anzeigen“ jedes Wort 5 Pfg.
(nur das erste Wort frei). Inserate für
die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr
nachmittags in der Expedition abgegeben
werden. Die Expedition ist an Wochen-
tagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und
Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Telegramm-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Parteigenossen!

Nach offizieller Bekanntmachung beginnt die Auslegung der Wählerlisten mit Montag, den 18. Mai. Diese Listen haben mindestens acht Tage zu jedermanns Einsicht auszuliegen, also bis mit dem 25. Mai.

Auf Grund früherer Erfahrungen ist anzunehmen, daß die Wählerlisten mehr oder weniger große Lücken enthalten und daß namentlich die Namen der Arbeiterwähler sehr häufig fehlen. Wessen Name aber als Wähler in der Wählerliste fehlt, geht seines Wahlrechtes verlustig. Es ist also die Einsichtnahme der Wählerliste für jeden Wähler eine Notwendigkeit. Damit dieses aber mit möglichst wenig Zeitverlust für den einzelnen geschehen kann, empfehlen wir den Parteigenossen dringend, sofort die Massendurchsicht der Wählerliste dergestalt zu organisieren, daß in den Häusern, Werkstätten und Fabriken, auf Bauten und Werkplätzen zc. Listen der Wahlberechtigten angelegt werden und einzelne den Auftrag erhalten, die Durchsicht der Wählerlisten vorzunehmen und die Eintragung der fehlenden Namen in die Wählerlisten zu veranlassen. Daß einzelne die Massendurchsicht vornehmen, kann nicht verweigert werden.

Der Parteivorstand.

Plätze an der Sonne.

Fünf Jahre X*)

Als einmal, im Lauf der letzten Legislaturperiode, bürgerliche Abgeordnete mit der Anregung hervortraten, es möchten die deutschen Sträflinge doch statt ins Zuchthaus nach den deutschen Kolonien geschickt werden, da erklärte der Staatssekretär des Reichs-Justizamts Lieberding unter Berufung auf die Berichte der Gouverneure, daß die Einführung eines solchen Deportations-Systems durchaus nicht zu wünschen wäre. Zu den Hauptgründen, die der Staatssekretär damals für seine ablehnende Stellungnahme ins Treffen führte, gehörte die Feststellung, daß die Gesundheitsverhältnisse in diesen Kolonien zu ungünstig seien. Zur Massenbesiedelung mit Weißen sei das Land überhaupt nicht geeignet.

In einer durchaus anerkenntniswerten Regung der Menschlichkeit will das Reich seine Zuchthäuser lieber in den Tuberkulose-Veranstaltungen der grauen, roten und gelben Häuser beherbergen, als auf dem noch gefährlicheren Boden der Kolonien. Dasselbe Reich aber wendet für diese Kolonien, die für seine Zuchthäuser zu schlecht sind, Hunderte von Millionen auf und sucht Arbeiter und vor allem begüterte Bauern dahin zu locken. Um aber diesen löstlichen Besitz zu sichern, baut es eine Flotte, die Milliarden kostet!

In den letzten fünf Jahren hat man den Kolonialkurs eifrig fortgesetzt, und mancher heißer Schweitztröpfchen der stierzahlenden deutschen Arbeiterschaft ist in den afrikanischen Sand gesunken. Kiautschou war schon früher den Chinesen abgenommen worden und aus diesem sonderbaren aller Pachtverträge hat sich in erster Linie die abscheuliche, blutige chinesische Barocke entwickelt. Im Jahre 1890 waren den Spaniern die völlig wertlosen Karolinen, Marianen und Marianen-Inseln für schweres Geld, fast 17 Millionen, abgekauft. Das ganze Gebiet hatte damals 127 weiße Einwohner, darunter dreihundert Deutsche. Ferner wurden durch Vertrag die beiden Samoa-Inseln Upolu und Savaii erworben, die ebenso wie die Karolinen starke Zuschüsse aus der Reichskasse erfordern. Schließlich wurden der Neu-Guinea-Gesellschaft, die mit großen Verlusten arbeitete, die Hoheitsrechte über Neu-Guinea und den Bismarckarchipel abgehandelt. Das Reich muß der Gesellschaft zehn Jahre lang je 400 000 Mk. zahlen und hat dafür das Recht, jene Zuschüsse zahlen zu dürfen, die die Gesellschaft bisher aufbringen mußte. 50 000 Hektar Land, die sich die Gesellschaft wählen kann, wo und wie sie will, also das relativ wertvollste Land ist im Besitz des Privatkapitals geblieben.

Alle diese neuen Kolonien, die zum Teile unter Umgehung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages gemacht worden sind, sind ebenso wie die alten fressendes Kapital. Es sind die Zugspitze, auf denen der weltpolitische Größenwahn ins Feld reitet, während das werkschätige Volk den Daser für sie herbeizufassen hat.

Im Etat für das Jahr 1903 balanciert der Kolonialetat mit Einnahmen und Ausgaben von rund 87 Millionen Mark, von denen rund 28 Millionen der zugezahlte deutsche Steuerertrag sind, während nur 9 Millionen, also noch nicht ein Viertel der Gesamtsumme aus den eignen Einnahmen der Kolonien bestritten werden.

Durch seine Art zu kolonisieren, ist das Deutsche Reich das Gespött der ganzen Welt geworden. Ein Rey der Bureaukratie erstreckt sich über das Land, das jeder wirtschaftlichen Unterlage entbehrt. Es giebt mehr Affensoren und Schlingente dort als Kouffente. In Ostafrika kommt genau hinter jedem produktiv thätigen Deutschen ein Schupmann oder Exzerziermeister und außerdem noch ein Missionar zu stehen. Genau ebenso ist es in Logo und Kamerun bestellt. Es wird mehr reglementiert als gehandelt, mehr geschrieben als gearbeitet. In Ostafrika, der wasserlosen Wüste unfros Kolonialbesitzes, kommt allerdings erst auf drei Deutsche ein Schupmann.

Jeder deutsche Ostafrikaner kommt uns auf 6000 Mk. jährlich zu stehen, jeder Kameruner auf 3200 Mk., jeder Südwestafrikaner auf

*) Vergl. Nr. 100 des „Vorw.“

2400 Mk., jeder Logouaner auf 8000 Mk. Ähnliches gilt von den übrigen Kolonien. Man darf deshalb aber durchaus nicht glauben, daß unsere Landleute in den Kolonien ein Götterleben führen. Beispielsweise waren im letzten Berichtsjahre in Ostafrika 40 Proz., in Neu-Guinea 33 Proz. der weißen Bevölkerung krank!

Was den Handelsverkehr betrifft, so ist der kleinste Staat Europas für uns tausendmal wichtiger als die deutschen Kolonien. Der Milliardenumsatz im Handelsverkehr des Reiches mit den andern deutschen Staaten vollzieht sich im großen ganzen auf natürlichem wirtschaftlichen Wege, während in den Kolonien der gesamte Handelsverkehr nur den Summen entspricht, die vom Reiche dahingehandelt worden sind. In Südwest-Afrika wurde beispielsweise im Jahre 1901 eine Gesamtzufuhr deutscher Herkunft von 8 Millionen mit einem ebenso großen — Reichs-Zuschusse erlangt!

Aber selbst wenn die Zahlen der kolonialen Handelsstatistik keine Schwindelzahlen wären, sondern dieselbe wirtschaftliche Bedeutung besäßen wie eine andre Handelsstatistik; was bedeuten sie bei einer gesamten Einfuhr von 6 Milliarden, einer gesamten Ausfuhr von fast 5 Milliarden Mark. Wenn wir die ganze Sahara einhandeln oder in einem neuen Gummekriege erobern, würde das tausendmal weniger unsrem Handel nützen, als ein einziger vom Jaun gebrochener Jollkrieg mit irgend einem zivilisierten Kleinstaat ihm schadet.

Wenn wir unsere Welt- und Wasserpolitikern mit solchen dären Zahlen kommen, dann verweisen sie uns entweder auf die Utopien eines kolonialpolitischen Zukunftsstaates oder aber sie stellen sich darüber entrüstet, wie man denn immer nur an das Geschäft denken kann. Gilt es doch den Glanz des deutschen Namens in allen Weltteilen frisch aufzubügeln und die armen farbigen Seiden zu „christlicher Besitzung“ zu erziehen. „Die idealen Güter der modernen Gesellschaft, meine Herren...“

Und Peters und Leist und Wehlau? Aber wir wollen nur von den letzten fünf Jahren sprechen.

Zu Anfang des Jahres 1900 drangen nach Deutschland die ersten Nachrichten über die Greuelthaten, die ein Alleredelster der Nation, der Prinz Prosper Arendberg in Südwestafrika begangen hatte. Der Prinz geriet mit einem Eingeborenen in Streit, weil er ihm nicht genug Reiber zuführte. Er befahl einem Soldaten, auf den Unbotmäßigen zu schießen, der Soldat weigerte sich erst und schloß dann dem armen Teufel, dazu gezwungen, so vorsichtig wie möglich ins Bein. Niemand gerührte der prinzipielle Kulturträger den Mann höchstselbst totzuschießen und ihm den Todesstoß ins Gesicht zu stoßen. Das Todesurteil, das über diesen prinzipialen Mörder notwendig ausgesprochen werden mußte, wurde im Guadenwege zu einer fünfzehnjährigen Zuchthausstrafe, durch einen neuen Gnadenakt zu einer ebenso langen Gefängnisstrafe umgewandelt. Der Mann wird heute von den Kolonialpolitikern als Märtyrer gefeiert und im Gefängnis so behandelt, daß ihn jeder sozialdemokratische Redakteur darum beneiden kann. Ja, wenn eine und dieser Tage zugegangene Mitteilung zutreffend ist, wäre der Prinz sogar jetzt vollständig begnadigt worden und hätte das Gefängnis bereits verlassen.

In Ostafrika wurde ein Skulpting vom Hauptmann Kannenberg aus Louso mit Knutenstrafen behandelt. Derselbe Mann hat angeblich auch ein Kind, das ihn im Schlafe störte, samt seiner Mutter niedergeschossen.

Nach Mitteilungen des bekannnten Kolonialpolitikers Dr. Hans Meyer sind in Ostafrika 2000 Eingeborene wegen rückständiger Steuern totgeschossen worden. Der Oktober des Jahres 1900 forderte allein 40 Opfer!

Nach den neuesten Nachrichten setzt sich jeder Kolonialdeutsche, der über Mißhandlungen der Eingeborenen an deutsche Zeitungen berichtet, einem amtlich verfügten Vorkost aus, der natürlich seine ganze Existenz vernichtet.

Die Hausflaverei besteht im deutschen Schutzgebiete unter der Herrschaft des Kreuzes ruhig fort.

Neuerdings hat sich eine deutsche Kolonialgesellschaft gebildet, die eine vollständig moralisfreie Kolonialpolitik betreiben will. Das Ideal dieser Uebermenschen besteht in der Verhängung des Arbeitszwangs über die Eingeborenen, aber in einer neuen kapitalistisch-modernisierten Elaverei. Was in jenen Ländern, in denen die Eingeborenen ohne große Mühe von den Erzeugnissen der Natur leben können, die Hungerpeitsche nicht vermag, soll durch die Rißperpeitsche ersetzt werden.

Wachsende Defizite, steigende Reichszuschüsse, stagnierende Handelsverhältnisse, furchtbare Mißhandlungen der Eingeborenen — das ist die Bilanz der deutschen Kolonialpolitik in den letzten fünf Jahren ebenso gut wie in der übrigen Zeit, seitdem zum erstenmale die „Knochen der preußischen Grenadiere“ dem Weltmachtstort geopfert worden sind.

Der bürgerliche Reichstag hat als getreuer Sancho Panza den weltpolitischen Don Quixotte auf seinen Kreuz- und Irrfahrten begleitet, obwohl im ganzen Reichstage keine zehn Leute sich befinden mögen, die an den Kolonialschwindel wirklich glauben. So konnte er denn die rühmreichste Geldentzehr seines Lebens begehen und zog mit gepanzertem Kopf in den Kampf wider die chinesische Windmühle. Das chinesische Abenteuer war der Brennspiegel, in dem sich aller Glanz der deutschen Weltpolitik zu einem Wido vereinigte.

Wahlkampf.

Die Konservativen und die Arbeiter.

In Berlin wird die Agitation für die Reichstagswahlen von den Gegnern der Sozialdemokratie mit ungleichem Eifer betrieben. Während es auf freisinniger Seite noch auffallend still zugeht, unternehmen die vereinigten „Ordnungsparteien“ in ihren Versammlungen einen Vorstoß nach dem andern.

Am Freitag waren sie wieder im ersten Wahlkreis bei der Arbeit. Ihr Kampf muß sich in diesem Kreis, der bisher als ein geficherter Besitz des Freisinnus gegolten hat, mehr als in den andern Wahlkreisen Berlins auch gegen die Freisinnigen wenden. Aber auch hier, wo die Arbeiterklasse weniger zahlreich in der Bevölkerung vertreten ist, ist das eigentlich Charakteristische der Wahl-agitation der „Ordnungsleute“ das heiße Wort von den Stimmen der Arbeiter und das stündliche Hocken auf Erfolg.

In der Freitag-Versammlung standen den Konservativen eine beträchtliche Zahl von Freisinnigen und nur vereinzelten Sozialdemokraten gegenüber. Auf das Referat des Schriftstellers Hartmann, der mit Gott für König, Vaterland und Jollwucher eintrat, folgte eine Ansprache des konservativen Kandidaten, Generalmajor z. D. Bartels. Der alte Herr mag auf dem Exzerzierplatz eine ganz leidliche Figur gemacht haben, auf der Rednerbühne aber wirkte er sehr wenig imponierend — zumal im Gegensatz zu seinem jugenfernen Vordredner, dem man das Zeugnis ausstellen muß, daß er (berühmt zu reden) „eine brillante Schwärze hat“. Die „Rede“ des Generalmajors stand trotz der geleht klingenden statistischen Zuthaten nach Form und Inhalt auf der Höhe eines Viertischgesprächs, aber da auch er den Jollwucher pries, so weckte er freudige Begeisterung in jedem konservativen Herzen.

Der anwesende Prof. v. Wendtstern, konservativer Kandidat des zweiten Kreises, war so berauscht, daß er in der Diskussion die unbeholfenen Ausführungen des Generalmajors als eine ganz außerordentlich hervorragende Leistung feierte. Im übrigen bewies Herr v. Wendtstern aufs neue, daß in seinem Kopfe sich die fixe Idee festgesetzt hat, er sei von der Vorsehung dazu bestimmt, die Arbeiter Berlins im Triumph in das Lager der Regierung hinüberzuführen. Es ist anglaublich, welche Verwägung die Reden von Essen und Breslau in mittelmäßigen Köpfen angerichtet haben.

Auch von freisinniger und sozialdemokratischer Seite wurde in die Diskussion eingegriffen. Unser Genosse Kägenstein trat den Verbeugungskünstler Hartmann entgegen. Die Wendtstern und Konsorten verspottete er: „Wenn Sie träumen, den Arbeiter zu sich hinüberziehen zu können, ja dann — träumen Sie.“

Zumachin laufen in jeder konservativen oder antisemitischen Versammlung ein paar Leute umher, die sich als lebende „Beweise“ des Erfolges konservativ-antisemitischer Arbeiterfaugversuche vorzustellen pflegen, und auch diesmal gaben wieder zwei dieser Arbeiter sich selber zum besten. Ein Arbeiter hatte die Diskussion eröffnet, und den Schluss machte gleichfalls ein Arbeiter. Der erste, ein gutmütiger, schon bejahrter Mann, der in Ton und Gestik sowie durch den Inhalt seines Vortrages an den Lateinprediger irgend einer religiösen Seite erinnerte, kam seinen eignen Parteigenossen lachend vor und weckte fröhliche Heiterkeit. Der andre, ein junger, aufgeregter Mensch, der auf den Namen Weichenborn hört, redete sich in eine But hinein, daß er bald nicht mehr wußte, was er sprach und schließlich mit Stentorstimme unter dem donnernden Gelächter der ganzen Versammlung in den Saal hineinstürzte: „Ich bin nicht so dumm, wie ich vielleicht aussehe!“

Nach diesem Herzerguß eines konservativen Arbeiters hatten auch die Konservativen genug. Sieben Redner standen noch auf der Liste, aber man wünschte Schluss. In der nächsten Versammlung will man sich weiter blamieren.

Der Wahlausruf des Centrums wird am Sonnabend von der „Germania“ veröffentlicht. Die Partei zieht immer noch „mit Gott für Wahrheit, Freiheit und Recht“ in den Kampf.

Es wird weise Sparsamkeit verlangt.

Zu Aufwendungen für Heer und Marine darf die Steuerkraft des Volkes nicht weiter in Anspruch genommen werden, als die Sicherheit und Wohlfahrt des Vaterlandes gebieterisch erheischen. Die Bewilligungen für die Kolonien, deren Hauptwert in der Ausbreitung des christlichen Glaubens und der Kultur beruht, haben ihr Maß in einer verständigen Würdigung unsrer finanziellen Leistungsfähigkeit.

Das heißt: Wir bewilligen nach wie vor 99 Prozent aller Forderungen, 1 Prozent ziehen wir tapfer ab, um den Kampf für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ zu bestreiten. Die Ausföhrungen über die „mittlere Linie“ des Jollwuchers sind von wahrhaft Wülowischer Inhaltlosigkeit, lassen aber an agrarischer Tendenz nichts zu wünschen übrig; Aufhebung der Weisbegünstigungsverträge wird verlangt, ebenio Grenzsperrn für Vieh. Zum Schluss wird versucht das Jesuitengesetz als Wahlsparole hinzuzusetzen:

„Die Erhaltung des Centrums ist insbesondere unbedingt notwendig für die Katholiken Deutschlands; nirgends anders finden ihre berechtigten Interessen genügendes Verständnis und thätbereite Vertretung. Keine Stimme darf verloren gehen, welche für die Sicherung unsrer Stellung abgegeben werden kann. Auch in den Wahlkreisen, in welchen die Centrumswähler eine Minderheit bilden, müssen sie vor allem durch ihre Abstimmung gegen die Fortdauer des ungerechten Jesuitengesetzes protestieren; kein Kandidat darf eine Centrumsstimme erhalten, der nicht mindestens so viel Gerechtigkeitsinn besitzt, daß er sich, wie die hervorragendsten Führer der Konservativen, der nationalliberalen und der freisinnigen Fraktion im Reichstag für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes erklärt. Recht muß Recht bleiben.“

Auch diese Wahlsparole wird nicht mehr ziehen; sie ist auch gar nicht ernstlich gemeint. Ein Vertreter des Centrums-Kapitalismus wählt tausendmal lieber einen nationalliberalen Kulturkampfpauser als einen Sozialdemokraten. Es ist charakteristisch, daß der Aufsatz vergißt, die Sozialdemokraten unter den Gegnern des Jesuitengesetzes zu nennen.

Als Berliner Wahlkandidat des Centrums ist Dr. Stephan proklamiert worden. Für Lettow-Beeskow und Nieder-Darmin laubdiert er auch gleich mit.

Die Stchwahl-Taktik der Freisinnigen Volkspartei.

Vor einiger Zeit berichteten wir auf Grund der Meldung eines zuverlässigen Berichterstatters, Herr Dr. Wiemer habe in einer Versammlung in Wittenburg gesagt, für die Freisinnige Volkspartei sei die Sozialdemokratie nicht das kleinere Übel. Darauf trat Herr Dr. Wiemer an mehrere unsrer Parteigenossen im Reichstage heran und versicherte ihnen auf sein Ehrenwort, daß er

Das nicht gesagt habe. Diese so läbliche Versicherung veranlaßte uns zu der Notiz in unserer Nr. 100. Wir werden aber jetzt auf eine Erklärung unseres altenburgischen Genossen Kappeler anzufragen, die dieser schon am 11. April in der „Altenburgischen Volkszeitung“ unter seinem Namen veröffentlichte und die den Zweck hatte, die Ablehnung der Wiemerschen Anträge in der „Altenburger Zeitung“ zurückzuführen. Nach dieser Erklärung hat Dr. Wiemer ausdrücklich gesagt:

„Ich komme nun zu meinem Verhalten bei der Stichwahl, wegen der mich Herr Kappeler interpellierte. Bei der Stichwahl gilt auch für uns der Grundsatz vom kleineren Übel. Dieses kleinere Übel sind Sie (zu den Sozialdemokraten gewandt) nicht. Uns trennen Ihre kommunistischen Anschauungen und Endziele, während wir auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehen. Herr Kappeler hat durchsichtigen lassen, daß die Sozialdemokratie mit Repressalien antworten werde, er hat behauptet, in seiner Partei erstärkte immer mehr eine Richtung, die der freisinnigen Volkspartei bei den Stichwahlen, den übrigen reaktionären Parteien gegenüber, keinen Vorzug einräumen wollen. Ich fürchte diese Drohung nicht. Sie (zu den Sozialdemokraten) wählen in der Stichwahl uns nicht um unserer schönen Augen willen, sondern Sie wählen uns als Liberale, die für liberale Forderungen eintreten, das wissen Sie, deshalb müssen Sie bei einer Stichwahl uns einem rechtsstehenden Kandidaten vorziehen.“

Wir werden keine Wahlparole in dieser Beziehung ausgeben, jedem unserer Wähler soll seine individuelle Freiheit erhalten bleiben, zu wählen, wen er will. Wir Liberalen müssen nach rechts und nach links kämpfen, die Sozialdemokraten bedrängen uns mehr als unser rechtsstehender Gegner, die Sozialdemokratie schämt sich im Wahlkampf unsere Kandidaten am meisten, dann in der Stichwahl verlangt sie trotzdem, wir sollen für sie eintreten. Ob uns die Sozialdemokraten wegen ihres Verhaltens schämen, ist uns gleichgültig, für uns ist nur Nichtscham unser entschieden liberales Programm.“

Genosse Kappeler versichert noch ausdrücklich, daß er diese Worte Wiemers sofort, während dieser sprach, niedergeschrieben hat. Es liegt danach für uns kein Anlaß vor, die Darstellung des Genossen Kappeler in Zweifel zu ziehen. Der ganze Gedankengang Wiemers bestätigt auch die Richtigkeit der seiner Zeit von uns berichteten Äußerung. Wir müssen es Herrn Dr. Wiemer überlassen, sich mit seinem Ehrenwort abzufinden.

Wenn wir schließlich zu den Äußerungen Wiemers noch eine Bemerkung machen sollen, so wäre es dies, daß der Herr unser Verhältnis zu den Freisinnigen nicht zu verstehen scheint. Wenn wir wünschen, daß die Freisinnigen bei einer Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem Reaktionsär für uns stimmen sollen, so geschieht das zum allergeringsten Teile unrettbar, sondern vielmehr der liberalen Grundfäße wegen, die Herr Wiemer so stolz als seine einzige Nichtscham bezeichnet. Wir wünschen sehr, daß die Freisinnigen ihre liberalen Grundfäße nicht so weit vergessen, um in der Stichwahl einen Reaktionsär den Vorzug zu geben vor einem Sozialdemokraten, der ja diese liberalen Grundfäße gleichfalls vertreten muß. Freisinnige, die liberal handeln im allgemeinen guten Wortsinne, sind uns im Kampfe gegen die politische Reaktion sehr willkommen; Freisinnige, die reaktionär genug sind, für einen offenen Reaktionsär zu stimmen, taugen nichts zur Bekämpfung der Reaktion. Die Stichwahlhilfe der Freisinnigen ist uns willkommen um der liberalen Grundfäße willen; wird sie uns nicht gewährt, dann ist das schlimm genug für den Liberalismus, wir werden aber dann eben die liberalen Grundfäße auch ohne die Freisinnigen und am Ende auch gegen die Freisinnigen verteidigen und ihnen dann, wenn auch vielleicht langsamer, aber darum nicht weniger sicher zum Siege verhelfen.

Der preussische Geheimrat Lufensky will kein Kartellbrecher sein. Ueber diesen Gegenstandskandidaten verteilte im 9. sächsischen Kreise hat sich bekanntlich ein heftiger Kampf entsponnen. Während die konservativen behaupteten, diese Kandidatur bedeute einen Bruch des Kartells, behaupteten die an der Aufstellung Lufensky's beteiligten Nationalliberalen das Gegenteil. Schließlich erließen die offiziellen Vertreter der Kartellparteien einschließlich des Vertreters der Nationalliberalen eine öffentliche Erklärung, daß die Kandidatur doch einen Bruch des Kartells bedeute. Nunmehr trat Herr Lufensky zurück und die „Dresdener Zeitung“, ein nationalliberales Blatt, teilt dazu mit, daß dieser preussische Geheimrat die Kandidatur nur angenommen habe unter dem Vorbehalt, daß sie keinen Bruch des Kartells bedeute. Es wird übrigens hinzugefügt, daß die Nationalliberalen im Freiburger Kreise sich nach einem andern Sonderkandidaten umsehen wollen. Ob sie einen finden werden, der Stange hält, ist allerdings noch recht zweifelhaft.

Nach mir die Sündflut scheint der Centrums-Abgeordnete Schätzig angedacht zu haben, als er seiner Partei im Reichstage den seinen Streich spielte mit dem Antrage auf Entschädigung der Blindholzfabrikanten und Zurückstellung der Vorlage bis nach Lösung der Entschädigungsfrage. Die bayerische Centrumsdresse hat sich krampfhaft bemüht, die Anträge des Herrn Schätzig, dem Herr Wähler zu Hilfe eile, als harmlos hinzustellen.

Dieser Herr Schätzig verachtet nämlich auf seine Wieder-aufstellung und überläßt es seinen Parteigenossen, die Suppe auszulöffeln, die er ihnen eingebrockt hat.

Politische Uebersicht.

Offizien-Not. Berlin, den 2. Mai.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ treibt gegenwärtig ihr Handwerk des Dementierens in einer so verlogenen und dabei so kindischen Weise, daß eine Regierung, die etwas auf sich hält, sich weigern sollte, ein so unfauberes und dummes Blatt ferner auszuhalten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erdreistet sich neuerdings, ihre Zweifel zu äußern, ob für den Abg. Singer „noch die hinsichtlich der Wahrheitsliebe geltenden Moralbegriffe Geltung haben“. Die Moralbegriffe der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ allerdings nicht.

Aber Moral hin, Moral her — wenn das Blatt schon aus dem Lügen ein Gewerbe macht, so möge es wenigstens das Gewerbe mit leidlichem Geschick und geringerer Vergeßlichkeit treiben. Keulich hat sie schon ihre Freude und Dankbarkeit geäußert über „die durch kaiserliche Initiative beschleunigte Herstellung der Siemens'schen Hoch- und Unterpflasterbahn“. Heute leugnet sie wieder alles ab. Und der offiziöse Würdige, der die Aufgabe hat, die Wahrheit zu verdunkeln, erdreistet sich, die Ehre anständiger Menschen zu bewerkeln und zu behaupten, daß der Abg. Singer selbst nicht an die Wahrheit seiner Behauptungen über den Einfluß des Kaisers und der kapitalistischen Gesellschaften auf die Berliner Verkehrsanstalten glaube.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ faßt ihre Lügen in folgende Sätze zusammen:

Es ist eine große Unwahrheit: daß die Stadt Berlin den Bau einer Unterpflasterbahn von dem Potsdamer Bahnhof nach dem Stadtinnern geplant hat; es ist ferner eine große Unwahrheit: daß der Firma Siemens u. Halske eine kaiserliche Zusage — gleichviel in welcher Form — für die Anlage dieser Bahn gemacht ist, daß der von Herrn Singer angeführte Erlaß vom 18. Juli 1900 auf ein persönliches Eingreifen des Kaisers ergangen, daß die Verlängerung der der Großen Berliner Straßenbahn erteilten Genehmigung auf eine Einwirkung des Kaisers zurückzuführen ist, endlich daß die Auskündigung des Großen Sterns mit Bildwerken auf einer Anregung des Kaisers beruht.“

Die schamlose Dementiererei des offiziösen Blattes hat in den beteiligten sächsischen Kreisen, wie wir mitteilen können, eine starke Empörung hervorgerufen. Um nicht für allemal dem Blatt das Hand-

werk, wenigstens in dieser Angelegenheit, zu verleiden, teilen wir nachstehend wörtlich den Antrag der Verkehrsdeputation mit. Es wurde beantragt:

„unzuchtlich den Konsens für eine Probestrecke und zwar für die im Plane eingetragene Linie Potsdamerstraße—Wahrenstraße—Spittelmarkt—Königsplatz—Schlesisches Thor principiell erteilen zu wollen.“

Dieser Antrag (J. Nr. 1002 V. 99) wurde am 18. April 1890 schriftlich beim Polizeipräsidenten eingereicht und wurde dann mit der bekannten Begründung abgelehnt, daß die Linie schon für Siemens u. Halske reserviert sei und der Plan der Stadt deshalb nicht die Zustimmung des Königs finden werde.

In diesem Punkte ist also der dokumentarische Nachweis geliefert, daß die „Nordd. Allg. Zeitg.“ lügt.

Aber auch in Sachen der Stern- und Auskündigung hat der Direktor der Großen Berliner Straßenbahn selbst die Bemühungen des offiziösen Blattes vereitelt. Direktor Rade hat sich in dem Bericht der Großen Berliner Straßenbahn an die Generalversammlung wegen der Normgruppen am Großen Stern geäußert, daß die Auskündigung nicht etwa aus künstlerischen Interessen erfolgen solle, sondern als ein Ausgleich zu betrachten sei für die Ersparnisse, welche durch die Bewilligung der Umwandlung der unterirdischen Stromzuführung in Oberleitung entständen.

Die Genehmigung des Antrages war von der kaiserlichen Zustimmung abhängig, und das Angebot ist erfolgt, weil damit ein Wunsch des Kaisers zur Erfüllung kam.

Wenn die „Nordd. Allg. Zeitung“ nicht einem staatsanwaltschaftlichen Angriff auf Grund des dolus eventualis gefeit wäre, so könnte übrigens diese Hartnäckigkeit im Ableugnen sonnenklarer Thatsachen ihr als Majestätsbeleidigung ausgelegt werden. Das sieht ja beinahe wie eine Mißbilligung der kaiserlichen Bestrebungen in schärfster Form aus!

Daß das Regierungsorgan jetzt völlig im Geiste und Stil der Kochmacherscher, Schweinburg und Mar Lorenz redigiert wird, zeigt folgende „Betrachtung“ der „Nordd. Allg. Zeitung“ über den sozialdemokratischen Wahlaufschwung:

„Es lohnt sich nicht, die einzelnen Behauptungen — der ganze Aufruf besteht bis auf die Schlussbegründungen lediglich aus solchen — einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Sie sind sämtlich nach dem Recepte hergestellt: Der Leichtgläubigkeit und Urtellslosigkeit der Masse der sozialdemokratischen Wähler kann man alles zumuten; man muß nur den Mund recht voll nehmen. Die Schlussphrasen: Nieder mit dem Militarismus! Nieder mit den Plottenrührungen! Nieder mit der Buderpolitik! Nieder mit... usw. sind dem sozialdemokratischen Mob vollständig angepaßt. Man sollte meinen, der gesunde Sinn der deutschen Arbeiterschaft würde sich, angeleitet von solchem Phrasentum, abwenden. Noch eines: Der Aufruf der Sozialdemokratie zeigt auf neue deutlich, wo der Feind der nationalen Politik des Reiches steht. Ob diese Erkenntnis nicht dazu beiträgt, daß endlich kleinliche Parteizwiste in den Hintergrund treten, und die gemeinsame Wahrung gemeinsamer Interessen gegenüber der Sozialdemokratie den bürgerlichen Parteien als die nächste und dringendste Aufgabe erscheint?“

Das Wort vom „sozialdemokratischen Mob“ ist aufklärender für die wahren Gesinnungen der herrschenden Klassen als alle sozialpolitisch geschnittenen Redensarten. Der sozialdemokratische Mob wird auch mit dem herbeigejammerten Kartell der bürgerlichen und feudalen Sippen fertig werden. Wir wachsen: die „Besten“, die „Guten“, der „Mob“.

Ein „Sühnemittler“ nach Amerika geschickt? Der preussische Finanzminister v. Rheinbaben will am Dienstag eine sechsmonatliche „Studienreise“ nach den Vereinigten Staaten antreten, um die dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse „aus eigener Anschauung“ kennen zu lernen.

Herr Rheinbaben lebt seit seiner Geburt in Deutschland und hat trotzdem immer noch eine sehr geringe Anschauung von den deutschen wirtschaftlichen Verhältnissen. Aber Amerika wird er in sechs Wochen ergründen.

Die „Studien“ dürften mithin nicht der Zweck sein. Er geht entweder als „Sühnemittler“ nach Amerika, um die Verfassungen zu besichtigen, oder er will wegen der Handelsverträge „fühlen“. Ob er das Denkmal des alten Fritz gleich mitnimmt? —

Berlin und München. Eine Privatdepesche aus München meldet: Nach der „Münch. Post“ stürzte Minister Crailsheim, weil er gegen den Centrums-Abgeordneten beim das Disziplinarverfahren einleiten wollte wegen seiner Reden auf dem bayerischen Centrumsstag. Dagegen protestierte Bodewits als Ressortminister Deins. Crailsheim verlangte für sich das Recht der Exekutivgewalt über die Beamten aller Ressorts, die Mehrheit der Minister war dagegen. Darauf wagte der Ministerpräsident eine Nachprobe durch sein Entlassungsgesuch, das der Regent genehmigte.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ dementieren die Meldung, Bayers habe auf Grund des Versailler Vertrages den Vorsitz im diplomatischen Ausschuss des Bundesrats verlangt und die Antwort „niemals“ erhalten. Die „Münchener Post“ sagt dazu: Richtig sei, daß ein bayerisch-preussischer Konflikt in nie dagewesener Schärfe bestehe, das sei auch der Grund, daß der Kaiser auf der Romreise München umgehe. Bei den Bemühungen Bodewits' handle es sich auch um eine andre staatsrechtliche Frage, betreffend Stellung Bayers im Vorsitz des Bundesrats selbst. Das Wort „Niemals“ sei thatsächlich gefallen als Antwort auf bayerische Fühlversuche.

Als Sittenbild aus den Gesilden des Bundesrats mögen diese Mitteilungen verzeichnet werden. —

Ein Oberbürgermeister zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bürgermeister der Stadt Eisenach wurde am 1. Mai von der Strafkammer daselbst wegen Vergehens im Amte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Zur Last gelegt war ihm in erster Linie, daß er als sächsischer Polizeioberhaupt eine Anzahl von Anträgen, weibliche Personen der Sittenkontrolle zu unterstellen, unterdrückt hatte. Hierdurch sollte er in der guten Luther-Stadt skandalöse Zustände verschuldet haben: Ein ganzes Heer von Dirnen und Zuhältern soll, auf die Rücksicht des Bürgermeisters bauend, Eisenach unsicher gemacht und die Moral und die öffentliche Gesundheit gefährdet haben. Der Bürgermeister schützte humanitäre Bedenken für sein Vorgehen vor, das ihm durchaus nicht allzuferne zu Ungunsten ausgelegt werden darf, wenn man bedenkt, wie oft durch sittenpolizeilichen Hebereiher noch beherungsfähige Frauen in den Schlamme der gewerbsmäßigen Unzucht herabgezogen werden. Man denke nur an die Vorfälle in Kiel! Heißer lag ein anderer Fall, wo der Bürgermeister, ein Herr v. Jensen, eine Klage gegen einen jungen Mann deshalb niedergeschlagen haben sollte, weil er mit der Familie befreundet war. Die Zeugenaussage gestaltete sich in diesem Punkte ungünstig für den Angeklagten. Auch soll der Bürgermeister sich Kompetenzverletzungen schuldig gemacht haben. Der schwerste Fall dieser Art war der Ausbau einer Straße ohne Genehmigung des Gemeinderats. Hinterher verlangte er unter Berufung auf den Grafen Bälów in der China-Affaire Indemnität.

Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt, das Urteil lautete auf 2 Monate. —

Ausland.

Unterstützung für die Opfer des holländischen Generalstreiks. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Sekretär der holländischen Arbeiterpartei Genosse vom Ruijthof in Amsterdam, de Genesestraat 16, folgenden Aufruf:

Parteilosen und Gesinnungsgenossen! Belamisch wurde in der Sitzung der Hauptvorstände am 30. April d. J. ein Unterstützungsaufruf genehmigt. Es ist unser aller Pflicht, dieses Komitee nun durch Zuwendung von Geldern zu unterstützen, damit gehalten werden kann, wo es notwendig ist. Der Parteisekretär ist bereit, Gelder in Empfang zu nehmen. Ueber alle einlaufenden Gelder wird wöchentlich in „Het Volk“ quittiert; alle Gelder werden an das Landes-Unterstützungs-komitee abgeführt.

Schweiz.

Neubewaffung der Schweizerischen Artillerie. Der Bundesrat beantragt bei der Bundesversammlung die Neubewaffung der Feldartillerie mit einem von der Expertenkommission vorgeschlagenen 75 Centimeter Rohrrücklaufgeschütz der Firma Krupp in Essen; Munitionswagen, Munition usw. sollen in der Schweiz hergestellt werden. Die bisherigen 68 Batterien zu sechs Geschützen werden ersetzt durch 74 Batterien zu vier Geschützen. Die Verträge mit den Feldhandlaren und den Gebirgsgegeschützen sind noch nicht abgeschlossen. Die Kosten der Neubewaffung der Feldartillerie belaufen sich auf 21 700 000 Fr. —

Spanien.

Wahlverbrechen. Noch immer laufen aus Madrid Nachrichten über Tumulte und blutige Zusammenstöße ein, welche die Besatzung der Wahlgerichte in verschiedenen spanischen Provinzen hervorgerufen hat. In Zaragoza wollten die Wähler in das Rathaus eindringen; die Gendarmerie verhinderte dies, und dabei kam es zu einem Zusammenstoß. Nach amtlichen Meldungen wurden 7 Personen, darunter ein Gendarmerie-Lieutenant, getötet und 15 Personen verletzt. In Almeria fanden Räumungen statt, bei denen das Ostrogebäude in Brand gesetzt wurde. Die Menge warf mit Steinen nach der Gendarmerie, welche mit der Waffe einschritt. Dabei wurden zwei Personen verletzt. In Jumilla (Provinz Murcia) drangen Arbeitslose in das Rathaus ein, um Arbeit zu fordern. Als die Gendarmerie sie zurücktreiben wollte, schossen sie auf die Gendarmerie. Die Gendarmen erwiderten das Feuer, wobei zwei Personen getötet und eine verletzt wurde. Ein Offizier erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

Die Nachrichten stammen aus offiziöser Quelle. In den meisten Fällen haben sicherlich die Wahlbetrüger der Behörden den Anstoß zu den Ausschreitungen gegeben. —

Türkei.

Die Dynamit-Attentate in Saloniki bereiten der Pforte arge Verlegenheiten. In der vorgezogenen Nacht fand im Pindiz-Palast ein außerordentlicher Ministerrat statt, dessen Beschlüsse noch unbekannt sind. Ueber das bereits gemeldete, in Vorbereitung befindliche Attentat der Pforte an die Mächte verlautet, die Pforte lehne die Verantwortung für die Ereignisse ab und schiebe sie auf die Bulgaren. Gerüchweise verlautet, die Pforte wolle eine Art Ultimatum gegen Bulgarien richten. Nachträglich wird bekannt, daß ein Vorkauf für die in einer Audienz Vorsichtsmaßregeln für Saloniki dringend angetragen habe.

Dem „A. T.“ wird vom 2. Mai aus Budapest gemeldet: Die aus Saloniki hierher gelangten Schreckensnachrichten, wonach die Stadt an vierzig Stellen brennt (1) und 100 Menschen tot (2), der deutsche Konsul und dessen Traganom schwer verwundet seien, haben hier große Erregung hervorgerufen. Man nimmt nun als sicher an, daß der Einmarsch der Truppen Oesterreich-Ungarns nach Macedonien erfolgen wird, da die Türkei nicht im Stande sein wird, den Aufstand allein niederzuwerfen. Diese Mäßigkeit, welche auch einen großen Einfluß auf die innerpolitische Situation hätte, drückt auch heute die Opposition nieder. Nachdem dieselbe gestern 4 Stunden lang getobt und den Ministerpräsidenten Serrail nicht hätte zu Worte kommen lassen, hörte heute denselben ruhig an.

Konstantinopel, 1. Mai. Eine weitere Meldung besagt: Bei dem Dorfe Baldo im Kreise Kevelesop ist heute eine 60 Mann starke bulgarische Bande von türkischen Truppen überfallen worden. Die Bande hat 29 Tote und 17 Verwundete verloren; die türkischen Truppen hatten angeblich nur einen Verwundeten. —

Maisfeier.

Vororte.

Treptow-Baumfäulenweg. Die Mai-Verammlung, welche des Abends von ca. 200 Personen besucht war, nahm nach einem wirkungsvollen, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag des Genossen Dr. Max Albert die von der Gewerkschaftskommission empfohlene Resolution bis auf den Abschluß der Sonderorganisation einstimmig an.

Rixdorf. Am Vormittag waren die beiden vom Gewerkschaftskartell einberufenen Versammlungen insgesamt von ca. 2500 Personen besucht. Bei Thiel referierte Genosse Dupont, bei Ränger Genosse Boeske. Die nachmittags bei herrlichem Wetter in der Vereins-Praverei und bei Thiel, Bergstraße, vom Wahlverein veranstaltete Maisfeier war in beiden Lokalen von ca. 5000 Teilnehmern besucht. Im allgemeinen nahm die Feier einen imposanten Verlauf.

In Wilmersdorf referierte Genosse Bartels am Vormittag in gut besuchter Gewerkschaftsversammlung. Am Abend waren 700 Genossen erschienen. Genosse Silberstein referierte über die Bedeutung des Tages. Die Resolution fand einstimmige Annahme. Die Feierlichkeiten wurden von dem Gesangsverein der Wauerer eingeleitet. Lebende Bilder u. trugen zur Belebung des Festes bei.

Grünau. Zur Maisfeier hatten sich bei uns in dem kleinen Ort circa 100 Personen eingefunden, welche mit vielem Interesse dem Vortrage des Genossen Georg Bernhardt über die Bedeutung des ersten Mai folgten und dem Vortrage stürmischen Beifall zollten. Die von den Berliner Gewerkschaften aufgestellte Resolution wurde einstimmig angenommen.

Reinickendorf. In gut besuchter Versammlung referierte Gen. Hetschold über die Bedeutung des ersten Mai. Gen. Döse sprach darauf einen von einem hiesigen Genossen verfassten Prolog. Die von dem Ausschuss der Berliner Gewerkschaftskommission verfasste Resolution wurde angenommen. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie schloß die Versammlung. Der Gesangsverein „Weiße Rose“ sang einige Freiheitslieder.

Alt-Glienicke. Am Abend des 1. Mai fand die Mitglieder-versammlung des Wahlvereins statt, in welcher Genosse Tosi über die Bedeutung des 1. Mai sprach. Die Versammlung spendete dem Referenten für seinen Vortrag, welcher für jedermann verständlich war, reichen Beifall. Es wurde festgestellt, daß sich die Zahl der feiernden Arbeiter gegenüber dem Vorjahre bedeutend vermehrt hat. Ein 60 Mann starker Trupp marschierte um 9 Uhr vormittags von Sah nach Adlershof zur Versammlung bei Lau, wo Genosse Hildebrandt das Referat hielt.

Jossen. Die Maisfeier, die erste, die überhaupt in Jossen abgehalten wurde, verlief in großartiger Weise. Mittags Spaziergang nach Mellen, an dem hauptsächlich die hiesigen Rudolinder teilnahmen, abends große Feier im Kaiserlichen Saale, an der sich gegen 300 Personen beteiligten und die in bester Weise verlief, wobei nicht unerwähnt bleiben soll, daß durch das „freundliche Entgegenkommen“ unserer Polizei die Stimmung wesentlich erhöht wurde.

Jehliendorf. Die Maisfeier ist großartig verlaufen. Am Morgen waren über 200 Personen in der Versammlung und lauschten den sorgfältigen und vollständigen Ausführungen des Genossen Juch. Die Abendfeier verlief in fröhlicher Harmonie unter starker Beteiligung der Genossen.

Rehdenick. Die Waiderversammlung war von 5—600 Personen besucht. Referent war Genosse Kiesel-Verlin. Die Berliner Resolution fand einstimmige Annahme.

Berlin. Zum erstenmal wurde hier der 1. Mai durch Arbeitstube gefeiert. Die Mehrzahl der auf den Warten beschäftigten Arbeiter ließ die Arbeit ruhen und bezog sich in großen Trupps zum Versammlungsort. Hier referierte Max Kiesel über die Be-

Deutung des 1. Mai. Die Zahl der Besucher betrug 250-300. Nachmittags fand im Schäpchenhaus Volksfest statt.

Virkenwerder. Die Versammlung fand um 6 1/2 Uhr statt. Sie wurde eingeleitet vom Gesangsverein „Frei“. Referent war Genosse Kater, welcher stürmischen Beifall erzielte.

Neuenhagen. Die Kaiserfeier in Bruchmühle war von circa 60 Personen besucht. Das Tanzen wurde verboten; wir werden aber dagegen Beschwerde einreichen. Die Mehrzahl der Genossen scheint der Meinung zu sein, daß, weil uns von der Behörde unsere meisten Veranstaltungen inhihiert werden, ein Erscheinen überflüssig sei. Die Genossen sollten aber gerade der Behörde den Beweis erbringen, daß wir uns durch derartige Verbote nicht einschüchtern lassen.

Brandenburg.

In Finsterwalde unternahm die Genossen morgen in einer Anzahl von 300 einen Spaziergang nach Heinrichshagen. Zu der Feier am Abend im „Gesellschaftshaus“ hatten sich ca. 1000 Personen eingefunden. Die Feste hielt der Kandidat des Kreises Genosse Hermann Schubert. Berlin. Konzert und Gesang verschönten die Feier. — In Guben beteiligten sich am Nachmittags-Ausflug ca. 100 Personen. In der Abendversammlung referierte unter lautem Beifall Genosse Kozie. Berlin. Die Versammlung war von 700-800 Personen besucht. — Die Kaiserfeier in Spremberg ist so glänzend verlaufen, wie nie zuvor. Am Ausflug beteiligten sich circa 300 Personen, die Abendversammlung war von 500 Personen besucht. Genossin Fel. Baader erledigte ihre Aufgabe als Referentin in glänzender Weise. — Schwedt a. O. machte durch die festlich gelaunten Arbeiter und ihre Familien einen sonntäglichen Eindruck. Etwa 400 Personen feierten durch Arbeitsruhe. In der Versammlung am Vormittag sprach Genosse Wels. Berlin. Am Nachmittag und Abend war die Beteiligung so stark, daß der größte Saal der Stadt und der dazu gehörige Garten überfüllt waren. — In Ken-Appin demonstrierten circa 300 Personen in einer Abendversammlung. Nach dem Referat des Genossen Winkler. Berlin wurde die Resolution der Berliner Gewerkschaftskommission angenommen. — In dem Vormittagsausflug in Rauen nahmen 71 Personen teil. Das Nachmittagskonzert und die Abendfeier waren gut besucht. Die Arbeit ließen 120 Personen ruhen. — In Lübbenau feierte die organisierte Arbeiterchaft den Weltfeiertag zum erstenmal durch Arbeitsruhe, und zwar in sehr eigenartiger Weise. 60 Mann hatten sich eingefunden. Eine ganze Flotte mit Kanone und roter Flagge bewegte sich auf den Gewässern des Spreewaldes. Die Fahrt ging nach Polenzschänke. Dortselbst wurde der Tag in entsprechender Weise gefeiert. Erst spät abends wurden die Anker gelichtet, um heimwärts zu steuern.

Provinz Sachsen.

Halle a. S. Wider Erwarten verlief das Maifest in diesem Jahre imposanter als im Vorjahre. Die Arbeitsruhe begannen in erster Linie die Bauarbeiter, ein Teil der Holzarbeiter, Metallarbeiter usw. Obwohl die Metallindustriellen ziemlich brutal zu Werke gingen, Mahregelungen ankündigten, und anordnen ließen, daß am 1. Mai auch die Arbeiter beschäftigt werden, die sonst wegen Mangel an Arbeit tagelang ausweichen mußten, feierten die Metallarbeiter doch in zwei Betrieben, in denen etwa 120 Personen beschäftigt werden. Die beiden in Giebichenstein abgehaltenen Feiern versammelungen, in denen der Kandidat des Kreises Genosse Künert, und der Arbeitersekretär Gildenberg referierten, waren überfüllt und von etwa 1500 Personen besucht. Mit einer gewissen Empörung besprachen die Maifestteilnehmer das Geschehen von dem Reichsgericht bestätigte Urteil, nach dem der Redakteur Genosse Tämmig von „Vollstätt“ wegen Verleumdung eines heiligen Eisenbahners 1 Jahr Gefängnis verbüßen soll. Die in starker Anzahl angebotene Polizei ließ uns diesmal in Ruhe, obwohl die Demonstration durch die Straßen nach dem Festlokal in derselben Weise vor sich ging, wie früher. Auch die studentische Verbindung, genannt die „Pflüger“, begingen ihre „Kaiserfeier“ unter den Augen der Polizei nachts 12 Uhr mit dem Beginn des 1. Mai auf dem alten Marktplatz in der üblichen Weise. Zum Andenken an die Walpurgisnacht versammelte sich die Verbindung in dem Verstecklokal „Goldener Pflug“, dann nahmen die etwa 60-80 Rufensöhne mit gefüllten Bierseideln um dem Springbrunnen Auffstellung und nachdem sie dann die erste Strophe des Liedes: „Der Mai ist gekommen“ gesungen hatten, wurde auf dem Pflaster ein kräftiger Salamander gerieben. — Wir gönnen den Herren das unschuldige Vergnügen, möchten als Socialdemokraten aber nicht einmal

Erurt. Zu einer Demonstration für die Socialdemokratie gestaltete sich der Morgen des 1. Mai. Pünktlich um 7 Uhr rüdten 200 Genossen und Genossinnen mit Flugblättern unter dem Arm ab und durchschritten die Stadt. Die Polizei hatte ihre ganze Macht aufgebracht, um den angeblich zu machenden Auszug gewaltsam zu unterdrücken. Sie besaß zu ihrem Vorgehen nichts zu thun und mußte unberücksichtigte Sache abziehen. Vor dem Versammlungsort waren ca. 40 Polizisten postiert, die ihres Amtes walten sollten. Nach gehauer Arbeit fanden sich die Genossen in dem unter der Stadt gelegenen Dorfe Tittelstedt zusammen, um bei gemüthlicher Unterhaltung einige Stunden der Festfreude zu genießen. Anwesend waren hier an 600 Genossen und Genossinnen. Bei der Festversammlung am Abend, in der der Reichstagskandidat Genosse Schulz-Bremen die Feste hielt, konnte der große Saal die Genossen nicht fassen; im Garten an allen Fenstern standen die Genossen Kopf an Kopf. Die anwesenden Festteilnehmer am Abend wurden auf 2000 geschätzt.

Magdeburg. Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl derer, die am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen, zu. An den Frühspaziergängen beteiligten sich 500 Personen, an den 6 Festversammlungen insgesamt 2400 Personen. Mittags 12 Uhr fand ein Massen-spaziergang durch die Straßen statt, an dem 3000 Personen teilnahmen. Der offizielle Umzug war verboten worden. Das Mai-Konzert im Garten des Luisenpark war von 4000 Personen besucht. Abends fanden vier Demonstrationsversammlungen statt, die von ca. 2300 Personen besucht waren. Im benachbarten Avenstedt beteiligten sich an der Festversammlung 550 Personen. Am Umzug über 700! — Burg bei Magdeburg. 300 Teilnehmer am Vormittag. — Staßfurt. Die hiesigen Genossen feiern ihren Reientag infolge ungünstiger Umstände erst am Sonntag. Eine Anzahl Genossen, die den Mut hatten, zu feiern, machten einen Ausflug nach Förderstedt usw. Abends fand eine Demonstrationsversammlung statt, an welcher 350 Personen teilnahmen. — Zeitz. Rusterhof verlaufen. Früh-Ausflug nach Hainburg, woran sich 120 Personen beteiligten, welche im Laufe des Vormittags auf 200 stiegen. Abends im „Pfeifischen Hof“ Versammlung. Referent Dr. Dunder-Leipzig. Versammelt 650 Personen. — Delitzsch. Bei der Abendversammlung 200 Personen anwesend. Genosse Rüniger-Delitzsch referierte. — Greppin. Hier sprach der Genosse Stadtrat Menzel aus Delitzsch vor einer gut besuchten Versammlung. An der Kaiserfeier beteiligten sich 50 Personen. — Nordhausen. Vormittags 350, abends 1000 Personen. — Sals. Abends 400 Personen. — Halberstadt. Vormittag-Versammlung 200 Personen. Referent Dr. Cohn. Abend-Versammlung 400 Personen. Referent Stadverordneter A. Brandes aus Magdeburg.

Rheinland und Westfalen.

Dortmund. Die Kaiserfeier nahm hier einen großartigen Verlauf. Ein Festzug war nicht gestattet — Ausnahmegesetz —, an der Promenade durch die Stadt am Morgen beteiligten sich circa zweitausend Personen. Auf dem Festplatz war die Teilnehmerzahl bis mittags auf das Doppelte gestiegen. In überfüllter Versammlung, der Saal faßte ca. 1500 Personen, sprach Genosse Reichstagskandidat Th. Bömelburg. Die Ausführungen fanden begeisterte Aufnahme, eine entsprechende Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Veranstaltungen verliefen ohne Zwischenfall. Abends fanden in verschiedenen zum Wahlkreis gehörenden Orten insgesamt 6 Versammlungen statt, die über 4000 Teilnehmer ausgezogen hatten. Überall wurde unter großem Beifall die in der Morgenversammlung in Dortmund beschlossene Resolution angenommen. —

Zu Bielefeld und nächster Umgebung wurde die Kaiserfeier in sechs Lokalen begangen, die überfüllt und von über 6000 Personen besucht waren. Die Vormittagsversammlung, in der der Genossin Bieh-Hamburg referierte, war von 600 Personen besucht. Es herrschte allgemein die größte Begeisterung. — In Düsseldorf verlief die Kaiserfeier im allgemeinen in recht hübscher Weise. Einen geschlossenen Zug hatte die Behörde verboten, nachdem sie in früheren Jahren bei Gewerkschaftsfesten anstandslos geschlossene Züge genehmigt hatte. Die Kaiserfeier als Demonstration für den Völkerrfrieden liegt unsen Staatsstügen ersichtlich im Magen. Trotzdem kamen am Freitag wiederum an 800 Personen morgens im Gewerkschaftshaus zusammen, und von da ging es in zwanglosen, doch gemeinschaftlichem Spaziergang durch die Stadt hinaus zum Garten-Etablissement Scheidlingstraße. Gegen Mittag ging der Zug in derselben Weise, doch durch Nachzügler verläßt, zurück zur Stadt. Abends fanden drei überfüllte Versammlungen statt. — Neumünster. Kaiserfeier hier großartig verlaufen. Ausflug und Versammlung von 800 Personen. — Iserlohn. Zwei große Kaiserveranstaltungen; 3500 Personen. Rollenbuhr und Gewehr referierten. Es herrschte große Begeisterung. — Kassen. Großartig verlaufene Versammlung im Frankfurter Bierkeller war von 500 Personen besucht. Die Resolution wurde angenommen. Referent: Wuth-Röhm. Alu a. Rh. Inposante, zahlreich besuchte Morgen-Versammlung. Genosse Hanisch-Dortmund hielt ein mit reichem Beifall aufgenommenes Referat. Ein Nachmittags-Spaziergang beteiligten sich über 1500 Genossen und Genossinnen, trotz strömenden Regens bewegte sich der Zug in voller Ruhe durch die Stadt zum Gewerkschaftshaus, woselbst am Nachmittage Konzert veranstaltet wurde. Abend-Versammlung und -Feier, trotzdem in allen Vororten selbst Fest-Veranstaltungen stattfanden, ein überaus starker Besuch. — Ein guter Geist befeuerte die Genossen als gute Vorbedeutung zu der kommenden Reichstagswahl. — In Sarop bei Dortmund fand eine sehr gut besuchte Versammlung statt, in der Genosse Becker-Dortmund referierte. — In Hamm sprach Genosse Adolf Hoffmann-Berlin und in Soest Genosse Friede-Dortmund vor zahlreichen Zuhörern.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M. Hier fanden vormittags 10 Uhr fünf überfüllte Versammlungen statt. Die Beteiligung der Gewerkschaften war in diesem Jahre stärker wie früher. Nachmittags fanden sich die Festteilnehmer zu einem Volksfest im Tiboligarten zusammen. In der Umgebung fanden zahlreiche gut besuchte Versammlungen statt. Höchst a. M. Vormittags Versammlung der Feiertenden, 250 Teilnehmer. Referent Fr. Brähne. Zwei Möbelfabriken geschlossen. Der Fabrikantentwurf hat die Holzarbeiter bis Montag ausgepersert. Mittags Ausflug in den Taunus, 150 Teilnehmer. — Kettlerbach. Gut besuchte Demonstrationsversammlung. Referent war Genosse Diener aus Frankfurt.

Norddeutschland.

Hamburg. Alter Gewohnheit gemäß beging auch dieses Jahr das Hamburger Klassenbewußte Proletariat das Maifest der Arbeit morgens durch einen imposanten Festzug. Seit die Kaiserfeier seit 1896 auf einen Werktag fiel, ist die Teilnahme gerade an dem Festzug ständig gewachsen. In diesem Jahre nahmen mindestens 20 000 Personen beiderlei Geschlechts an demselben teil. Morgens um 9 Uhr legte sich die Spitze des Zuges, der sich nach Ueberseeintournee mit der Polizei in der ehemaligen Vorstadt St. Georg aufgestellt hatte, unter den Klängen des Socialistenmarsches und unter der Führung der alten blutroten Parteiflagge, die seit nunmehr dreizehn Jahren von dem alten bewährten, auch außerhalb Hamburg allbekannten Parteigenossen Erdmann-Dubber dem Maifestzuge vorangetragen wird, in Bewegung. An den Ufern der Außenalster entlang ging es unter flügendem Frühlingssgrün nach dem Mühlenlamp, wo in zwei großen Etablissements Festfeiern arrangiert waren. In dem Zuge bewegten sich 108 Fahnen, Banner und Embleme, dazu eine Anzahl aus Lammgrün und (bei den Vädergewerkschaften) aus Auensteig gefertigte gewaltige „Acht“ und „Schilber“ mit Aufschriften, die den idealen Zweck der Kaiserfeier betrafen. Zwölf Musikkorps spielten Arbeiterweisen innerhalb des Zuges, und an dessen Spitze führten mehrere Hundert Arbeiter-Radfahrer, die in einem geschickten und geschmackvollen Arrangement die lebensgroßen Wästen von Kassele und Karl Marx dem imposanten Festzug vorantrugen. Punkt 10 1/2 Uhr trafen die Radfahrer auf dem Festplatz ein. Sofort darauf trat die eigentliche Festzug. Doch erst kurz vor 12 Uhr erreichten die letzten Gewerkschaften und Vereine das Ziel, so daß der Vorbeimarsch des Zuges über zwei Stunden dauerte. Auf dem Festplatz und in einem benachbarten großen Festlokal sprachen vier Referenten über die Bedeutung des 1. Mai: Die Genossen Emil Fischer, Hoffmann, Grünwald und Weinheber. Alle Festreden langten aus in einem begeisterten Ruf zur bevorstehenden Reichstagswahl. Das ganze Fest war vom Wetter auf das herrlichste begünstigt. Im ganzen waren von der Hamburger Partei heute nach 32 Orten zusammen 55 Referenten entsandt. Außerdem fanden in Hamburg selbst heute abend 19 Festversammlungen statt, in denen das Maifest durch allerhand Veranstaltungen in würdiger Art begangen wurde. Ebenfalls fanden Versammlungen in Altona, Ottenfen, Wandsheda, Wilhelmsburg und Harburg statt. Alles in einem darf gesagt werden, daß das Maifest des Proletariats im Uebädte-Gebiet, soweit es auf einen Werktag fiel, trotz aller Probosationen des Unternehmertums nie würdiger, glanzvoller, imposanter begangen wurde, als in diesem Jahre, eine verheißungsvolle Vorbedeutung für die bevorstehende Wahlschlacht.

Die Kaiserfeier in Bremen ist großartig ausgefallen. Morgens Festzug mit etwa 4000 Teilnehmern nach dem Bürgerpark. Später Morgenversammlung überfüllt; Referent: Kandidat für Bremen, J. H. Schmalfeldt-Bremerhaven. — Verden: Keine Arbeit-ruhe, nur abends Versammlung und Kommerz. Die Altonaer Parteigenossen hielten vormittags für die Feiertenden eine Versammlung ab. Nachmittags bei günstigem Wetter in Lahrenfeld für die Familien Gartenfest und Tanz, abends für die, die nicht feiern konnten, ebenfalls wieder Versammlung. Wir hielten den Freitag für einen ungenügenden Tag und redneten auf geringere Beteiligung als früher; aber sowohl die Versammlungen als auch nachmittags die Veranstaltungen waren entschieden stärker besucht als selbst da, wo wir die Feier Sonntags hatten.

Riel. Trotzdem auf den Werften im vollen Umfange gearbeitet wurde, war die Beteiligung an den Vormittags-Versammlungen eine geradezu großartige. Nach ungefähre Schätzung hatten sich reichlich 6000 Genossen und Genossinnen im Englischen Garten, Elysium und Kaisersaal in Garden eingefunden. Das Referat hatten die Genossen Legen, der Kandidat des Kreises, und Birner aus Hamburg sowie die Genossin Frau Gott-husen aus Kiel übernommen. Die Stimmung war eine begeisterte; eine gute Vorbedeutung für die Wahl. In sämtlichen Versammlungen wurden dem Zwecke des Tages entsprechende Resolutionen angenommen.

Zeche. Kaiserfeier brillant verlaufen. Beteiligung am Ausflug ca. 400 Personen. Versammlung abends von gut 500 Personen besucht, trotzdem im Hauptpunkt des 5. schleswig-holsteinischen Wahlkreises und alle größeren Versammlungsorte abgetrieben sind.

Darburg. Trotz des rücksichtslosten Vorgehens der Unternehmer, die Umzug „Wahlhüte“ drohte, jeden Arbeiter, der am 1. Mai nicht arbeitet, zehn Tage auszusperrern, hatten sich zur Morgen-Versammlung etwa 600 Genossen eingefunden. Eine entsprechende Resolution fand einstimmige Annahme. Am Nachmittage unternahm Hunderte von Feiertenden mit Frau und Kind bei allerhöchstem Wetter einen Spaziergang in die Haale. In den Abend-Versammlungen in drei Lokalen waren 3-4000 Personen erschienen. Die Kaiserfeier gestaltete sich zu einer imposanten Demonstration.

In Vant veranstalteten die Genossen einen imposanten Festzug, an dem über 2000 Personen teilnahmen. Abends fanden in Vant und Heppens je eine sehr gut besuchte Festfeier statt. Festredner waren Arbeitersekretär Ebert-Bremen und Genosse Paul-Hannover.

In den Unterweserorten war die Beteiligung an der Kaiserfeier eine noch weit zahlreichere wie in den Vorjahren. Vormittags fand eine Demonstrationsversammlung im Kosloosium zu Bremerhaven statt, die sich eines Besuchs erfreute, wie nie zuvor. Die Arbeitsruhe hat bedeutende Fortschritte gemacht, etwa 1000 Personen waren anwesend. Genosse Haberlamp streifte in seinem mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommenen Referat auch die Reichstags-attentate des Norddeutschen Lloyd und das brutale Vorgehen der großen Schiffswerft J. C. Leddenborg, die um geringer Differenzen willen am Vorabend des 1. Mai ihre gesamten Arbeiter — etwa 1600 an der Zahl — zum 14. Mai gekündigt hat. Eine Resolution im Sinne der Ausführungen des Referenten, die sich gegen den Militarismus zu Wasser und zu Lande, gegen die Ausbeutung und Entrechtung der Arbeiter richtete und in der die Versammelten gelobten, am 16. Juni bei der Reichstagswahl den gegenwärtigen Macht-habern die Lüttung anzupfehlen, fand einstimmige Annahme. Die Abendfeiern waren von vielen Tausenden besucht und nahmen einen imposanten Verlauf. Man hatte in diesem Jahre 3 Lokale gewählt, die sämtlich überfüllt waren. Die Festreden der Genossen Haberlamp, Oellerich und Vieth fanden begeisterte Aufnahme.

Nienburg a. W. Von herrlichem Wetter begünstigt, nahm die Kaiserfeier einen guten Verlauf. An 300 Personen waren anwesend. Genosse Behle-Hannover hielt ein schwungvolle Festrede unter lebhaftem Beifall der Versammlung.

Braunschweig. Die heute vormittag im Gewerkschaftshaus abhaltene Kaiserfeier, in der Genosse H. Albert-Magdeburg referierte, war trotz der gegenwärtig herrschenden ungünstigen Arbeitsverhältnisse von ca. 800 Personen besucht. An den Morgen-ausflügen der Maurer, Bauarbeiter, Fabrikarbeiter, Buchdrucker usw. beteiligten sich mindestens 1500 Personen. Die von nachmittags 4 Uhr ab im Gewerkschaftshaus, Hofsäger und Weißes Hof stattfindenden Festlichkeiten erfreuten sich namentlich in den beiden letzten Gartenlokalen bei dem herrlichen Wetter eines starken Besuchs, abends waren alle drei Lokale überfüllt.

Braunschweig. Die hiesigen Genossen veranstalteten am Vormittag 6 Uhr Massen-spaziergänge, an denen sich mindestens 400 Personen beteiligten. Mit Musik zog man wieder bis zur Stadtgrenze zurück und in die Demonstrations-Versammlung. Diese war von über 500 Personen besucht. Das oft von minutenlangem Beifall unterbrochene Fest-Referat hielt Genosse Redakteur Albert-Magdeburg. Eine Resolution, die u. a. gegen das Tisch-tu-gerech-t-nehmen protestierte und den holländischen Brüdern Grüße entbot, wurde unter jubelndem Beifall beschloffen. Nachmittags vereinigte man sich zu Konzert und Vorträgen, Kommerz usw.

Uöttingen. Die hiesige Maidemonstration fand unter Teilnahme von ca. 300 Männern und Frauen statt. Die Festrede hielt am Abend Genosse Holzappel-Braunschweig.

Königreich Sachsen.

In Dresden hatte diesmal die Polizei von dem üblichen Verbot der Massen-spaziergänge Abstand genommen, wahrscheinlich aus Rücksicht auf den am Sonntag stattfindenden Königsempfang. Die Teilnahme an der Kaiserfeier war diesmal größer als in den letzten Jahren. Alle Wirkstätten des „Großen Gartens“ in dem die Feiertenden sich nachmittags ergingen, waren überfüllt. Uniformierte Schutzleute hatte man im Gegensatz zum Vorjahre, wo sie unsere Genossen getreulich begleiteten, nicht abkommandiert. Aus dem ruhigen und schönen Verlauf der Demonstration im „Großen Garten“ wird nun hoffentlich die Polizei-Direktion die Lehre gezogen haben, daß die Entsendung eines größeren Gendarmerieaufgebots zur Bewachung der Kaiserfeiern völlig überflüssig ist. — Die Versammlungen in Dresden und Umgegend waren sämtlich überfüllt; sowohl die Vormittags- wie die Abendversammlungen. Abends fanden überall Kommerz statt. Wer sich nicht rechtzeitig einen Platz eroberte, mußte an der Thüre umkehren. Schon lange vor Eröffnung des Konzertes waren alle Stühle und Tische besetzt. Als Referenten sprachen in Pieschen Reichstags-Abgeordneter Waden, in Leutewitz Traune, in Fichta: Hoppner, in Plauen: Dr. Dieckrich, in der Deutschen Eide-Striesen: Redakteur Wlod, im Deutschen Haus in Postappel: Reichstags-Abgeordneter Gradnauer, in Ransitz: Streine, im Lobauer Gaudium: Redakteur Fiehnner, im Trianon: Sindermann, im Volkshaus: Redakteur Riem.

In Naheberg feierten die Arbeiter dreier Fabriken. Der Besitzer einer Möbelfabrik, in der 70 Arbeiter beschäftigt sind, ließ aus Troch alle Maschinen laufen, obgleich nur vier Arbeiter weiter arbeiteten. Die Rausausflüger, die nach Klein-Bolmsdorf wanderten, wurden von Genarmen auf Schritt und Tritt begleitet. Die Festversammlung, in der Labus-Dresden sprach, war sehr gut besucht.

Leipzig. Die Kaiserfeier hat sich hier zu einer gewaltigen Demonstration gestaltet, eindrucksvoller und wirkungsvoller, als wie sie jemals in den Vorjahren begangen wurde. Der Vierkrieg, der gegenwärtig in Leipzig zum Austrag gebracht wird, hat nicht unwesentlich auf die Kaiserfeier eingewirkt. Im letzten Augenblick wurde den Leipziger Arbeitern zur Abhaltung der Kaiserfeier der große Brauereigarten in Stötterich, in dem 11 Jahre lang die Kaiserfeier abgehalten worden war, verweigert. Das Komitee veranstaltete demzufolge die Kaiserfeier im Garten der Brauerei in Burg-hausen, die dem Ringe nicht angehört. Obgleich der Festplatz eine volle Stunde von Leipzig abliegt, war die Beteiligung an dem gemeinsamen Ausflug eine außerordentlich zahlreiche. Etwa 4000 Personen sammelten sich in der Stadt und zogen in zwangloser Weise durch die Hauptstraßen der Westvorstadt und die benachbarten Ortlichkeiten nach dem herrlich gelegenen Festplatz. Unter zahlreichen Obstbäumen, die in der wundervollsten Blütenpracht standen, lautete die Kopf an Kopf gebrachte Menge den Worten des Festredners, des Reichstags-Abgeordneten Antrid, Lebbaste Rufe der Wühlbildung gegenüber den Sozialhabern und Brauereibesitzern wurden laut, als der Leiter der Versammlung, Genosse Wittich, auf deren Verhalten hinwies. In einer einstimmig angenommenen Resolution protestierte die Massenversammlung gegen unsere heutigen wirtschaftlichen Zustände und gegen die Behandlung, die man uns zu Teil werden läßt. Die Versammlung beschloß einmütig, von den Herrschenden und Regierenden mehr Arbeiterschutz, genügende Social-reform und die Einführung des Achtstundentages zu fordern, am 16. Juni den Gegnern der Arbeiterchaft die richtige Antwort zu erteilen und entbot schließlich den Arbeitern aller Länder brüderliche Grüße. Am Abend fanden in Leipzig und Umgegend 22 Versammlungen statt.

Ghemis. Der Verlauf der Kaiserfeier war ein sehr guter. Am Vormittag fand eine Versammlung statt, zu der der Andrang so stark war, daß vor der Eröffnung die polizeiliche Absperrung des Saales erfolgen mußte. Mehrere Hundert Personen fanden keinen Einlaß. Nachmittags 3 Uhr war ein Kommerz mit Festrede sehr gut besucht. In Chemnitz und den Vororten fanden abends 8 Uhr 14 öffentliche Versammlungen statt, die sämtlich überfüllt waren. Neben den Kaiserfeiern wurde die bevorstehende Reichstagswahl besprochen. Es herrschte in den Versammlungen die begeistertste Stimmung. Einer Resolution, die der kampffreudigen Stimmung Ausdruck gab, wurde in allen Versammlungen einstimmig und jubelnd zugestimmt.

Meißen. Die diesjährige Kaiserfeier übertraf die vorjährige bei weitem, was zur Ursache hatte, daß dieses Jahr erstmalig die Töchter von vier Oefenfabriken die Arbeit ruhen lassen konnten. Außerdem feierte noch eine Schußfabrik. Am Nachmittags-Ausflug, welcher seinen Weg mitten durch die Stadt nahm, beteiligten sich über 300 Personen. In den Kommerz am Abend waren beide Lokale überfüllt. Genosse Riem-Dresden hielt unter begeisterter Zustimmung in beiden Lokalen die Festrede. Die Beteiligung an den Kommerz wies über 1000 Personen auf.

In Zwickau fand eine großartige, von 600 Personen besuchte Versammlung statt. Redakteur Jäckel hielt eine glänzende, mit vielem Beifall aufgenommene Festrede. Eine Resolution im Sinne der internationalen Beschlüsse wurde einstimmig angenommen. Die Arbeitsruhe war eine allgemeine bei den Brauerei-Arbeitern, Stein-mechern, Bauarbeitern, Glasern und Lagerhaltern; auch Handlungsgeschäften und -Geschäften feierten zum großen Teil. Die Abend-kommerz waren überfüllt.

Arnimtschau. Der Verlauf der Maiseier war ein großartiger. Die Festteilnehmer übertrafen in der Zahl bei weitem die des vorigen Jahre. Über 300 Personen beteiligten sich an dem geplanten Morgenparadeprozessionen. Am Nachmittag fand in einem Lokal Konzert statt. Am Abend war in drei Lokaltäten Kommerz mit Festrede. Referent: Genosse Stolle - Gesau und Polozny - Widau. Die Zahl der Festteilnehmer betrug über 5000 Personen. Ein gutes Zeichen für die bevorstehende Reichstagswahl.

Die Maiseier zu Mittweida, welche in „Schützenhaus“ stattfand, verlief großartig. Die Zahl der Teilnehmer betrug ca. 1200. In Oelsnitz verlief die Maiseier glänzend. Etwa 1000 Personen nahmen an der Versammlung teil.

In Schleibitz fand früh ein Ausflug statt, an dem sich 100 Personen beteiligten. Die Kürschner (ca. 130 Mann) feierten sämtlich durch Arbeitsruhe. Nachmittags fand ein Konzert mit turnerischen, athletischen und Gesangsbeiträgen statt. Die Abendversammlung, in der Genosse Mittag - Werneburg referierte, war von 400 Personen besucht.

Thüringen.

Altenburg. Trotz der ungünstigen Zeit ist doch auch heuer unsere Maiseier imponant verlaufen. Trotzdem im Vorjahre Ausperrungen und Wahrgelungen vorgekommen waren, standen diesmal noch genug Fabriken still, so daß die Vormittagsversammlung großartig besucht war. Referent war Jacob-Leipzig. Am Abend reichten die weiten Lokaltäten nicht aus, um alle Besucher fassen zu können. — In einer sehr gut besuchten Versammlung demonstrierten auch die Arbeiter in Götzhay (S.-A.), wo Lederer - Altenburg sprach. — Ebenso wirkungsvoll war die Demonstration in dem Anspinnmaschinenfabrikanten Schmölz, wo Rudolph - Altenburg referierte. — Die Parteigenossen in Eisenberg (S.-A.) benutzten die Maiseier, um damit offiziell in die Wahlbewegung einzutreten. Referent war Stücken - Altenburg. Die sehr stark besuchte Versammlung nahm einen begeisterten Verlauf. — In den anderen Orten im Herzogtum Sachsen-Altenburg ist die Feier meist auf Sonntag, den 3. Mai, verlegt worden. Die mächtige Bewegung, die bei der diesjährigen Maiseier zum Ausdruck kam, berechtigt zu der Hoffnung auf einen glänzenden Wahlsieg. — Weimar. An der Nachmittagsfeier nahmen ca. 250 Personen teil. Abends stieg die Zahl auf über 700. Genosse Sander - Apolda erntete für seine stündliche Rede stürmischen Beifall. Während des ganzen Festes herrschte begeisterte Stimmung. — Jena. „Der Mai ist gekommen!“ So sangen um Mitternacht die Studenten, als sie sich zum Zuge formierten und unter Vorantritt eines Musikcorps die Straßen der Stadt durchzogen. Ob sie eine polizeiliche Erlaubnis hatten, wissen wir nicht; daß das „öffentliche Wohl“ gefährdet worden wäre, machten wir trotzdem nicht behaupten, obwohl so mancher Spielbürger durch die Töne der Studentenschulen aus seinem Schlaf erwacht worden ist. Schon am frühen Morgen kämpfte sich die Sonne durch den Nebel und kündete den Anbruch eines echten Maientags. Der Wettergott spendete also seine Guld nicht nur dem „Landesvater“, der am Tage vorher seine Hochzeit feierte, sondern auch den hassenbehafteten Arbeitern, die am 1. Mai den internationalen Festtag der Arbeit begingen. Die Stadt prangt noch im Flaggenschmuck, ihr ist es egal, ob sie den 30. April oder den 1. Mai bevorzugen! Um 9 Uhr vormittags begann im Saale des „Raisfeller“ in Wenigenjena eine öffentliche Volksversammlung, die von etwa 200 Arbeitern aus fast allen Berufen besucht war. Reichstagskandidat Malermeister Paul Leutert aus Apolda hielt einen zündenden Vortrag. Da der geplante Umzug aus dringenden Gründen des öffentlichen Wohls verboten und jedem, der dennoch an einem solchen teilnehmen würde, eine Strafe von 15 M. angedroht war, begaben sich die Feiernden am Nachmittag einzeln und in Gruppen nach dem idyllisch im Forst gelegenen „Waldschloßchen“. Mit Frauen und Kindern mochten sich dort etwa 500 Personen eingefunden haben. Eine Kapelle spielte lustige und erhebende Weisen; einige kleine Regenschauer verminderten nicht die Feststimmung zu trüben. Am langweiligsten gestaltete sich die Abendfeier. Kopf an Kopf drängten sich die Massen im Ratskellersaal in Wenigenjena, der allerdings nur etwa 600—700 Personen faßt; aber viele konnten keinen Einlass mehr finden und mußten wieder weichen. Das Programm bestand aus Sängerkonzert, Vorträgen des Arbeiter-Gesangsvereins „Sängerkör“ und allgemeinen Gesängen. Genosse Schulz hielt die Festrede. Die Zahl der Feiernden hat im Laufe des Tages noch bedeutend zugenommen. Große Aufmerksamkeit erweckte eine rote Fahne, die ein lühner Turner an einer hohen Stange auf der Landwehr befestigt hatte. — Eisenach. Der Nachmittagsausflug wurde durch den niedergehenden Regen stark beeinträchtigt. Die Volksversammlung am Abend war von 250 Personen besucht. — Arnstadt. Am Morgenparadeprozessionen beteiligten sich 250 Personen. Nachmittags 300. Abends überfüllt. Zugs hielt die Festrede. — Gotha. Die Beteiligung war in diesem Jahr stärker als im vorigen Jahr. Morgens wurde die Stadt zuerst mit Flugblättern belegt, dann war gemütliches Beisammensein in dem Restaurant „Zur Waldmühle“. Abends zum Besten war der große Saal überfüllt. Genosse Wolf hielt eine Festrede, die mit jubelndem Beifall aufgenommen wurde. — Die Maiseier in Rensh älterer Linie wurde auch in diesem Jahre trotz der ungünstigen Konjunktur in der Textilbranche würdig begangen. Während die herrschende Gesellschaft sich an den Hochzeitsveranstaltungen der Fürstlichkeiten berauschte, versammelte sich das Proletariat, um für die Kulturforderungen der Arbeiter zu demonstrieren. Von einer Arbeitsruhe wußte man freilich in Greiz und Umgebung bis jetzt noch nichts, und so ist es denn als ein Anfang zum Besseren zu betrachten, daß diesmal ein Morgenparadeprozession stattfand, an welchem sich ca. 60 Personen beteiligten. Die Genossen zogen durch den Gommerswäld und den Räschnitzgrund nach Reumühle, einem beliebten Ausflugsort, wo sie sich einige Stunden köstlichen Frohsinns hingaben. — Einen bedeutenden Schritt weiter sind unsere Reutendorfer Genossen. Dieselben führen schon seit Jahren einen Umzug mit Musik durch die Stadt nach dem Festlokal aus. An demselben beteiligten sich auch in diesem Jahre ca. 80 Personen. Die Veranstaltungen des Abends bestanden in Konzert, Gesangsbeiträgen, Theateraufführungen usw. Von einer Festrede mußten wir Reutendorfer deshalb Abstand nehmen, weil unser reaktinäres Versammlungsgebiet die Teilnahme von Frauen verbietet. In der Feier in Greiz in Gimmis Sälen beteiligten sich 700 Personen. In Reutendorf fand die Feier in zwei Sälen statt und hatten sich dort circa 800 Personen zusammengefunden. In den um Greiz liegenden Arbeiterdörfern wurden ebenfalls Festlichkeiten am Abend veranstaltet und hatten dieselben folgenden Besuch aufzuweisen: Ansbachthal-Brühw 450, Galswin-Obergräflich 400, Döhlen-Rothenthal-Zahndw 400, Pohls-Neandorf 420, Reudnitz-Herrmannsgrün 300 Personen. Das ist im ganzen eine Teilnehmerzahl von 3470 bei einer Einwohnerzahl von rund 68 000. Wenn in Bezug auf Arbeitsruhe also noch viel zu wünschen übrig bleibt, so ist doch mit Freuden zu konstatieren, daß das Proletariat unseres Wahlkreises den Maidgedanken erfasst hat und dies in den Abendfestlichkeiten deutlich zum Ausdruck kam.

Wahrn.

In München wurde der Feiertag des Proletariats unter weitest aus zahlreicher Beteiligung begangen, als jemals vorher. Eine ganze Anzahl großer Betriebe hatten es zum Scherz der Scharfmacherpresse ihren Arbeitern freigegeben, zu feiern. In der Metallindustrie wurde außer in einigen großen Fabriken, z. B. in der Maschinenfabrik, namentlich auch in einer sehr großen Zahl von kleineren Unternehmungen der feierliche Tag durch völlige Arbeitsruhe gefeiert. Von den Holzarbeitern, deren Gewerkschaft energisch für die Maiseier agitirt hatte, mag wohl der größte Teil aller Arbeiter gefeiert haben; in der Holzindustrie ruhten am heutigen Tage mit einer Ausnahme alle größeren Betriebe. Auch andre Berufe, so die Handwerksmeister, Buchbinder und so weiter feierten in größerer Zahl. Unter diesen Umständen stellte sich für die Partei zum erstenmal die Notwendigkeit ein, am Vormittag zwei Versammlungen, im Münchener Kind-Keller und in der Schwabinger Brauerei, abzuhalten, bis beide überfüllt waren. Die Schneider hielten wie seit Jahren, eine eigene, gleich-

falls überaus stark besuchte Versammlung ab. Mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende demonstrative Beteiligung (selbst bürgerliche Mütter geben zu, daß mindestens die Hälfte der organisierten Arbeiter völlig feierten), kann man wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß binnen wenigen Jahren die gesamte hiesige Arbeiterbewegung der bayerischen Hauptstadt den Feiertag durch völlige Arbeitsruhe begehen wird. — Nachmittags unternahm die Festteilnehmer einen Ausflug nach der Renterschwaige, der leider durch unglückliche eingetretene unglückliche Witterungsverhältnisse etwas beeinträchtigt wurde. Am Abend fanden dann noch in den verschiedenen Stadtteilen 8 Versammlungen statt, die sich ebenfalls eines sehr guten Besuchs erfreuten. Die in allen Versammlungen herrschende kampflustige und geradezu begeisterte Stimmung bietet die Gewähr, daß die Münchener Arbeiterbewegung auch in der bevorstehenden Wahlkämpfe ihren Mann stellen wird.

München. Die hiesige Maiseier nahm, vom prächtigsten Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Zahlreiche Arbeiter waren in der Lage, das Fest der internationalen Solidarität durch Arbeitsruhe zu begehen. Die große Eiserne Möbelfabrik hatte ihren Arbeitern den Tag vollständig freigegeben, ebenso viele kleinere Betriebe. Außerdem wurde in sämtlichen Goldschmiedereien gefeiert. Für die feiernden Arbeiter fand vormittags eine Versammlung statt, die total überfüllt war und einen imponanten Eindruck machte. Nachmittags trafen sich die Maidemonstranten auf einem nahe gelegenen Vergnügungsort zu einem gemütlichen Beisammensein. Am Abend des 1. Mai tagten in verschiedenen Stadtteilen fünf große Volksversammlungen, mit der Tagesordnung: „Die Bedeutung des 1. Mai“. Die Vorträge wurden durch auf die Feier bezügliche Gesangsbeiträge, vorgetragen von Arbeiterchören, eingeleitet, ernste und heitere Gesänge und Deklamationen und Musikvorträge bildeten den Schluß. In allen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in der die Versammelten erklärten, daß sie an dem in der Maiseier zum Ausdruck kommenden Gedanken festhalten und das Gelübnis erneuern, nach besten Kräften für die Verwirklichung der auf dem internationalen Arbeiterkongress 1889 aufgestellten Forderungen zu arbeiten; zu gleicher Zeit verpflichteten sich die Versammelten, für die Forderungen der Socialdemokratie einzutreten, den Indifferentismus energisch zu bekämpfen und mit aller Kraft gegen die Prohibitoren, die politischen und sozialen Reaktionen den Wahlkampf zu führen, um den 16. Juni zu einem Ehrentage des arbeitenden Volkes zu machen. Schließlich richteten die Versammlungen brüderliche Grüße an die zur Bekämpfung der internationalen Solidarität heute am 1. Mai versammelten Arbeiter der ganzen Welt.

An den Versammlungen nahmen auch zahlreiche Frauen teil, von deren Anwesenheit die Polizei diesmal keinen Umsturz der Ordnung befürchtete, indem sie sie unbehelligt ließ.

In Jülich war die Maiseier imponanter als in früheren Jahren. Am Vormittag füllten ca. 1200 Personen den großen Saal des Saalbaus. Besonders erfreulich war die Anwesenheit zahlreicher Frauen. Eine entsprechende Resolution fand einstimmige Annahme. Für den Nachmittag war ein Zug nach einem Ausflugsorte geplant, der vom Magistrat wohl genehmigt, vom Bezirksamt jedoch verboten war. Die Vormittagsversammlung nahm die Nachricht des Verbots mit eifrigem Schreien entgegen, welches erst der stürmische Beifall durchbrach, mit dem die Verkündung aufgenommen wurde, daß dann eben der Ausflug ohne Erlaubnis gemacht wird. Das geschah auch, und in dem nahe Ausflugsort Forsthaus fanden sich in den Nachmittagsstunden bei Musikvorträgen ungefähr 1500 Personen zusammen. Die Versammlung am Abend mochte von 800 Personen besucht sein, denen es nicht möglich war, den Tag durch Arbeitsruhe zu feiern. Der familiäre Teil der Feier wird am 3. Mai in einem Gartenfest bestehen. Die gänzlich Witterung verspricht gleichfalls großen Zuspruch.

Ludwigshafen a. Rh. Die Arbeitsruhe am 1. Mai litt sehr unter der geschäftlichen Depression. Die Zahl der Feiernden betrug an die 400, die sich aus allen Berufen rekrutierten. Der Vormittags-Versammlung wohnten 300 Personen bei. Die abendliche Feier war von über 1000 Personen besucht und mußten verpöbelte Eintretende wegen Platzmangel wieder umkehren. Die Feier unter Tags wurde durch die unglückliche Witterung sehr beeinträchtigt.

Selb. Die Maiseier war abends im Ludwigshofer von 150 Personen besucht; Referent war Genosse Ferd. Geißler aus Hof. **Hof.** Die Maiseier verlief in vortrefflicher Weise. Am Nachmittag fand ein Ausflug nach Rosenhof statt, abends Hauptfeier in Platts Kolosseum. Der Besuch war großartig, das mächtige Kolosseum überfüllt. Die Festrede hielt Oberst. Hof.

Württemberg.

Stuttgart. Vormittags fanden im festlich besetzten Gewerkschaftshause drei zahlreich besuchte Versammlungen der Feiernden statt, in welchen die Genossen Sperka, Hermann und Gildbrand über die Bedeutung des 1. Mai sprachen. Die Versammlungen wurden zu einem Generalappell für die bevorstehende Reichstagswahl. — Das schöne Wetter, welches morgens herrschte, hat leider nicht angehalten. Bei Aufstellung des Festzuges begann ein leichter Regen, der über den ganzen Umzug anhielt. Circa 3000 Genossen beteiligten sich daran. Drei Musikcorps, zahlreiche Fahnen und Embleme wurden mitgeführt. Zwei britische Schiffe eröffneten den Zug, für den die Polizei für glatte Passage sorgte. Viele Tausende, leider auch Arbeiter, bildeten während der ganzen Länge des Zuges Spalier, so daß man gut von zehn Tausend Feiernden sprechen kann. Am Abend sammelten sich die Feiernden und die Arbeitenden in drei Sälen, Dinkelsäcker, Gewerkschaftshaus und Walle zu Festfeiern bei Musik, Gesang und entsprechenden Deklamationen. Alle Befürchtungen, daß heuer eine Abkühlung zu konstatieren sein werde, sind glänzend widerlegt worden. Mit demonstrativer Deutlichkeit wurde der Enthusiasmus der geschlossenen Enthusiasmus der Forderungen der Arbeiterbewegung vor Augen geführt.

Großherzogtum Oeffen.

Offenbach. Die hiesige Maiseier wurde mit einer Festversammlung im hiesigen schön geschmückten Arbeiterheim eingeleitet, die vormittags 10 Uhr an 1200—1500 Genossen und Genossinnen zusammengeführt hatte. Hier hielt Genossin Käbeler - Dresden die Festrede, die stürmischen Beifall fand. Eine Resolution fand einstimmige Annahme, in der das Gelübnis, nach besten Kräften für die Verwirklichung der auf dem Pariser Kongress aufgestellten Forderungen einzutreten, erneuert und gegen Militarismus und Marinismus protestirt wurde. Dieser Protest soll noch durch die Abgabe socialdemokratischer Stimmzettel am 16. Juni besonders bekräftigt werden. — Nachmittags 3 Uhr fand auch diesmal wieder der große Demonstrationsumzug durch eine Anzahl Hauptstraßen statt. An dem Zuge beteiligten sich 4 Hauptabteilungen, 40 Einzelgruppen und vier Musikchöre der beiden Arbeiterclassen. Im Zuge wurden noch an 20 Banner und Fahnen wie verschiedene Standarden mit Aufschriften: „Gott der Arbeiter!“ „Nieder mit der Polizeimeister!“ „Auf zur Reichstagswahl!“ „Fort mit der Reichswehr!“ usw. getragen. Viel bewundert wurde eine Gruppe von Mädchen, Frauen und Kindern mit entsprechenden Emblemen, Girlanden usw. Der Zug wies eine stattliche Länge auf und mochte an 1600—2000 Personen umfassen. Eine Gruppe war auch aus Arbeitlosen auf der Durchreise zusammengestellt. Nach einstündigem Marsche langte der Zug im Arbeiterheim an, woselbst sich dann ein recht fröhliches Treiben bei Musik- und Gesangsbeiträgen bis in die späte Nacht hinein entwickelte. Auch die diesjährige Maiseier reichte sich ihren Vorgängern würdig an und zeigte, daß die Arbeiterbewegung im rüstigen Fortschreiten begriffen ist.

Mainz. Die Versammlung am Vormittag, in der Genosse Kdelung referierte, war von über 200 Arbeitern besucht. Nachmittags unternahm die Feiernden mit Frau und Kind einen Ausflug nach Weisenau, wo sich annähernd 1000 Personen aus Mainz und Nachbarorten zusammenfanden, um große Stunden bei Musik und Gesang zu verleiben. Die Redner, Genossen Adelung und Dr. David sowie Genosse Ad. Thomas aus Paris ernteten reichen Beifall. Die drei Abendversammlungen in Mainz, in denen die Genossen Liebmann, Seel und Friedberg als Festredner sprachen, waren sämtlich überfüllt. Ueberall herrschte hohe Begeisterung und hoffnungsfreudige Kampfstimmung.

Auch in den kleineren Orten nahm die Maiseier einen guten Verlauf. So in Gainsstadt, wo 150 Personen, Heusenstamm, wo 70, Neu-Isenburg, wo 150 Personen sich an der Feier beteiligten.

Belgien.

Brüssel, 1. Mai. (Privatdepesche des „Vorwärts“.) Trotz der Krise und schlechten Wetters ist die Maiseier diesmal viel imponanter gewesen wie früher. In den Brüsseler Vorstädten Jelles, Molensbeek, St. Gilles, St. Josse, Schaerbeek, Uecl, Voitsfort und Cureghen waren die Schulen und die Gemeindehäuser geschlossen. Dasselbe war der Fall in vielen Gemeinden der Provinz. In Brüssel waren vormittags Meetings, nachmittags ein Feiernfest und am Abend eine gewaltige Manifestation durch die Stadt, zu der die ganze Bevölkerung auf den Beinen war. In den eigentlichen Industriegebieten, dem Vorinoge, Hemegau, Centre und Charleroi war die Arbeitsruhe vollständig, während in Brüssel, Gent und Berviers nur die Weber und die Metallarbeiter fast vollständig feierten. Alle Volkshäuser waren illuminiert und in Seraing auch das Rathaus. Die Städte prangten im Schmuck roter Fahnen. In Berviers und Andrimont wurden Arbeiterdeputationen von den Bürgermeister empfangen. Der Verlauf der Feier war überall äußerst würdig. Zwischenfälle sind nirgends vorgekommen.

Italien.

Rom, 1. Mai. (Privatdepesche des „Vorwärts“.) In Rom, Neapel und Florenz war die Arbeitsruhe nur unvollkommen, auch wirkte anhaltendes Regenwetter störend auf die Straßenumzüge. Das Manifest der Partei wurde in Rom verboten. In Mailand, Genua, Bologna, Pisa, Livorno, Turin und vielen kleineren Orten war die Arbeitsruhe vollständig. Straßenbahnverkehr und Zeitungsdruck ruhten. Die bürgerlichen Tageszeitungen Roms sind die einzigen Italiens, die gedruckt wurden. In San Remo, Reggio-Emilia und andren socialistischen Gemeinden waren die Schulen geschlossen. Ueberall wurden große Volksversammlungen und vielerorts Straßenumzüge veranstaltet. In Mailand wurde der Umzug durch einen Eingriff des Militärs gestört, jedoch traten keine ernsteren Folgen ein. In Genua wurde zur Einweihung des Genossenschafts-Restaurants ein Feiernfest veranstaltet. Das Fehlen der Provinzblätter macht nähere Berichte vorläufig unmöglich.

Amerika.

New York, 1. Mai. (Raffan-Meldung.) Der 1. Mai wurde von den Arbeitern in den Vereinigten Staaten durch zahlreiche Arbeits-einstellungen gefeiert. In New York erschienen 30 000 beim Tunnelbau beschäftigte Arbeiter nicht zur Arbeit; ferner feierten 4000 Transportarbeiter, mehrere Hundert Heizer von Schleppe-dampfern sowie in Illinois 8000 Bergleute.

Aus Industrie und Handel.

Die Vererbung Dr. Jastrows zum ersten volkswirtschaftlichen Sekretär des Reichstagskollegiums giebt der „National-Zeitung“ Ver-anlassung zu folgender Notiz:

Dr. Jastrow ist durch eine Reihe socialpolitischer Schriften und die Herausgabe von Zeitschriften bekannt geworden; er gehört zu denjenigen bürgerlichen Socialpolitikern und Volkswirtschaftlern, die in den Jugendjahren an die Socialdemokratie bis an die äußerste Grenze gehen. Noch unlängst hieß es in Berliner Universitätskreisen, daß er die Herausgabe einer neuen Zeitschrift in Gemeinschaft mit seinem früheren Kollegen Dr. Leo Kronz plane. Das Reichstagskollegium wird es kaum verhindern, wenn in der Öffentlichkeit aus dieser Vererbung gewisse Schlüsse über die zukünftige politische Haltung der Korporation gezogen werden.

Die Bestrebungen der „National-Zeitung“ sind recht komisch. Herr Jastrow wird, wie das Reichstagskollegium nun einmal zusammengefasst ist, kaum häufig Gelegenheit finden, seine social-politischen Anschauungen anzubringen. Weit eher ist zu befürchten, daß die Anstellung schließlich sich zu einer Realstellung gestalten wird.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Sur Lage auf dem Balkan.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Revolutionäre haben vorgestern noch verschiedene Zeichen ihrer Thätigkeit gegeben. Am Bahnhof und in zwei Restaurants in Saloniki wurden mehrere Bomben geworfen. Außer einem Schweizer, einem Italiener sowie sechs türkischen Soldaten, die getötet wurden, sind drei Deutsche und drei Italiener schwer verletzt worden. Die Verlegung des stonius Hoch befähigt sich nicht. Duffein Hünin Pascha befohl strengstes Vorgehen und energischen Waffengebrauch bei etwaigem Widerstand. 85 Bulgaren, welche bei den Hausdurchsuchungen oder bei der Verhaftung sich wider-setzten, wurden kurzweg erschossen und gegen 200 Verhaftungen vorgenommen.

Die Vassalkräfte haben durch Matrosen ihrer Stationschiffe einen Sicherheitsdienst eingerichtet. Gestern früh beschloß der Sultan den Belagerungszustand über Saloniki in einem Umkreise von 20 Kilometern zu verhängen. Die Worte bereitet eine Vorstellung bei den Großmächten vor und will diese auffordern, in Sofia erste Schritte zu unternehmen.

Das Kistowat meldet die „Agence Havas“: Etwa 1000 Revolutionäre befanden sich in Haft und 300 sollen getötet sein. Es scheint, daß die Bevölkerung wieder Vertrauen zu gewinnen beginnt.

Eisenbahn-Unfall.

Bamberg, 2. Mai. (B. T. V.) Von dem Güterzug 1837 entgleiten vor der Station Hirschaid zwei Maschinen und fünf Wagen. Der Verkehr ist seit 1 Uhr gestört. Der Schnellzugverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Ein Drenser wurde leicht verletzt.

Waldbrände.

New York, 2. Mai. (Raffan-Meldung.) Große Waldbrände sind an mehreren Stellen im Adirondackgebirge ausgebrochen. Eine Anzahl Hotels, Sägemühlen und Schuppen wurden vernichtet. Am Freitag wurde das Feuer an einigen Stellen durch heftige Schneefälle gelöscht. In Pennsylvania wurde das Städtchen Trefors durch Feuer, das von einem Waldbrand auf die Stadt übergriff, zerstört. Der Grundschaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt. Eine Anzahl Kinder wurden vernichtet. Man befürchtet, daß sie in den Flammen ungelommen sind. Das Feuer konnte noch nicht gelöscht werden. Die Stadt ist von ihren Verbindungen völlig abgeschnitten.

Frankfurt a. M., 3. Mai. (B. T. V.) In der vergangenen Nacht wurde hier im Hotel Bristol der Sohn des Stettiner Polizeipräsidenten v. Pulkammer wegen Zecherei verhaftet. Der junge Mann war vor einiger Zeit seinen Eltern durchgebrannt; auf seine Ermittlung hatten seine Angehörigen eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Cleveland (Ohio), 2. Mai. (B. T. V.) Die Kohlsche Torpedofabrik ist heute durch eine Explosion zerstört worden. 25—50 umliegende Häuser sind ebenfalls zerstört oder stark beschädigt. Im Umkreis von einer halben Meile sprangen die Fenster. Als die Explosion erfolgte, arbeiteten 30 Personen, meistens Mädchen in der Fabrik selbst. Es sollen wenigstens 12 Personen ungelommen und gegen 50 verletzt sein.

Gewerkchaftliches.

Berlin und Umgegend.

Ausperrungen wegen der Reiseer.

Nach den vorläufigen Ermittlungen der Gewerkschaftskommission, die sich natürlich nur auf die angegeschlossenen Organisationen erstreckt, sind in diesem Jahre etwa 2000 Maurer, 200 Fuher, 274 Zimmerer, 280 Bauhilfsarbeiter, 700 Holzarbeiter, 357 Metallarbeiter, 10 Maler und 7 Bildhauer ausgesperrt worden.

Sum Streit der Stukkateure.

Der Stand unserer Bewegung ist ein durchaus günstiger. Das ergibt sich an der Hand folgender Zusammenstellung:

Table with 4 columns: Date (15. April, 22. April, 29. April), and 4 rows of statistics: Beteiligt waren, Täglich haben sich kontrolliert, Unter neuen Bedingungen arbeiten, Abgereicht.

Der gesamte nun noch zu führende Kampf umfaßt hauptsächlich die in der freien Vereinigung der Inhaber von Bildhauer- und Stuckgeschäften Berlins und Umgegend vereinigten mittleren Geschäfte und stützt sich vornehmlich dahin zu, ob der modernen Arbeiterorganisation die ihr zukommende Verechtigung und Anerkennung zu geben ist, oder ob es möglich ist, über die Köpfe einer nach Hunderten zählenden Berufsorganisation Lohn und Arbeitsbedingungen willkürlich festzusetzen.

Das es nur noch dieses letztere ist, und nicht mehr unbillige und maßlose Forderungen, beweist die Art und Weise der Agitation, mit der die Unternehmer auf die Interessen ihrer Kollegen einwirken, welche sich veranlassen, im Interesse von Ruhe und Frieden unseren Tarif unterschrittlich anzuerkennen!

Neben den vielen sonstigen Ausperrungen, die sie verfügten, haben die Unternehmer folgendes Circular verfaßt:

Zu den fortgesetzten falschen Verwertungen einer hiesigen Stukkateure-Organisation sind wir genötigt, noch einmal Stellung zu nehmen. Es ist unpaßlich, daß ein großer Teil der Arbeitgeber die unerfüllbaren Forderungen der Stukkateure-Gewerkschaft unterschrittlich anerkannt hat.

Unterzeichnete stehen neben anderen die unsterblichen Tarif durch Unterschrittlich anerkannten Firmen Karl Hauer, S. Richter, Jalle und Jeyer u. Drechsler.

Gerade um letztere Firma, welche bisher stets als human und loyal als eine der größten anerkannt wurde, entbrannte ein heftiger Streit; um dieselbe auch den scharfmacherischen Gelüsten dieser Mittelfirmen dienlich zu machen.

Daher fühlte sich die Lohnkommission veranlaßt, im Kreise der Vereinsmitglieder folgendes Circular zu versenden: Central-Verband der Stukkateure Deutschlands, Filiale Berlin, Berlin, den 24. 4. 03.

Wetter Herr!

Wie erlauben uns im Namen obigen Vereins und um falsche Gerüchte auf ihre Wahrheit hin richtig zu stellen, darauf hinzuweisen, daß dem Unterzeichneten weder offiziell, noch an der praktischen Ausführung unserer tariflichen Forderungen irgendwie bekannt geworden ist, daß die Firma Jeyer u. Drechsler, hier, Trebbinerstraße, ihre gegenseitige Unterschrittlich in irgend einer Form zurückgezogen hat!

H. A.: Die Lohnkommission.

War es uns möglich, an der Hand dieses Circulars nur auf diesen einen Fall hinzuweisen, so liegt es jetzt an den bei den anderen drei Firmen beschäftigten Kollegen, der Wahrheit zum Recht zu verhelfen und durch eine genaue Umfrage festzustellen, wer der Duplette ist, ob die Mitglieder des Meistervereins oder ob es möglich ist, gegenüber einer Arbeiterorganisation Erklärungen abzugeben, welche hinter dem Rücken derselben dann als nicht bestehend erklärt werden!

Kollegen! Es gilt jetzt in unserem Beruf einen Kampf auszusuchen, durch welchen andere Bauwerke sich schon ihre Anerkennung und Achtung erkämpft haben. Wir appellieren an Euer Solidaritätsgefühl, daß Ihr uns in diesem Kampfe, je heftiger er wird, desto umfänglicher und auch materiell unterstützt.

Es gilt den im Meisterverein organisierten mittleren und kleinen Scharfmachern zu beweisen, daß sie sich der Einsicht der größeren und größten Baugeschäftsinhaber anzugliedern haben! Nicht unerfüllbare Forderungen, nicht zwangsweise Lohnhöhungen sind das vermeintliche Ziel unseres Kampfes, sondern nur gedebnete und geregelte Verhältnisse wollen wir auf zwei Jahre schaffen! Die seit zwei Jahren auf dem Tarif des Meistervereins stehenden alten Preise wollen wir mal endlich auch zur Auszahlung gelangen lassen. Denn das, was für uns alle unerfüllbare Forderung hingestellt war, es wird den jetzigen Arbeitswilligen übermäßig angeboten! Sie brauchen nur 8% Stunden in den so ungesundeten Verhältnissen zu arbeiten, sie erhalten alle nur möglichen Preise und das Material inülle und Fülle herangezogen! Aber wenn es die Allgemeinheit fordert, sind es unerschämte Bedingungen! Wenn in dem Circular der Unternehmer der letzte Absatz die Solidarität fast sämtlicher Baugeschäfte, der Staats- und Gemeindebehörden usw. proklamiert, so haben wir dieser Solidarität des Kapitals die Solidarität der Unterdulden und der Ueberzeugten entgegenzusetzen! Es muß weiter festgesetzt werden, daß die in Betracht kommenden Firmen für bessere Arbeiten unsere Forderung unterschrittlich anerkannt haben; sie nehmen keinen Anstoß daran, den von einer anderen Gewerkschaftsorganisation formulierten Tarif auf seinen Inhalt hin zu prüfen und unterschrittlich unsere Forderungen.

Kollegen! Es gilt nicht nur den Kampf gegen unsere so mächtigen Mittelmeister, sondern es sind ihnen noch Bundesgenossen entgegenzusetzen, welche ihre eignen Arbeitskräfte durch schädliche Beschäftigungen uneinig zu machen suchen! Mit freudiger Miene war es dem Unternehmer Watz möglich, einem Kollegen folgenden auf rotes Papier gedruckten Erguß zu übermitteln:

Kollegen! Wir haben erfahren, daß noch beinahe 100 Arbeitgeber bis heute nicht unterschrieben haben und daß die Unternehmer-Organisation nicht daran denkt, vor Ablauf des nächsten vier Wochen die Unterschrittlich zu geben! Unser Vorstand verkündet schon eine Woche lang, daß die Hälfte aller Unternehmer bewilligt hat! Wir wollen die Namen dieser Firmen wissen! Wer sind diese Unternehmer? Weshalb wird das nicht bekannt gemacht! Warum streiken wir überhaupt und sollen unsere Weiber und Kinder vier Wochen hungern lassen? Zum Schluß bleibt wie früher alles beim

allen! Wir lassen uns jetzt von unserem Vorstand nicht mehr an der Nase umherführen!

M. u. S. und Genossen, Centralisten.

Ist es uns nicht möglich, diese Verfasser festzustellen, so gereicht es doch auch den Unternehmern nicht zum Ruhme, in solcher Bundesgenossenschaft gegen die große Mehrheit ihrer Arbeitnehmer zu kämpfen. Einmal war es den Unternehmern gelungen, eine Uneinigkeit zu entfachen und für ihre Prozedur anzunehmen, dieses Mal soll es nicht gelingen! Darum steht so wie bisher fest zusammen, verliert nicht das Ziel durch kleinliche Nebenbetrachtungen und der Sieg ist unser trotz alledem! Die Streikkommission.

Achtung, Schuhmacher! Wir machen Euch darauf aufmerksam, daß überall, wo die eingereichten Tarife nicht bewilligt wurden, laut Beschluß der Versammlung vom 27. April in der Tonhalle die Arbeit am Montag, den 4. Mai, niederzulegen ist. Wir verweisen die Kollegen besonders auf die heute im Interimstatut bekannt gegebenen Versammlungen. Die Streikkollekte werden in dieser Versammlung bekanntgegeben. Die Agitationskommission des Vereins deutscher Schuhmacher.

Achtung! Kürschner! Wegen Bezahlung schlechter Löhne ist die Kürschnerabteilung von A. Lewin, Kürschnerstr. 17, gesperrt. Zugang ist streng fernzuhalten. Die Ortsverwaltung des deutschen Kürschner-Verbandes. (Zahlstelle Berlin.)

Sum Wählerversammlung. Am Freitag fand eine erneute Besprechung zwischen dem Direktor der Wirtschaftsgenossenschaft und einem Mitgliede der Streikkommission statt, woran auch ein Vertreter der Organisation als Zuhörer teilnahm. Hierbei erklärte der Direktor, die Richter könnten zwar in den ersten 14 Tagen wieder zu den alten Bedingungen fahren, später würde das Drei-Touren-System dennoch eingeführt werden. Eine derartige Erklärung konnte die Streikenden allerdings nicht befriedigen, weshalb sie weiter in dem Ausstand verharren. Da sich Arbeitswillige aus ihren Reihen nicht gefunden haben, so giebt sich die Firma alle erdenkliche Mühe, solche zu bekommen. Sie hat sich dieserhalb sogar an das Asyl für Obdachlose gewandt; doch steht zu erwarten, daß die schwere Arbeit mit den so gewonnenen Arbeitswilligen nicht bewältigt werden kann.

Von gewerkchaftlichen Beurlaubungen am 1. Mai wird und nachträglich berichtet, daß die Steinarbeiter, Dachbeder und Kesselsarbeiter am Vormittag eine gut besuchte Versammlung abhielten. 90 kolalorganisierte Köpfer machten einen Ausflug nach Vierenwerder und schlossen sich einer Versammlung der dortigen Genossen an.

Deutsches Reich.

Gegen die „Wohlfahrtskassen“ des Lloyd haben sich nun auch die Arbeiter der technischen Werkstätten des Lloyd erklärt. Die Frist, in der sich die Ladungs- und Kohlenarbeiter zum Beitritt in die Kassen melden sollten, war am Donnerstag abgelaufen. Das Resultat ist für den Lloyd ein äußerst ungünstiges, er hat die Frist deshalb bis zum 2. Mai verlängert und die bürgerliche Presse bemüht sich nun, die Arbeiter für die Wohlfahrtskassen einzulangen, indem sie die Statuten derselben, obgleich diese den Arbeitern das Koalitionsrecht tatsächlich nehmen, für annehmbar erklärt. Es ist sicher, daß sich die Arbeiter auch durch diese Lockungen, die nur den Interessen des Unternehmertums dienen, in ihrer ablehnenden Haltung nicht beeinflussen lassen.

Die Ausperrung der Mainzer Maurer weist bereits auf andre Berufe zurück. Eine Anzahl Zimmerer ist, weil die Maurerarbeiten ruhen, entlassen worden. Auch von den Arbeitern, die am Rheinhafen mit Entladen von Steinen und Sand beschäftigt werden, ist ein Teil in Mitleidenschaft gezogen. Die Unternehmer erziehen ihre Stunden im Aufkauf der Arbeiter. Dabei wird fälschlicherweise von einem durch die Arbeiter aufgewungenen Kampf geredet, während doch allgemein bekannt ist, daß die Unternehmer ohne begründete Ursache diesen Kampf vom Boame gebrochen haben, um die Organisation der Arbeiter zu vernichten.

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Die erste Versammlung des sozialdemokratischen Frauen-Wahlvereins findet am Dienstag, den 5. Mai, bei Vollschnieder, Badstraße 16 statt. Der Reichstags-Abgeordnete Genosse Antrid hat das Referat übernommen.

Eine weitere Versammlung desselben Vereins findet am Dienstag, den 12. Mai, in Sanssouci, Kottbusserstraße 4a, die dritte am 18. Mai bei Böhle, Dammstraße 13, statt. (Siehe Annonce am Dienstag.)

Mitglieder können in den Versammlungen wie in den nachstehenden Zahlstellen aufgenommen werden: Für den Norden bei Frau Wegl, Kottbusserstr. 67; Frau A. Reich, Vahrenstraße 3, vorn IV; Frau Seeger, Kolbergerstr. 26, Laden, und Frau Vauklich, Kottbusserstr. 48, Seitenst. II. Für den Osten bei Frau Fleg, Blumenstr. 63, vorn I und Frau Wengels, Große Frankfurterstraße 133. Für den Südosten bei Frau Kohla, Wienerstraße 29 im Laden. Für den Süden bei Frau Scholz, Gneisenaustr. 50, Hof IV; Frau Kullik, Prinzenstr. 102 III, und Frau Paader, Velleallianenstr. 95 Hof III. Der Vorstand.

Erster Wahlkreis. Reichstags-Abgeordneter Paul Singer spricht in einer Wähler-Versammlung am Dienstag im Feenpalast. Die gegnerischen Kandidaten sind brieflich eingeladen. Zahlreichen Besuch erwartet. Das Komitee.

Achtung, erster Wahlkreis! Den Parteigenossen zur gefl. Nachricht, daß am Sonntag, den 3. Mai, morgens 8 Uhr, eine Flugblattverbreitung von folgenden Lokalen aus stattfindet: Gahn, Straßenerstr. 48; Weisbach, Grünstr. 21; Glaue, Krausenstraße 18; Rengel, Dorothienstr. 69; Frau, Charlottenstr. 60; Wolf, Mauerstr. 50; Badke, Alendurgerstr. 24. Wir bitten die Parteigenossen, sich recht zahlreich einzufinden, damit die Verbreitung eine recht wirksame wird. Das Wahlkomitee.

Schöneberg. Am Montag, den 4. Mai, findet im Ostischen Lokale, Weiningerstr. 8, eine Volks-Versammlung statt. Tages-Ordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent Walded. Ranasse. — Die am Dienstag, den 5. Mai, fälligen monatlichen Bezirksversammlungen finden nicht an diesem Tage, sondern eine Woche später am Dienstag, den 12. Mai statt und wird ein vollzähliger Besuch erwartet.

Lichtenberg. Dienstag, den 5. Mai, im Höffischen Saale, Frankfurter Chaussee 120: Volks-Versammlung. Reichstags-Abgeordneter Wolfgang Heine spricht über das Thema: „Was wird uns der kommende Reichstag bringen?“

Schwand. Die Mitglieder-Versammlung des Wahlvereins Schwand und Umgegend findet Sonntag, den 3. Mai, in Reußen in dem jetzt freien Lokal von Wwe. Barnack, Restaurant Dorfsee, nachm. 3 Uhr statt. Die Genossen werden erjucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Aufnahme neuer Mitglieder. Gäste willkommen.

Lokales.

Die Anslegung der Reichstags-Wählerlisten

wird nach der Bestimmung des Ministers des Innern vom 18. Mai ab acht Tage lang erfolgen. Und zwar werden die Wählerlisten an den Wochentagen von vormittags 9

bis nachmittags 3 Uhr und am Himmelfahrts- und Sonntage von 12 bis 5 Uhr nachmittags ausliegen.

Die Auslegung aller Listen für die sechs Berliner Wahlkreise sowie die zu den Wahlkreisen Teltow-Beeskow-Storkow und Nieder-Barnim gehörigen städtischen Wahlbezirk erfolgt in dem Wahlbureau des Berliner Magistrats, Poststraße 16, 2 Treppen, sowie für die einzelnen Wahlkreise gesondert in einer Reihe von Lokalfitäten, die wir in unserer nächsten Nummer bekannt geben werden.

Die Liebesgaben der Geistlichen.

Die Berliner Stadtsynode hat sich in ihrer diesjährigen Tagung noch einmal mit der Frage der sogenannten Liebesgaben der Geistlichen zu beschäftigen gehabt. Sie hat hierzu nimmehr einen Beschluß gefaßt, der eine starke Einschränkung des persönlichen Bezuges von Liebesgaben bedeutet und später eine völlige Beseitigung andahnt.

Der seit einer Reihe von Jahren geführte Kampf gegen die alte kirchliche Sitte der Liebesgaben, die von ihren Gegnern für eine schlimme Unsitte erklärt und fast mit dem Trankgelde auf eine Stufe gestellt wurde, hatte zeitweise recht scharfe Formen angenommen, und es waren dabei mancherlei gar nicht erbauliche Dinge zu Tage gekommen. Uns hat der Liebesgabenkrieg ziemlich kühl gelassen, aber die Hartnäckigkeit und Erbitterung, mit der die Fremde der Liebesgaben für deren Verbeibehaltung stritten, war doch auch für die dem kirchlichen Leben fernstehende Bevölkerung nicht ohne Interesse. Es wurde geklärt, als handle es sich um „die heiligsten Güter“ der Menschheit. Der Fortbestand der Kirche, so schien es, war gefährdet, wenn es den Gemeindegliedern nicht mehr möglich sein sollte, den Geistlichen für Trammgen, Tausen u. s. w., für Konfirmandenunterricht und Profektuarmacherei mit Geld oder Gelbeswert zu beschenken.

Im Jahre 1902 hatte sich die Berliner Stadtsynode durch Mehrheitsbeschluß für Beseitigung der Liebesgaben ausgesprochen. Diese Stellungnahme hat dem Konsistorium Veranlassung gegeben, eine amtliche Regelung der Liebesgabenfrage anzustreben. Eine Umfrage bei den Gemeinde-Rathen und Gemeinde-Geistlichen des ganzen Berliner Synodalbezirkles ergab, daß von 50 Kirchenrathen noch 18 und von 150 Geistlichen noch 84 sich unbedingt gegen die Abschaffung der Liebesgaben erklärten. Das Konsistorium hat indes auf diese mientwogenen Schüter altkirchlicher Sitte keine Rücksicht genommen, sondern der Synode den Vorschlag gemacht, die Liebesgaben auf indirektem Wege zu beseitigen. Ein direktes Verbot der Liebesgaben sei nicht möglich, aber die Geistlichen sollten die Liebesgaben, die sie erhalten, an die Kirchenkasten abliefern, soweit sie in Geld oder geldwerten Papieren bestehen. Die Mehrzahl der Geistlichen hat sich hiermit einverstanden erklärt, doch haben auch sie nicht bedingungslos auf die Liebesgaben verzichtet wollen, sondern zum Ausgleich eine Gehalts-erhöhung oder eine angemessene Entschädigung anderer Art gefordert. Auch der Synodalbeschluß von 1902 hatte die Schadloshaltung als selbstverständlich vorausgesetzt. Die Synode hat jetzt einen entsprechenden Gehaltsregulierungs-Entwurf, den das Konsistorium vorgelegt hatte, angenommen. Wer sich bereit erklärt, die Liebesgaben abzuliefern, bekommt Gehalts-erhöhung; neu anzustellende Geistliche müssen die Ablieferungspflicht sofort übernehmen und bekommen sofort das höhere Gehalt.

Wir haben keinen Anlaß, es den Geistlichen zu verdenken, daß sie sich nicht umsonst von den Liebesgaben trennen wollten, und wir wundern uns nicht einmal hierüber. Die Liebesgaben haben für manche von ihnen eine sehr bedeutende Einnahmequelle gebildet — da kann niemand verlangen, daß sie sie so ohne weiteres preisgeben. Auch ein Geistlicher ist Mensch und hängt an irdischen Gütern, auch ein Geistlicher will ein möglichst reichliches Einkommen haben und eine möglichst behagliche Existenz führen. Im eines jedoch möchten wir hier die betreffenden Geistlichen bitten. Vielleicht überlegen sie sich einmal, ob sie noch das Recht haben, andre Leute als begehrlisch, materialistisch usw. zu verdammen, wenn auch diese eine Besserung ihrer Lebenshaltung anstreben oder zum mindesten sich gegen deren Verschlechterung wehren.

Neue Baumverwüsthungen im Tiergarten.

Es hat den Anschein, als sollte mit den Baumbeiständen in und um Berlin gründlich aufgeräumt werden. Die Schönholzer Heide, die als Erholungsstätte für die proletarischen Massenquartiere des Nordens geradezu unentbehrlich ist, soll abgeholzt werden, und der Grunewald, dieser herrliche Naturpark, soll in einen öden, von unzähligen breiten Willenströgen durchzogenen „Vollpark“ verwandelt werden. Das Schicksal, das dem Grunewald droht, hat den Tiergarten bereits ereilt. Verschwinden sind die prächtigen Baumgruppen, verschwunden ist die Lustschätte der Vogelwelt, das ärwig raulende Unterholz, Sauber kastrierte Rasenflächen dehnen sich jetzt dort, wo ehemals schattendes Buschwerk die Illusion eines Waldes inmitten des Berliner Häusermeeres hervorgauberte. Aber mit diesen Baumverwüsthungen will man sich nicht begnügen, der steife, nüchtern englische Park, in den man den deutschen Naturpark verwandelt hat, soll vollends in eine porzellanene Promenade für die oberen Zehntausend verwandelt werden. In der „Preussischen Korrespondenz“ erzählt nämlich ein Mitarbeiter, daß ihm bei einem Spaziergang im Tiergarten am „Großen Stern“ ein alter General begegnet sei, der ihm im Gespräch die weiteren „Verschönerungs“-Projekte des Tiergartens anvertraut habe. Diese Projekte gehen dahin, in den idyllischen Bezirken des Tiergartens neue Prachtstraßen anzulegen, um dadurch für den neugewonnenen „Berliner Corso“, die Renommierfabriken des reichen Wählgangs, eine Gelegenheit zu schaffen, ganz unter sich zu sein, ohne durch Drofsken zweiter Güte oder gar Schwächertwagen, die unerschämterweise trotz des Corsoes ihren Weg durch die Siegesallee nehmen, in ihrem eigenartigen Vergnügen gestört zu werden. Die alte Exzellenz soll dabei allerlei Andeutungen über hohe und hübsche Persönlichkeiten gemacht haben, die sich für das neue Projekt außerordentlich interessierten.

Armer Tiergarten! Bedauerndwerte Berliner!

Die Direktion der „Großen Berliner Straßenbahn“ beglückt uns abermals mit einer Verächtigung, die sich auf den Vorfall mit dem entlassenen Schaffner Rüdiger bezieht. Es wird darin nochmals mit aller Bestimmtheit versichert, daß bei der Vertrauensmännerwahl auf dem Bahnhof Velzigerstraße keinerlei Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, woran auch das Resultat der „Rachwahl“ nichts ändern könne. Ferner heißt es, der Inspektor Bernis habe niemals einem Angestellten aus feiner politischer Gesinnung einen Vorwurf gemacht, dagegen allerdings dem Schaffner Rüdiger einen Urlaub zum Besuche einer vom Transportarbeiter-Verbande berufenen Versammlung verweigert, der unter der untafren Begründung erbeten wurde, es handle sich um eine Versammlung der Vertrauensmänner unserer Gesellschaft. Dieses Vorgehen des

Unsern lieben Freund und Genossen
Rudolf 10786
die besten Glückwünsche zum heutigen
Tage. **W. S. F. M. O. M.**

Todes-Anzeige.
Nach langem schweren Leiden
entschied am 30. April, mittags
1 Uhr, unser lieber Sohn, Bruder
und Schwager, der Graveur
Otto Thiele
im 24. Lebensjahre. 14162
Dies zeigen betriibt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Son-
ntag, den 3. Mai, nach 2 Uhr,
vom Krankenhaus am Urban nach
dem neuen Jakobikirchhofe statt.

Turnverein „Fichte“.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser lieber Turngenosse, der
Graveur
Otto Thiele
aus der 3. Männer-Abteilung, im
Alter von 24 Jahren nach langem
schweren Leiden an Lungen-Ver-
eiterung, am 30. April bei der Ope-
ration verstorben ist. Derselbe
war eines der tüchtigsten Mit-
glieder unseres Vereins und hat
sich besonders in der 3. Männer-
und Lehrlings-Abteilung als Turn-
wart besondere Verdienste er-
worben. Seine offenen und
helferlichen Charakter werden wir
stets in Erinnerung behalten.
Die Beerdigung findet am Son-
ntag, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr,
von der Leichenhalle des Kranken-
hauses am Urban aus nach dem
neuen Jakobikirchhofe statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Turnverein „Fichte“.
Am 30. April verstarb nach
langem Krankenlager unser lieber
Turngenosse
Otto Thiele.
Sein stets lebenswichtiges
Wesen sowie sein Interesse für
die freie Turnerei sichern ihm ein
dauerndes Andenken!
Die Beerdigung findet **heute**
nachmittags 2 Uhr vom Kranken-
haus am Urban aus statt.
Der Jugend-Ausschuss.

Sängerschaft „Fichte“.
Am Donnerstag, den 30. April,
verstarb nach langem Leiden
unser wackerer Sangesbruder
Otto Thiele
im 24. Lebensjahre. 286/10
Wir verlieren in ihm einen
reihigen und tüchtigen Sänger
und werden sein Andenken stets
in Ehren halten.
Treffpunkt der Sänger bei Zer-
gang 1/2 Uhr bis abends dem neuen
Jakobikirchhofe.

**Central-Verband der
Zimmerer Deutschlands.**
Sachliche Berlin u. Umgegend
(Bezirk 17).
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser Mitglied
Georg Krüger
am Freitag, den 1. Mai, ver-
storben ist.
Die Beerdigung findet heute
nachmittags 6 1/2 Uhr von dem
Trauerhause in Nieder-Schön-
hausen, Bismarckstraße 22, nach
dem Kirchhofe in Schönhausen statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

**Socialdemokratischer Wahlverein
4. Berl. Reichstags-Wahlkreises
(Osten).**
Todes-Anzeige.
Am 1. d. R. starb unser Mit-
glied, der Zimmerer
Ferdinand Manitzke.
Ehre seinem Andenken.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 3. d. R., nach-
mittags 4 Uhr von der Leichen-
halle des Marius-Andreas-Fried-
hofes in Wilhelmshagen (Hohen-
Schönhausen) statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

**Verein der Zimmerer
Berlins u. Umgeg.**
Todesanzeige.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser langjähriges Mitglied,
der Hammer
Ferdinand Manitzke
am 1. Mai früh 4 Uhr ver-
storben ist.
Ehre seinem Andenken.
Die Beerdigung findet am 3. Mai
nachm. 4 Uhr von der Leichen-
halle des Marius-Andreas-Fried-
hofes in Schönhausen aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

**Central-Kranken- u. Sterbekasse
der Zimmerer.**
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß das Mitglied, der Zimmerer
Ferdinand Manitzke
am 1. Mai verstorben ist.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 3. Mai, nachmittags
4 Uhr, auf dem St. Andreas-
Kirchhof in Wilhelmshagen statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand. 259/3
J. A. M. Zübke.

**Deutscher
Holzarbeiter-Verband**
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß der Kollege, Tischler
Otto Purschke
am 30. April verstorben ist.
Die Beerdigung findet am 3. Mai,
nachmittags um 3 1/2 Uhr von der
Leichenhalle des Salobi-Kirchhofes,
Hermannstraße, aus statt. 81/14
Um rege Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.

Unsre innigst geliebte Schwester,
Schwägerin und Tante, die
Schneiderin
Marie Bautz
starb nach schwerer Operation am
1. Mai 3/4 Uhr.
Die Beerdigung findet am 4. Mai,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichen-
halle des Emmaus-Kirchhofes aus
statt. 1439/2
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Socialdem. Wahlverein
Friedrichsfelde.**
Am Mittwoch starb nach kurzem
Krankenlager der langjährige
Bereitschaftler
Fritz Dänicke.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonntag-
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause,
Prinzen-Allee 47, aus statt.
222/6 Der Vorstand.

Abessinier - Brunnen
b. 15 M. an
in garant. bester Güte
und bester Ausführung
**Koblank & Co., Pumpen-
Fabrik,**
Berlin N.,
Reinholdenstraße 54a
Erhöhter leistungsfähiger
Hauptvertriebskataloge gratis
Alle, gut erhaltene Pumpen
spottbillig. 1186/2

Lochmann's weltberühmte, bei ein-
fachem Zurücklegen des Kopfes in
intensiv spülende **Nasen-Douche**
„Frisch und Frei“
aus Porzellan.
D. R. G. M. 134776.
Pat. in allen Staat.
Grossartigste Wirk-
kung. Tausendf. er-
probt u. ärztl. em-
pfohlen. & M. L. - i. Apotheken,
Gummi- u. Parfümerie-Geschäft.

**Fahrräder
verfallene**
hochgünstige Gelogenheiten
billigen Fahrräderwerbs.
Nur **Qualitätsräder!**
neu und gebraucht.
Besichtigung erboten.
Grösstes Fahrradlager Berlins.
Leihhaus
Neue Schönhauserstr. 11.
(Bahnhof Börse.)
Vornehme
Versicherungs- u. Aktien-Gesellschaft
versichert gegen Krankheit zu
billigen Prämien. Näheres
Haller, Friedrichstr. 207, III.
Vertreter gesucht. 1432/2

Die bekümmerten
Grundbänder und Leibbinden
liefert **A. Reiche, Bandgilt,
Zeyherstraße 15.**
Lieferant für alle Krementen.
Auf allerbequemste Art
Teilzahlung!!!
(wöchentlich 1 Mark)
Herren-, Damen- u. Wecker-
Uhren, Regulatoren,
Broschen, Ringe, Ketten.
Jahre & König,
Warschauerstr. 72.

Knaben-Garderobe
für das Alter von 2 bis
18 Jahren
empfiehlt in reichhaltigster
Auswahl
zu den **billigsten
Preisen** die
Knaben-Garderoben-
Fabrik
von **Karl Husläd,
O., Koppenstr. 85,
2 Min. v. Schief. Bahnh.**
Herren-Garderobe
nach Mass.

**Tod und Teufel
allem Ungeziefer.**
vernichtet samt Brut so-
fort mit tödlicher Sicher-
heit nur „Reichels verstärktes Wanzen-
staub“, Fl. 50 Pf., 1.-, Liter 5.- M.
Schwaben tötet mit Brut wie kein
andres Mittel absolut
sicher nur allein „Reichels Poudre-
Martial“, Dose 50 Pf., 1.-, Sfd. 4.- M.
und Maden tötet und ver-
treibt für immer nur
„Reichels Special-Mottenpulver“, Kart.
50 Pf., 1.-, Sfd. 3.- M. Vollkom-
mer Schutz gegen Mollschaden.
Sprichtapparat 50 Pf. Anerkennungen
aus aller Welt. Erfolg garantiert.
**Otto Reichel, Berlin SO.,
Eisenbahnstr. 4.**
Lieferant für Arme- und Marine,
königliche und städtische Behörden.

Knaben-Garderobe
für das Alter von 2 bis
18 Jahren
empfiehlt in reichhaltigster
Auswahl
zu den **billigsten
Preisen** die
Knaben-Garderoben-
Fabrik
von **Karl Husläd,
O., Koppenstr. 85,
2 Min. v. Schief. Bahnh.**
Herren-Garderobe
nach Mass.

29
Gardinenhaus
Bernhard
Schwarz
Ballstr. 29
Zur-Eng.

Stoppdecken
kauft man am preis-
wertesten nur direkt
in der Fabrik, 72 Wald-
straße 72, wo auch alte
Stoppdecken aufgearbeitet werden.
**S. Strohmandel, Berlin I.,
Quäkerver Gießkataloge gratis.**

Damen-Konfektion
direkt aus der Fabrik.
Kein Laden!
Seht nach beendeter
Engros-Saison
**Einzel-
Verkauf
enorm
billig.**
Sacco-Paletots
Jacketts
Capes
Kostüme
Kostümröcke, Gummimäntel
für Damen und Mädchen.
Damen-Mäntel-Fabrik
Robert Baumgarten
Hausvogteiplatz 11, 2. St.
(Wde der Neulandstr.)
Auch Sonntags geöffnet.

!! Von 36 Mark an !!
Anzug nach Maß, neueste Muster,
reine Stoffe, feinste Zuthaten,
2 Anproben, für tadellosten Sitz
goldene Medaille, Ludwig Engel,
Prenzlauerstr. 23 II, Alexander-
platz. Komme mit Muster Mah-
nehmen, auch an der Hand. Post-
karte. Gegr. 1892. 90/3

Uhren-Kredit
Ohne Anzahlung
Regulaturen,
Reparaturen,
Frischinger - Uhren,
Herren- u. Damen - Uhren,
Brücken-Strasse 2.
Begründet 1887.
Charlottenburg, Hannover.

Auktion.
aus Februar, März und April 1902
am 7. u. 8. Mai cr. nachm. 2 Uhr.
L. Regen,
10936 Große Frankfurterstraße 121.

Erlaube mir zum Quartals-
wechsel auf meine seit vielen
Jahren bestehende **Möbel- und
Polsterwaren-Fabrik** ganz er-
gebenst hinzuweisen. Das jahre-
lange Renommee, welches ich bei
dem laudenden Publikum seit
meinem mehrjährigen Bestehen
genieße, hängt für solide und
dauerhafte Ausführung meiner
Waren.
Ein kleiner Versuch wird Sie
von meiner allseitig an-
erkannten Leistungs-
fähigkeit über-
zeugen.

**Möbel-
und
Polster-
waren-Fabrik**
von 1234/2
R. Rosien
Tapezierer u. Dekorateur
26 Schwellenstr. 26
an der Kastanien-Allee.

Rein Schankgeschäft
habe eröffnet. Rege Besuch
der Parteigenossen erwartet
Karl Schmidt,
Prinzen-Allee Nr. 84.
10175/6

Besten Nordhäuser
Vater von 50 Pf. an, garantiert reines
Getreideprodukt, fl. Siquette. [11732/2
Maria Bernst, Ritter- u. Prinzen- u. Gde.

H
In Ltr.-Fl. em-
pfehle: Cognac
1,25-10,25, Rum
1,00-5,00, Nord-
häuser 0,45-1,35,
Liqueure, Eier-
cognac, Citronen-
und Himbeersaft,
Port- u. Ungarweine gut u. billigst.
Chausseestr. 55,
Liqueurfabrik!
Carl Schindler,

Herren-Moden
elegante Ausführung
geringe Teilzahlung
J. Kurzberg, Neue Königstr. 47
direkt am Alexanderplatz.

Patente
besorgt und verwertet
gut und schnell
Patent-Bureau
S. Reichhold u. Co.,
Berlin NW., Luisenstr. 24.
Anstufst. tollentlos. 772/2

Der billige Rosenberg.
Knabenanzüge,
Mädchenkleider, Mädchenjacketts,
Damen-saccos, Capes, Kostüme,
Reste
zur Damenmäntel-Konfektion,
Sammete, Seidenreste,
Kostümfabrik, 1239/L
alles zu ganz enorm bill. Preisen.
Kottbuser Damm 93.
Lieferant des Rabatt-Spar-
Vereins „Süd-Ost“.

Meine Damen!
Jetzt
**Saccos
Blusen
Röcke**
Reste zu Saccos, Kleidern,
Herren-Anzügen etc.
billiger. 1870L/2
47 Wrangelstr. 47, part.
(Kein Laden.)
Hochbahnhof Schlossisch. Thor.

Reste
spottbillig für elegante
Herrenanzüge, Paletots,
Kinder-Anzüge usw.
Tuchfabrik-Niederlage
Koch & Seeland, Berlin C., Hofstr. 2.

Reste
sur [768L/2
Damen-Mäntel - Konfektion und
Kinder-Garderobe.
Futterseiden, Besatzartikel,
fertige Damen-Mäntel und
Jacketts in grösster Ausw.
Kostüm-Stoffreste zu vollständigen
Kostümen u. einzelnen Röcken in
farbig u. schwarz, enorme Ausw.
C. PELZ,
4. Kottbuser-Strasse 4.

Stroh-Hüte in grösster Auswahl
Damen, Herren
und Kinder,
garniert und un-
garniert, zu an-
erkannt billigen
Preisen,
auch Trauerhüte
W. A. Peschke,
Berlin,
1. Geschäft
Lützowstr. 30,
2. Geschäft
Lützowstr. 39,
Ein. Stroh- u. b.
Altkaufstr. 5. d.
Geschäftsraum.
Gegr. 1871. Fernspr. Amt 9, 6341

Verlag v. G. Birk & Co., München.
zur Agitation empfehlen
wir:
**Robert Albert: Kaiser-
Adressen** mit einem Anhang:
Kruppscher Wohltätig-
keits-Schwindel. 20 Pf.
Der Fall Krupp, eine
Falschungen-Ansammlung. 50 Pf.
**Johannes Timm: Centrum und
Socialdemokratie.** 20 Pf.
H. von R.: Fürstenportraits.
50 Pf. 1147/2
Kopforturen hoher Rabatt.

Patent- [12192/2
Verwertung, Finanzierung, An-
melde- u. Pat. u. Gebrauchsmark.
zum Selbstkostenpreis bei Auf-
trag & Bewerf. Anfertigung, Post-
Zeichnungen. **Walters & Co.,
W., Potsdamer Strasse 123.**
Anstufst. und Rathschläge kostenlos.

Otto Heinze
SO., Brückenstr. 6
Bil. Einlaufstelle für
Fahrräder u. Teile.
Reparaturwerkstatt.
Altrivertr. d. Panther-Räder.

Kinderwagen-Kuhlicke
Berlins grösstes Spezialhaus.
Hauptgeschäft: Neue Königstr. 43 I.
II. Lager: Königgrätzerstr. 84.
Kinderwagen
8 M. bis
100 M.
Kinder-Sportwagen
4,50-30 M.,
mit Verdeck
12-50 M.
Kinder-Bettstellen
7-60 M.
Reizende Saison-
Neuheiten. - Musterbücher gratis.
Kinderwagen 7 M.
Gummiräder
12,00 M., ver-
nickelt 15,00, 20
bis 30 M., Kinder-
sportwagen 4,50,
6-30 M., Kinder-
bettstellen 7,00,
20-50 M.,
Lische, Stühle.
Gustav Linke,
I. Geschäft: Prinzenstr. 55.
II. Gesch.: Rosenthalerstr. 57 I.

**Restaurant Sanssouci,
Schmargendorf.**
Für Mai - Ausflügler bestens em-
pfohlen. - Angenehmer Aufenthalt,
großer schattiger Garten, im Park-
Saal jeden Sonntag **Tanz.** Be-
queme Fahrverbindung. 1428/2
Zu regem Besuch ladet freundlich
ein **Max.**

Schulz' Ball-Säle,
Stettinerstr. 57. [11115
Sonntag, den 3. Mai 1903:
Großer Elite-Ball.
Empfehle meine Säle den geehrten
Besuchen zu coulantem Bedingungen
zur Abhaltung von Versammlungen
und Festlichkeiten. **F. Schulz.**

**Musik-
werke** mit auswechselbaren
Rollen für Pianoforte, Zithern,
Schöne Familienunterhaltung.
Geringe Teilzahlung.
Neue Königstr. 47 II, Alexanderpl.
Verfallene Pfländer! Zum Fest
Goldblagen wie Brillanten jeder Art,
gold u. silb. Uhren, Ketten, Ringe,
Saubere u. schön, wech. spottb. wert. Alles
Gold, Silber u. gel. u. in Zahl. gen. in
Pfandl. Prinzenstr. 25, I. Gde. Ritterstr.

Nur kurze Zeit!
wegen Aufgabe
des Geschäftes
Möbel spottbillig. [12172/2
Wiedr, Neue Königstr. 67.

Nathan Wand,
129 Zallherstr. 129.
Die schönsten
Herren-Sommer-Paletots
und Anzüge in neu,
sowie speciell
Monats-Garderobe
von Kanariener getragen Sachen,
samt neu, für jede Figur passend,
und in großer Auswahl stets zu
staunend billigen Preisen zu haben.

Nathan Wand,
129 Zallherstr. 129.
Bitte auf Hausnummer zu achten.

Englisch. Unterricht
in und außer dem Hause
(Eingel- oder im Cirkel) erteilt 10662/2
**G. Swienty geb. Liebknecht,
Schöneberg, Sebanstraße 57, III.**
Unentbehrlich für die Pflege der Haut!
F. Wolffs Lanolin - Fett - Seife
mit garantiert 10 Proz. Lanolinsgehalt.
Reinlich und absolut neutral.
3 Stück 50 Pfennig. 6055

Land 2 Mark
südböhmischer
Borort, Böhmer-
Abbildung, Bar-
seife 60 Pfennig.
300 Mark, nur mündlich, verkauft
Hinsche, Wilmannsstr. 1, [10132/2

Baden-Einrichtung
gebraucht und neu, Material,
Weiß- und Borste, Badereis,
Konditorei, Restaurations-,
Putz-, Manufakturwaren, Kon-
fektions- und Comptoir-Einrich-
tungen. Reicher billige Preise. An-
fertigung in jedem Stil nach Maß in
eigener Fabrik. 7092/2

A. Flatow,
Hauptgeschäft: Andreas-Strasse 21,
VII, 1722.
Filiale: Brunnen-Strasse 7, III, 714.

Verlag von Max Richter, Berlin SO. 36.
Geben ersehen: Preis 1 Mark.
Ihre Verhütung,
Behandlung
u. Beseitigung v.
Berlin,
Königsgrätzerstr. 27.
Homöop. Arzt, spec. für Haut- u.
Harnleiden. Frauenkrankheiten.

Dr. Schünemann,
Spezialarzt für Haut, Harn- und
Frauenleiden, Seydelstr. 9.
12-1/2, 3, 6-1/2, 8, Sonntag 9-11.
Dr. Simmel, Prinzen-
Str. 41.
Spezialarzt für [98/14
Haut- und Harnleiden.
10-2, 5-7, Sonntag 10-12 2-4

Massage-Institut
von **Fr. H. Mania,**
Kaffee für sämtliche Kranken- und
Küpfelstellen. 1042/2

Brunnenstr. 16.
Serren vorm. v. 10-12,
Damen nachm. v. 3-4.
Filiale: Turmstr. 46.

Rohtabak!
Filialen in Berlin:
Im Norden: Brunnenstr. 25.
Im Osten: Koppenstr. 9.
Im Südost: Kottbuserstr. 2.
Filiale in Sachsen:
Chemnitz, Brückenstr. 19.
Filiale in Schlesien:
Batthor, Jungferstr. 11.
Emil Bersdorff, Berlin C. 2.

Kennen Sie
unser Rabatt-System?

No. 34820L.
Gesetzlich geschützt.
RABATT-KARTE
Waarenhaus
A. Jandorf & Co.
Berlin
Belle-Alliancestr. 1-2
Spittelmarkt 16-17 Gr. Frankfurterstr. 113

ANWEISUNG. Wir verabfolgen auf Wunsch bei Barreinkäufen für je 25 Pf. des bezahlten Betrages eine Rabatt-Mark. Diese Marke klebt man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die Felder besetzt sind, wird die Rabatt-Karte von uns mit 1 Mark in baar eingelöst.

Von d. Rabatt-Vergünstigungen sind wenige Artikel ausgenommen

Wer bei Jandorf kauft spart Geld!

A. JANDORF & Co.

Spittelmarkt 16/17
Ecke Leipziger Strasse

Belle Alliance-Strasse 1/2
Am Blücher-Platz

Grosse Frankfurter Strasse 113
Ecke Andreas-Strasse

Special-Angebot

Von Montag den 4. Mai bis Sonnabend den 9. Mai
soweit der Vorrat reicht

Steingut

Kaffeetassen 7, 9 Pf.
Teller blau Zwiebelmuster 10 Pf.
Brotplatten blau Zwiebelmuster 20 Pf.
Satz Näpfe weiss Satz 6 Stck. 95 Pf., blau Satz 6 Stck. 1 M.

Ein Posten Waschgarnituren grosse Form Steilig Wert bis 15.— M. **6⁷⁵** M.

Porzellan weiss

Obertassen extra stark 9 Pf.
Kaffeetassen rokokiform 9 Pf.
Kaffeekannen für 6 Personen 45 Pf.
Speiseteller rokokiform, tief od. flach 18 Pf.
Speiseteller massiv, tief oder flach 20 Pf.
Saucières versch. Formen 45 Pf.
Gemüseschüsseln rund 48 Pf.
Salatschüsseln gerippt 33, 38, 45 Pf.
Bratenplatten rokokiform 45, 60, 75 Pf.

Porzellan bunt

Obertassen dekoriert 14 Pf.
Kaffeetassen mit Goldrand 15 Pf.
Kaffeetassen Blumenmuster 15, 20 Pf.
Teller rokokiform, tief oder flach 18 Pf.
Satz-Milchtöpfe Satz 6 Stck. 1²⁵ M.
Kaffeesevice Steilig für 6 Personen 2 M.

Tafelservice 23 Teile für 6 Pers. **10⁵⁰** M.
(rokokoform Veilchenmuster)

Glas

Wassergläser gepresst 4 Pf.
Dessertteller gepresst 4 Pf.
Zuckerschalen gepresst 12, 14 Pf.
Butterdosen 18, 20 Pf.
Sturzflaschen farbig 18 Pf.
Wasserflaschen glatt 22, 28, 38 Pf.
Bierbecher mit Goldrand 7 Pf.
Gambrinustulpen 33 Pf.
Eisglas-Vasen 20, 30, 48 Pf.

Wirtschafts-Artikel

Gazeschränke 4⁹⁵ M., 5⁰⁰ M., 6⁸⁵ M.
Giesskannen 28, 38, 45 Pf.
Blumengitter 38, 65, 85 Pf.
Blumensprüher 25 Pf.
Blumenampeln 38, 42 Pf.
Spirituskocher 10, 23 Pf.
Reisekocher 35, 45, 55 Pf.
Petroleumkocher 1 Loch 1²⁵ M., 1⁹⁵ M., 2⁶⁵ M.
Petroleumkocher 2 Loch 4²⁵ M., 4⁸⁵ M.
Gaskocher 2 Loch 5⁷⁵ M.
Plättbretter bezogen 2²⁵ M.
Aermelplättbretter bez. 55 Pf.

Wäscheleinen 1¹⁰ M., 1⁶⁵ M., 2⁹⁵ M.
Zinkwaschfässer 7⁵⁰ M., 9 M., 10⁵⁰ M.
Wäschetrockner 48, 85 Pf.
Esslöffel 10 Pf.
Theelöffel 5 Pf.
Bestecke Paar 23, 30, 42 Pf.
Tischmesser 12 Pf.
Salz- und Pfefferstreuer 5 Pf.
Bierfilze 5, 8 Pf.
Tischfeuerzeuge 35, 42 Pf.
Zahlmarken für Kellner 85 Pf., 1⁰⁵ M., 1²⁵ M.
Messerkörbe 15, 20 Pf.

Tablets 7, 10, 15, 20, 25 Pf.
Ausgusskorken 28, 42 Pf.
Zahnstocherbehälter 25 Pf.
Tischtuchklammern 4, 7 Pf.
Limonadenlöffel 7, 9 Pf.
Flaschenkorken 10 Stck. 8, 10 Pf.
Brodkörbe 42 Pf.
Reisekleiderbügel 15 Pf.
Gläsersteller 4, 8 Pf.
Gasschlauch Meter 48, 65 Pf.
Saftkannen mit Beschlag 85 Pf.
Putz- u. Wichskasten 42 Pf.

Haushaltungsmaschine „Perfix“ zum Kartoffelreiben, Bohnen- u. Gemüseschneiden Stück **3⁹⁵** M.

Emaille

Kasserollen 15, 25, 33, 38 Pf.
Schmortöpfe 33, 40, 45, 55 Pf.
Wasserkessel 35, 45, 60, 70 Pf.
Wasserkessel dekoriert 1⁹⁵ M., 2²⁵ M.
Maschinentöpfe 15, 25, 30, 33 Pf.
Bratpfannen 48, 65, 80, 95 Pf.
Eierkuchenpfannen 22, 30, 38 Pf.
Milchkrüge 20, 25, 33, 40 Pf.

EIMER mit Deckel **1⁵⁰** M.

Waschgarnitur weiss 3teilig komplett **2⁵⁰** M.

Waschgarnitur dekoriert Steilig komplett **4⁹⁵** M.

Emaille

Waschschüssel mit Napf 35, 38 Pf.
Brühsiebe 35, 42 Pf.
Kaffeeseibe neublau oder weiss 12 Pf.
Theeseibe neublau oder weiss 12 Pf.
Reibeisen 25 Pf.
Müllschaufeln 28 Pf.
Seifenbehälter f. d. Wasserleitung 15 Pf.
Deckelhalter 65 Pf.
Salz- u. Mehlmesten 45 Pf.

Verzinnnte Waschtöpfe Pfund sonst 60 Pf., **jetzt 42 Pf.**

Diese Artikel werden an Wieder-
verkäufer nicht abgegeben.

Partei-Nachrichten.

Bebel's Rede, die er am 24. September v. J. in Bamberg gehalten hat, ist soeben als Wahl-Agitationsbroschüre unter dem Titel: „Socialdemokratie und Centrum“ von unserm Parteiverlage herausgegeben.

Socialismus und der Socialdemokratie. In vernichtender Kritik zeigt Bebel, was das Christentum und das auf dem Boden des Christentums stehende Centrum den Arbeitern gebracht hat.

In einem besonderen Anhang „Die Sünden des Centrums“ hat Bebel die gegen die wirtschaftliche und geistige Befreiung der Arbeiterklasse gerichteten Attentate des Centrums zusammengestellt und den oftgemachten Nachweis von der Kulturwidrigkeit und der Arbeiterfeindschaft des Centrums erbracht.

Der Einzelpreis für die Broschüre beträgt 20 Pf. Zur Agitation ist eine billige Ausgabe hergestellt, die aber nur an Vertrauenspersonen, Wahlkomitees usw. abgegeben wird.

Bestellungen sind an die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW., Lindenstraße 69 zu richten.

Der Parteitag der holländischen Socialdemokratie, der mit Rücksicht auf den Streik nicht vor den vier Tagen stattfinden konnte und deshalb vertagt wurde, wird nunmehr während der beiden Pfingsttage zu Ende geführt.

Die Krise im „Avanti“ ist nun vorbei. Genosse Enrico Ferri übernimmt nunmehr die Leitung desselben. Alle bisherigen Redakteure, mit Ausnahme der Sozial-Verichterstatter, treten am 10. Mai von ihrer Tätigkeit am „Avanti“ zurück.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, 3. Mai. Freie Volkshöhle, Metropoli-Theater, im Hinterhaus, 3. und 4. Abteilung, Anfang 7 1/2 Uhr.

Leitung-Theater, 6. und 7. Abteilung: Johannisfeuer, Anfang 7 1/2 Uhr.

Cyrenhäuser, Der fliegende Holländer, Montag: Idello.

Schauspielhaus, Gutes und kein Ring, Montag: Sakuntala.

Neues Operntheater, Die Journalisten, Montag: Geschlossen.

Deutsches, Donna Anna, Nachm. 7 1/2 Uhr: Die verunkeltete Blase.

Verliner, Al-Deibelberg, Nachmittags 3 Uhr: Ueber unsre Kraft. (1. Teil).

Leitung, Ueber unsre Kraft. (1. Teil).

Leitung, Galkotto, Montag: Die Jüdin von Toledo.

Neues, Galkotto und Weissbunde, Montag: Weissbunde und Weissbunde.

Residenz, Luft, Nachmittags 3 Uhr: Sein Doppelgänger.

Residenz, Luft, Montag: Luft.

Residenz, Luft, Nachmittags 3 Uhr: Gar und Jimmemann.

Residenz, Luft, Montag: Dubarry.

Residenz, Luft, Montag: Madame Sherry.

Residenz, Luft, Montag: Madame Sherry.

Residenz, Luft, Montag: Der Posamentenengel.

Residenz, Luft, Montag: Der Posamentenengel.

Residenz, Luft, Montag: Der Posamentenengel.

Residenz, Luft, Montag: Der Posamentenengel.

Residenz, Luft, Montag: Der Posamentenengel.

Residenz, Luft, Montag: Der Posamentenengel.

Residenz, Luft, Montag: Der Posamentenengel.

Residenz, Luft, Montag: Der Posamentenengel.

Urania.

Taubenstrasse 49/49. Abends 8 Uhr: Das Land Tirol.

Montag: Frühlingstage an der Riviera.

Sternwarte Invalidenstrasse 57/62.

Passage-Theater, Anfang: Sonntags 3 Uhr. Wochentags 5 Uhr. Ende 11 Uhr.

Lola Loyd Excentric Sonbrette.

Oskar Klein. Cake Walk.

Ganz Berlin verzbricht sich schon den vierten Monat den Kopf über AGA!

die schwebende Jungfrau! 14 neue erstklassige Nummern.

Castans Panoptikum. Friedrichstr. 165.

Neu! Princess Bohatelo, die Kolossal-Indiarin aus Singapore.

Neu! Carlo Rigo mit seiner Wiener Elite-Kapelle.

Avis! Wochentags ab 7 1/2 Uhr. Eintrittspr. nur 25 Pf.

Thalia-Theater. Dresdenstr. 72/73. Täglich 7 1/2 Uhr.

Der Posamentenengel. Lustspiel in 3 Akten mit Ges. und Tanz.

Residenz-Theater. Direktion: Sigmund Lautenburg. Abends 7 1/2 Uhr.

Lutti (Loute). Schwan in 4 Akten von Pierre Leder.

Neues Theater Schiffbauerdamm 4a-5.

Die Kreuzschreiber. Abends 7 1/2 Uhr.

Pelleas und Melisande. Montag: Pelleas und Melisande.

Buntes Theater. Köpnickstrasse 68.

3 Uhr: Troubadour. 8 Uhr: Undine.

Metropol-Theater. Mit glänzender Ausstattung.

Neuestes! Allerneuestes!

Revue in 5 Bildern v. Jul. Freund. Musik von Victor Holländer.

Emil Thomas a. G. Josef Josephi. Henry Bender.

Frid-Frid, Flora Siding, Wini Grabitz, 300 Mitwirkende.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater). Schiller-Theater N. (Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater).

Sonntagnachmittag 3 Uhr: Das Glück im Winkel. Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Sonntagabend 8 Uhr: Wohlthätige Frauen. Lustspiel in 4 Akten v. H. v. Arnim.

Montagabend 8 Uhr: Die Hexe. Dienstagabend 8 Uhr: Die guten Freunde.

Trianon-Theater. Georgenstraße, zwischen Friedrich- u. Universitätsstraße. Abends 8 Uhr.

Die Rotbrücke. Lustspiel in 3 Akten von Fred Gröjac und Francis de Croisset.

Kleines Theater Unter den Linden 44. Nachmittags 3 Uhr bei über die Hälfte ermäßigten Preisen.

Don Carlos auf der Schmiere. Serenissimus-Zwischenspiele. Liebesträume. Kollogen.

Abends 8 Uhr: Nachtasyl. Montag: Z. 100. Male: Nachtasyl.

Apollo-Theater. Neue Specialitäten. 6 Debuts.

Um 9 Uhr: Mit stürm. Beifall: Gesindeball, Gesänge, Burleske.

Mittwoch, 6. Mai: Premiere: Die Liebesinsel, Operette von Benno Jazobson.

Casino-Theater. Lothringerstr. 37. Täglich auch Sonntags Anf. 8 Uhr.

„Unser Goldjunge“ Vorher das wohlste neue Programm.

Carl Weiss-Theater. Große Frankfurter-Strasse 132. Nachmittags 3 Uhr. Barfili 60 Pf.

Preciosa. Abends 8 Uhr: Jugendstürme.

W. Noacks Theater. Direktion: Robert Dill. Brunnenstrasse 16.

Menschenhass und Neid. Anfang 7 1/2 Uhr. Nachher: Ball.

Winters Garten Neues Programm. Mlle. Lorraines, Lebende Bilder.

Sam Elton, Komischer Excentric, Carlotta Kara, Creolische Sängerin.

Pantzer Brothers, Akrobatin, Rakoczy, Ungarische Tantruppe.

Das Meistergesangs-Quartett, Ralph Johnston, Biocyclist.

Woodwards, dressierte Seelöwen, Miss Diana, amer. Spiegel tänzerin.

Marcel, Affendressur, Ballett und „Biograph“.

Gesellschaftshaus Zwincmünderstr. 42. Tägl. Theater u. Specialitäten.

Vorstellung. Jeden Sonntag: Ball. Jede für Gesellschaften, Vereine.

Frankfurter Hütte

Grosse Frankfurter Strasse 101 und 1892L*

Kraut-Strasse 1.

Der Bierhof ist wieder eröffnet!

Sehenswürdigkeit Berlins. Warme Küche, Portion 30 und 40 Pf.

Germania-Prachtsäle. Chausseest. 103. Arnold Scholz. Chausseest. 103.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Hamburger Sänger.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Militär-Konzert und Familien-Kränzchen.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.

Jeden Sonntag u. Mittwoch: Grosser Ball.



Erste Fach-Ausstellung für Caféhaus- und Konditorei-Betrieb nebst Ausstellung sämtlicher Artikel für das Gastwirts-Gewerbe vom 6. bis 21. Mai 1903.

Hasenheide 108/114 **Neue Welt** Arnold Scholz
Heute Sonntag, den 3. Mai 1903:
 Im prachtvollen Sommergarten:
Grosses Militär-Doppel-Konzert
 Gastspiel des Heldenbaritonisten Hans Hoffmann.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
 Anfang 4 Uhr. Nach dem Konzert: Entree 30 Pf.
Grosser Familien-Ball.
 Kaffeeküche. 2 Ball-Orchester. 3 Kegelbahnen.

Tempelhofer Tivoli.
 Tempelhof, Berliner-Strasse 50.
Jeden Sonntag: Militär-Konzert d. Musik-Corps der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen vom Roten Kreuz in Uniform.
 Anfang 4 Uhr. Dirigent: A. Pappmehl. Eintritt 10 Pf. 1082b
 Im Riesen-Spiegel-Saal: **Grosser Ball.** Anfang 4 Uhr.
Jeden Mittwoch: Familien-Tanzkränzchen.
 Eintritt und Tanz frei.
 Kaffeeküche, tägl. v. 2 Uhr an geöffnet. **H. Stein.**

Sportpark Friedenau
 Sonntag, den 3. Mai, nachm. 3^{1/2} Uhr:
10 und 50 Kilometer-Rennen
 mit Motor-Schrittmachern. 1/9
Flieger-Rennen.

Schnegelsbergs Festsäle, Hasenheide Nr. 21
 Inhaber: **Wilhelm Noack.**
 Säle zu 1000, 700 und 300 Personen für Versammlungen und Festlichkeiten. Der erste Pfingstfeiertag und einige Sonnabende noch zu vergeben. Jeden Sonntag und Mittwoch grosser Ball. 14173*

Märkischer Hof, Admiralstr. 18c.
 Empfehle meine **Säle, 150 bis 500 Personen Vereinszimmer** zu Versammlungen und Festlichkeiten. 7322*
Jeden Sonntag: Großer Ball. Starke Orchester. Anfang 5 Uhr. Fritz Schulz.
 Hochachtungsvoll

Mente's Volksgarten
 Lichtenberg, Roederstr. 35/36 (Eingang Landberger Chaussee)
 25 000 Personen fassend. 8900 Sitzplätze.
 Schenkwertes Etablissement mit Promenaden-Park.
 Sommer-Programm:
Jeden Dienstag und Donnerstag: Frei-Konzert (Herr Musikdirektor Otto Görner).
Sonntags: Grosses Konzert.
Hamburger Sänger im Riesensaal: Ball. (Konzertmeister: W. Bauer jr.)
Feuerwerk.
 Für 4500 Personen verdeckte Hallen und Zelte. Kaffee-Küche. Drei verdeckte Kegelbahnen. Volksbelustigungen aller Art. 803b
 Anfang: Sonntags 4 Uhr, wochentags 5 Uhr. Eintritt: Sonntags 10 Pf. Kinder frei.
 Der Besitzer: **H. Mente** (früher im "Böhmischen Staatshaus").

BERLINER SEZESION. Kant.-str. 12.
VII. Kunst-Ausstellung April-Juli 1903.
 Eintritt 1.-Mk., Sonntags 50 Pf.
 Geöffnet von 9-7 Uhr.

Wohin machen wir diesen Sommer unsere Landpartie?
Nach „Tessnows Volksgarten“
 Hakenfelde bei Spandau
 romantisch am Spandauer Stadtwald gelegen, 3000 Personen fassender schattiger Garten. Kegelplatz, Parkett-Saal. Nähe auf die neugestaltete Streitstrasse nach Hakenfelde aufwachen.
 Größtes Spandauer Park- und Arbeiter-Verkehrskafel.
 810L* Hochachtungsvoll **Max Tessnow.**

Gebr. Cranz' Festsäle und Garten
Achtung! Köslinerstr. 8. Achtung!
Größter und schönster Festsaal des Nordens,
 Neu! 1500 Personen fassend. Neu!
Naturgarten mit Bühne, 2000 Personen fassend,
 liegen den vereinten und Gewerkschaften zur Abhaltung von Sommerfesten u. zu den bequemsten Bedingungen zur Verfügung. 12752*
 Erster Pfingstfeiertag noch frei. **Gebr. Cranz.**

Müggelschlösschen. 13732*
 Gesellschaften, Vereinen und Fabriken empfehle mein zu Landpartien vorzüglich geeignetes Etablissement unter bequemsten Bedingungen. Säle und Hallen für circa 3000 Personen. Garten und zugehöriger Wald circa 60 000 Personen.
A. Endrigat.
 Amt IV. 1278.

Creptow. Bade's Volksgarten
 Parkstrasse. Haltestelle d. elektrischen Strassenbahn (Siemens).
 Jeden Sonntag: **Ball.** - Vereinen bestens empfohlen.

Wilmersdorf, Wilhelmsaue 112, Luisenpark.
Sonntag, den 3. Mai 1903:
Grosses Instrumental-Konzert
 ausgeführt von der berühmten Damenkapelle aus Tübingen, unter Leitung ihrer Dirigentin Fräulein Hensel. - Anf. 3 Uhr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Spiegelssaal statt.
Grosser Ball. Musik der Hauskapelle mit verstärktem Damen-Orchester. Die Kaffeeküche ist geöffnet.
 Zwei neu renovierte Kegelbahnen. **Heinrich Meyer.**

August Würger.
 Lieferant des Spar-Vereins „Osten“.
 Königsberger Strasse 5/6.
Blusen - Kinderkleidchen
 in geschmackvollster Auswahl. 14352*

Arbeiter-Samariter-Kolonne. 261/6
 Gegründet 1888.
Arbeiter und Arbeiterinnen!
 Der Sommerklub in unserer Filiale im Restaurant Dase, Brunnenstrasse 154, beginnt am Montag, den 4. Mai, abends 9 Uhr.
Vortrag über Anatomie (Bau des menschlichen Körpers).
 Eintrittsgeld 25 Pf., monatlicher Beitrag 25 Pf. - Bibliothek steht unentgeltlich zur Verfügung.
 Zahlreichen Besuch erwartet.
Der Vorstand.

Restaurant Neuer Krug
 (Bahnhofstation Neu-Kahnsdorf) Wilhelmshagen
 zwischen Müggel- und Damerig-See, herrlich am Wasser gelegen, ist das romantischste Lokal an der Obersee. Halte mein Lokal (bis 2000 Personen fassend) für Vereine und Fabriken bestens empfohlen. 10542*
Fr. Domning.

Köpenick, Schweizergarten.
 Lindenstr. 4. - 15 Min. vom Bahnhof Zadowa oder Köpenick.
 Haltestelle der elektrischen Strassenbahn Niederschöneweide-Köpenick.
 Reizender schattiger Garten für 3000 Personen. Verdeckte Kegelbahnen.
 Kaffeeküche (Fr. 80 Pf.). Ausspannung für 40 Pferde.
 Volksbelustigungen aller Art. **Sonntags: Or. Tanzmusik.**
 1089L* **Max Reichelt,** Kontaktsprache: Amt Köpenick Nr. 132.



willig gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine Cigarillos, wie oben abgebildet und größer, mit Sumatra oder Java gebackt und mit guter und feiner Einlage für den spottbilligen Preis von 7 Mark pro 500 Stück franco per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur 6,50 Mark. Franco 40 gute Cigarren und Cigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisliste füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umlauf. Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. Bitte zu bestellen bei 141/5*
P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, W.-Pr., No. 258 E.

Bilanz
 der
Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin
 am 31. Dezember 1902.

Aktiva		R.	Gf.	R.	Gf.
1. Kasse				19 488	12
2. Bankguthaben				3 043 008	—
3. Verschiedene Debitoren				1 192 255	53
4. Bau-Conto				27 914 137	03
5. Grundbesitz und Gebäude				7 839 447	68
6. Wertpapiere (b. Behörden hinterlegte Kautionen)				142 294	20
7. Inventar				1 870	41
				40 145 445	97
Passiva		R.	Gf.	R.	Gf.
1. Aktien-Kapital (hiervon 25 000 000 M. für 1902 distibutionsberechtigt)				20 000 000	—
2. Gesellschafts-Rücklagen				218 038	40
3. 4% Schuldverschreibungen (außerdem 4 700 000 M. noch nicht bezogene Schuldverschreibungen)				7 800 000	—
4. Hypotheken auf erworbenen Grundstücken				792 800	—
5. Gläubigern auf 4% Schuldverschreibungen vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1902 (fällig am 1. April 1903)				78 000	—
6. Noch nicht erhaltene Bauzinsen auf Aktien und Anleihen auf 4% Schuldverschreibungen				7 980	—
7. Bahnanlage-Führungsfonds				60 700	—
8. Erneuerungsfonds				100 000	—
9. Verschiedene Kreditoren				23 447	02
9. Reingewinn				1 058 480	55
				40 145 445	94

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		R.	Gf.	R.	Gf.
1. An Unkosten-Conto		81 800	34		
2. Von der Siemens u. Halske W.-G. II. Vertrag übernommener Anteil		31 300	—	50 300	34
3. Zinsen der Schuldverschreibungen				312 000	—
4. Rücklage für den Führungsfonds der Bahn-anlage				65 700	—
5. Rücklage für den Erneuerungsfonds				100 000	—
6. Saldo zur Verteilung verbleibender Ueberschuss				1 058 480	55
				1 587 680	89
Kredit.		R.	Gf.	R.	Gf.
1. Der Siemens u. Halske W.-G. II. Vertrag für das erste Betriebsjahr übernommene Leistungen				11 297 355	39
2. Einnahme aus Zinsen und Zinsen				290 325	50
				1 587 680	89

Die auf 4 Proz. festgesetzte Dividende gelangt mit 20. 40. - für die Aktie gegen Einreichung des Dividenden Scheines Nr. 6 zur Auszahlung bei der Deutschen Bank oder der Berliner Handelsgesellschaft oder der Mitteldeutschen Kreditbank oder dem Bankhause Robert Warshawsky u. Co. 14272
 Berlin, den 30. April 1903.
Der Vorstand.

Marienburger-Geld-Lotterie.
 Ziehung: 25.-27. Mai
 8440 Goldgewinn bzw. ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.
355000
 Hauptgewinne: Mark
60 000
50 000
40 000
30 000
20 000
 etc. etc. etc.
 Originallose à 3 Mark
 Für Porto und Liste 30 Pf. extra
Oscar Bräner & Co. Nachf.
 G. m. b. H. Bank-Geschäft
 Berlin W. Friedrichstr. 181
 Filialen:
 NW. Wilsnackerstr. 63.
 O. Andreasstr. 46a.
 SO. Oranienstr. 177.

Ab. b. 9 Uhr, auch Sonntags geöffnet.
Frühjahrs-Konfektion.
 Selten günstige Gelegenheit zu billigen Einkauf. Hüften, Paletots und Jacket-Rokos in neuest. engl. Stoffen. Einzelne Robelle und Reifemuster 9, 11, 14, 16, 18, 20, 22-38 RM.
Frühjahrs-Paletots in sch. und engl. Stoffen 7,50, 9, 11, 13, 15, 18-30 RM.
 Kinder- und Backfisch-Paletots 3, 7, 9, 12, 15-22 RM.
Heinrich Rackwitz, Engros-Lager,
 Niederwallstr. 28/29, Nähe Spittelm.

Hahns Volksgarten.
 Runneburg, Hauptstr. 4, am See.
 schönster Familien-Ausflug, Kaffee-Küche, Karussell, Schaufel, Kegelbahnen, Tanz u. s. w. 10815

Resterhandlung
 1. Truppe. 38 Prinzenstr. 38 am Marktplatz
 Aus prima Stoffen liefere ich unter Garantie bei guten Säben mit guten Qualitäten in sauberer Verarbeitung
Anzüge nach Mass
 Serie I: 24 Mk. Serie II: 27 Mk. Serie III: 30 Mk.
Paletots nach Mass 22 Mark an.
August Löhner, Prinzenstr. 38 I, Marktplatz
 (vormals Leiter der Resterhandlung Bellicianenstr. 38 I.)

Vorzugs-Preise.
Photograph. Apparate.
 Hochelegant. Zeit- und Moment-Verschluss für sechs Aufnahmen statt 5.00 M. **nur 3.50 M.**
Elektr. Taschenlampen,
 extra starko Batterie, statt 2.00 M. nur 95 Pf.
Jacob Katz, 53 Berlin, Alexander-Platz,
 gegenüber dem Bahnhof. 1/11

Prater-Theater.
 Kautzen-Allee 7-9.
 Heute: **Eröffnung der Sommer-Saison.**
 Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung.
 Konzert und Ball. Anfang 4^{1/2} Uhr.
 Eintritt 30 Pf., numer. Platz 50 Pf.
 Nächste Vorstellung Sonntag, 10. Mai.
 Vollständige Eröffnung Sonntag, den 31. Mai (1. Feiertag). Montag, den 1. Juni (2. Feiertag): Frühkonzert und Vorstellung. **Kalbo.**

Buss' Salon!
 Grosse Frankfurterstr. 85.
 Empfehle meine Säle für Vereine zu Festlichkeiten; Sonnabends und 1. Pfingstfeiertag.
 13812* Frau Wwe. **Theel.**

Luna Säle,
 Neue Königstrasse 7.
 Empfehle meine Säle, sowie 500 Personen fassenden Naturgarten mit Theaterbühne nebst zwei Sommer-Kegelbahnen zur Abhaltung von Sommerfesten, auch Sonntags.
G. Goldgräbe.

Deutsche erdfr. Fahrrad-Fabrikanten auf Wunsch
auf Teilzahlung.
 Anzahlung 30-60 Mark
 Rhythung 10-20 Mark monatlich.
S. Losanna in Mauthagen
 Man verlange Preisliste Nr. 7. W

Großer Mittag- und Abendtisch
B. Liebehenschel
 Mariannenstr. 48.
 Vereins- u. 40 Pers. noch zu vergeben.

Versandhaus S. Haber
 Berlin N.
 112. Invalidenstr. 112.
 Eckhaus der Chausseestraße.
 Eine Minute von der Stettiner- und der Nordbahn.
50, 40, 36, 30, 25! Mk.
 elegante
Herrn-Anzüge!
 und
Frühjahrs-Paletots!
 nach Mass,
 beste deutsche u. engl. Stoffe!
 garantiert vornehmer Sitz!!
Rosen nach Mass 7⁵⁰
 18, 15, 12, 10,
 Eigene Fabrikation für fertige
Herrn- u. Knabenbekleidung.
Berufs-Bekleidung
 für sämtliche Gewerbe.
Ausstattungs-Gegenstände
 für Herren und Knaben als:
 Wäsche, Hüte, Krawatten,
 Schirme usw.

Waschkleiderstoffe

in Organdy, Zephyr, Waschseide, Leinen, Batist.

Blusen und Unterröcke

in neuen Façons und Stoffen jeder Art.

Als besonderes Angebot:

Weisse Stickerei-Batist-Blusen

fast zur Hälfte des bisherigen Preises

Stück Mk. 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00.

Blusenformer

gesetzlich geschützt, Stück Mk. 2,00.

W.,
Leipzigerstr. 25.

F. V. Grünfeld

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei.

Spree-Havel-Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Stern“.



Den verehrlichen Vereinen, Gesellschaften, Lehranstalten usw. empfehlen wir zu Ausflügen Sonntags wie Wochentags nach allen Punkten der Oberspree, Dahme, Unterspree und Havel unsere komfortabel eingerichteten, mit Sonnenzelten und andren Bequemlichkeiten ausgerüsteten Salondampfer und Schnellmotorboote zu den billigsten Bedingungen.

Unsere Schiffe dienen ausschließlich dem Personenverkehr und sind dementsprechend in Bauart und Ausstattung den modernen Bedürfnissen angepasst. Die grössten derselben sind mit elektrischer Beleuchtung und Scheinwerfern versehen. Sie können je nach Grösse 60-400 Personen aufnehmen und bilden das bequemste und billigste Beförderungsmittel, das wegen der hygienischen Vorteile allein schon allen andren vorgezogen zu werden verdient.

Jede Auskunft über Fahrt, Bestimmungsort etc. erteilen bereitwilligst unsere Bureaus.

BERLIN S. O. 16, Brückenstrasse 6bII.
Fernsprecher Amt VII, 1025.

POTSDAM, Langenbrücke.
Fernsprecher No. 124.

Nur die alten Eichen rauschen. Den Landwald in seiner grössten Pracht zu sehen, bietet nur allein die Umgebung vom

Restaurant Pferdebusch bei Köpenick.

Sollte mein Lokal (10 000 Personen fassend) für Vereine und Gesellschaften zu Landpartien bestens empfohlen. Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen. — Es ladet zu Ausflügen ein

13712*

Wilhelm Brüsewitz.

Wer viel Geld braucht

muss an der richtigen Stelle zu sparen verstehen. Wer sich einen wahren Genuss billig verschaffen will, ohne seine Gesundheit zu schädigen, wer das ruhige Bewusstsein und die sichere Gewissheit für reine unverfälschte, fuselfreie und durchaus gesunde und wohlbekömmliche Getränke haben will, wer wissen will, was er trinkt, der bereite sich

Cognac, Rum, Brantweine,
Liqueure, Fruchtssyrup etc.

selbst, nehme aber nur die weltberühmten u. bestbewährtesten nur allein echten

Original-Reichel-Essenzen Natürliche Destillate und Extrakte

in höchster Vollkommenheit auf warmem Wege gewonnen. Keine rohen Imitationen, enthalten die echten Grundstoffe und erforderlichen Bestandteile konzentriert und im richtigen Verhältnis.

Denkbar einfachste u. leichteste Herstellung für Jedermann.

Ein Beispiel: 1 Originalflasche Reichels Echten Cognac-Extrakt für 75 Pl., 1 Ltr. feinsten Weingeist 96% (Spir. vini) für 1,40 M. und 1 1/2 Ltr. Wasser vermischt, giebt fast 2 1/2 Ltr. Cognac von vollem, naturreinem Geschmack u. feinstem Bouquet, der nach ruhiger Lagerung an Feinheit und Milde noch bedeutend gewinnt und dieselben Bestandteile enthält wie französischer Cognac. Extra-Qualität: Reichels Cognac-Extrakt *** fino Champagne Mk. 1,25. Tausende begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen. Ueber 200 Sorten. Nur in Originalflaschen mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2 1/2 Ltr. 25, 40, 50, 60, 75 Pl. etc. Je nach Sorte. Lassen Sie sich durch Nachahmungen nicht täuschen! Echt ist nur das Originalprodukt mit Marke

„Lichterz“. Es giebt keinen Ersatz.

Zu haben in den Apotheken, Droguerien und bei

Otto Reichel, Berlin S. 6., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

„Die Destillierung im Haushalte“ völlig kostenfrei.



Central-Fahrräder

an Güte und Billigkeit unerreicht! komplett mit 1jähriger Garantie M. 58, 65, 70, 75 etc.; mit Doppel-Glockenlager M. 85, 90, 95, 100 etc.

Neue Motor-Zweiräder von M. 250 an. Motor-Decken „Harburg-Wien“ Mark 9,50, desgl. Schlauche Mark 3,50.

Sämtliche Fahrrad-Zubehörteile an Billigkeit unübertroffen. Bitte verlangen Sie meine Preisliste. 1177L*

Paul Daedrich, Rixdorf-Berlin S. O., Berg-Strasse 136-137.



[1438L

Restverkauf

der Gelegenheitspartie

imit. Perser

Teppiche

Gebel- u. Dekorationsstücke, getreue Kopien echter Perser von wunderbarer Farbpracht auf beiden Seiten benutzbar.

90x185 cm M.	3,75 (bisher 6)
130x200 "	5,50 (" 8,25)
160x230 "	8,25 (" 12,75)
200x300 "	12,50 (" 18,50)
250x350 "	19,50 (" 28,50)
300x400 "	26,00 (" 39,00)

Passende Bett- u. Pult-Teppiche Stück 75 Pl., 1,00 und 1,50 Mk. Nach auswärts p. Nachnahme.

Teppich-Specialhaus

Emil Lefevre

Berlin S., Oranienstr. 158.

Katalog 1903 mit circa 600 Illustrationen auf Wunsch gratis u. franco.

Credit. — 10 Mark —

Monatlich
beliebige Anzüge,
Paletots
nach Maß.
Der Kasse allehöchste Werte.
Der selbst Stoff hat v. 20 M. an.
J. Tomporowski, Schneiderrstr. 55, Prinzenstr. 55.

Chemische Waschanstalt und Färberei

H. BERGMANN

FILIALEN: Jerusalemstr. 58, Bing. Kochstr. Klauerstr. Ecke Gartenstr. Landbergerpl. 5. Alte Jacobstr. 50. Schaperstr. 16. Kleiststr. 20. Weinmeisterstr. 9. Mansteinstr. 10. Schillstr. 20. Grossbeerenstr. 25d. Rathenowerstr. 27. Winterfeldstr. 21. Lothringenstr. 112. Zossenerstr. 38. Dorotheenstr. 30. Kastanien-Allee 59. Charlottenburg; Spandauerstr. 28. Kantstr. 33. Friedenau; Rheinstrasse, Ecke Hedwigstr. Pankow; Wollankstr. 4. 90L*

FABRIK BERLIN N.W.

Lübecker-Str. 27.

TELEPHON: AMT II, Nr. 67.

Hermann Hoffmann

Lederhandlung und Schäftefabrik.
Berlin S., Alexandrinenstr. 90, Ecke Kürassierstr.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison offeriere zu bedeutend ermäßigten Preisen

jede Art Schäfte nach Maß, sowie auch die feinsten Chevreau-, Kalb- und Ziegenleder-Schäfte in allen neuen Farben stets in grösster Auswahl zu folgenden Preisen am Lager:

Damen-Satin-Anopfschäfte, Befehl im ganzen	4,25
Damen-Satin-Schürschäfte, Befehl im ganzen	4,00
Damen, farbige Chevreau-Anopf-Befehlschäfte	7,50
Damen, farbige Chevreau-Schür-Befehlschäfte	7,00
Damen, schwarze Chevreau-Anopf-Befehlschäfte	7,00
Damen, schwarze Chevreau-Schür-Befehlschäfte	6,00
Damen, schwarze Chevreau-Anopfschäfte	5,50
Damen, schwarze Chevreau-Schürschäfte	4,00
Damen, schwarze Chevreau-Schürschäfte	3,75
Herren-Satin-Anopfschäfte, Befehl im ganzen	4,25
Herren-Satin-Dafenschäfte, Befehl im ganzen	4,25
Herren-Dafenschäfte, Befehl im ganzen	3,50
Herren-Chevreau-Anopfschäfte	5,50
Herren-Chevreau-Dafenschäfte	6,00
Herren-Strand-Dafenschäfte (Befehl aufgezwickelt)	4,75

Für Massschachen Anschlag nur: Schäfte 0,50, Schäfte 0,75 M. Ausführlicher Preis-Courant über sämtliche Artikel auf Verlangen gratis und franco. 1261L*

Militär-Reitschäfte aus Kalbleder 13,50 M.

Fritz Leisegang, Chausseestrasse 123, am Dramenburger Thor.

Brennabor- u. Mäwe-Räder

billigst. — Grosse Reparatur-Werkstatt. Sämtliche Zubehörschäfte zu konkurrenzlosen Preisen.

Verlangen Sie bei Ihrem Cigarrenhändler

Malinda!

Beste Qualitäts-Cigarre in allen Preislagen. Generalvertreter: S. Rund, Marsilius-Strasse 23 II, Amt VII, 1924. 12912*

Stettin: Hohenzollernstr. 3. Filialen: Berlin: Bellealliancestr. 98. Magazinstr. 2. Chausseest. 54.

Mass-Anzüge

24 und 30 Mark. 1348L* nach Mass

Radfahrer-Anzüge

24 und 30 Mark. erregen der wirklich ehike Sitz meiner Mass-Anzüge sowie die Güte der dazu verwandten prima modernen Mass-Stoffe bei den konkurrenzlos billigen Preisen.

Aufsehen

Die besonderen Anerkennungen und die Weiterempfehlungen seitens meiner geehrten Kunden beweisen die strenge Reellität der von mir angefertigten Anzüge, die nur auf Rosshaar gearbeitet und garantiert handgenäht sind.

Sonnenscheins Engros-Resterhaus,

Bellealliancestr. 98, I Tr. Chausseest. 54, I Tr.

Gesundheit ist Reichtum!

Dampf- und Heissluft-Bäder

wirksamstes, erfolgreichstes und billigstes Mittel gegen Erkältung, Gicht und Rheumatismus. Lieferung an sämtliche Kurorten. 10502*

Bad Frankfurt Ritter-Bad

136 Gr. Frankfurterstr. 136 18. Ritter-Strasse 18. Specialität:

Russ. bzw. Dampfkasten-, Röm. bzw. Heissluft-, Lohannis-, Sool- und Schwefelbäder täglich für Damen und Herren.

Die Anerkennung,

die unsere Fabrikate in Berlin und Umgegend gefunden, und die dadurch steigenden Umsätze haben und beweisen, dass wir die richtige Bahn betreten und wie bis jetzt auch ferner bei der Fabrikation auf reelle Stoffe, prima Arbeit und elegante Ausstattung streng halten müssen. Wir haben die so beliebt gewordenen Herren-Kleidungsstücke wiederum in tadelloser Ausführung herstellen lassen und offerieren, so lange untenstehende Quantitäten reichen.

Marke „Courant“ 1500 Stück.

Dieser vornehme Frühjahrs-Sommer-Paletot besteht aus feinstem, weichem Wazengo-Oberstoff (auch schwarz-weiß gemustert), praktisch gearbeitet, modernen Façon, mit geraden oder schrägen Taschen, sämtliche Nähte zweimal gesteppt, gediegene Futterstoffe, mit Bindfäden etc., für normale oder anormale Figuren passend, in Verarbeitung II 17.— RT; derselbe Paletot, extra fein ausgestattet, in Verarbeitung I (Nach erfunden) 25.— RT.

Marke „Favorit“, Marke „Imperial“

1200 Stück. 1100 Stück. Jackett-Anzug aus modernem, schwarz und weiß gemustertem oder grauem Oberstoff, halbbaarem Chemot, gediegene Futterstoffe, zweimal gesteppt, geschlossenes Façon, mit geraden od. schrägen Taschen 18.— RT.

Jackett-Anzug aus elegantem, gefrieslem oder grauem Oberstoff, halbbaarem Chemot, gediegene Futterstoffe, zweimal gesteppt, geschlossenes Façon, mit geraden od. schrägen Taschen 18.— RT.

Diese Kleidungsstücke sind auch für starke Herren vorrätig; Bestellungen nach Maß werden auf unser Risiko und ohne Abnahme-Zwang angefertigt. 14002* Die Preise sind unbedeutend höher als Lager.

Knaben-Anzüge und Paletots, für jedes Alter. Bis Pfingsten Extra-Preise.	Hausjoppen aus grauem Oberstoff, Chemot, Gelegenheitskleidung. 2.— RT.	Einzelne Modelle sehr preiswert, besonders im Gehrock-Anzügen.
---	---	---

Die Preise sind auf jedem Gegenstand deutlich in Zahlen sichtbar und streng fest. Uebersichtlichkeit und geschlossen. Garantie für vornehmen, eleganten Sitz.

Deutsche Compagnie Heitinger & Co.

Berlin, Oranienstrasse No. 40/41.

Rum No. 3

ca. 50 Proz. stark, a Literflasche 1,10 M., 10 Literfl. 10 M. inkl.

Jamaica-Rum

echt und echt Verschnitt a Literfl. 1,60, 2,10, 2,50, 3,10, 4,50. 10 Pl. 10 Pl. billiger.

Glühwein-Extrakt

hochfein im Geschmack a Literfl. M. 1,30. 10 Pl. M. 12.— inkl. 1431L

Deutscher Cognac

angenehm, mild im Geschmack *** a Literfl. M. 2,10, 2,50, 3,—

Eugen Neumann & Co.

Belle-Alliance-Platz 6a, Amt IV No. 9676, Genthinerstrasse 29, Wilsnackerstr. 25, Schöneberg, Hauptstr. 129, Stralauerstr. 56.

Möbel

ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zimmer- und Kücheneinrichtungen, sowie jedes Stück einzeln, zu den billigsten Preisen, in guter, gelegener Arbeit empfiehlt

Wilh. Lambrecht, Berlin S.W., Simeonstrasse 19, an der Alten Jakobstraße. 7132*

Warenhaus A. Wertheim

Extra-Preise

Leipzigerstr. 132/135 (Versand-Abteilung). —
Rosenthalerstr. 27/29. — Oranienstr. 52/56.

Montag, Dienstag, Mittwoch
soweit der Vorrat reicht!

Kleiderstoffe

Voile Grenadine	reine Wolle	Mtr.	1.20
Barege-Stoffe	klein gemustert	Mtr.	1.15
Reinwoll. Grenadine	m. durchbroch. Streifen	Mtr.	2.10
Noppenstoffe	für Reisekleider	Mtr.	1.55
Japan. Waschseide	verschied. Streifen	98 Pf. u.	1.25
Bedruckte Bastseide		Mtr.	1.45 u. 1.90
Zephyr gestreift		Mtr. 30 u. 48 Pf., englisch	75 Pf.
Bedruckter Piqué		Mtr.	38 u. 48 Pf.
Blusenstoffe	hellfarbig gestreift mit seidenartigen Effekten	Mtr.	95 Pf.
Ecru-Blusenstoffe	m. seidenartig. Streifen	60 u. 90 Pf.	

Damenhüte

Matrosenhut	Spittgeflecht mit Sammetband	95 Pf.
Bolero	mit Einfass. und Sammetband	1.90 Mk.
Torpedo	neue Form, Phantasie-Spittgeflecht mit Sammetband	2.90 Mk.
Barett	spanische Form, Krone mit Sammetb. durchz. u. Agraffe	4.50 Mk.
Wippe	modernes, großes Naturgeflecht mit Sammetstreifen	4.90 Mk.

Hutblumen

Hopfen	Piquet, 12teilig	35 Pf.
Röschen	Piquet, 18teilig	40 Pf.
Apfelblüten	Piquet, 15teilig	28 Pf.
Marguerite	Piquet, 9teilig	20 Pf.
Tausendschön	Pack 6 Dutzend	60 Pf.
Früchte-Tuff	mit Laub, Kirschen, Wein, Erdbeeren	48 Pf.
Kirschen	grosse Waissfrucht, Dutzend	20 Pf.

Damen-Handschuhe

Zwirnhandschuhe	mit durchbroch. Handfläche	25, mit 2 Druckkn. 30 Pf.
Imit. Leinenhandschuhe	mit 2 Druckknöpfen	68 Pf.
Halbhandschuhe	Zwirn	18 Pf., imit. Seide 30 Pf.
Seidene Halbhandschuhe		60 Pf.
Halbhandschuhe	mit Spitze, poröses Gewebe	30 Pf., Druckkn. 50 Pf.
Glacé-Handschuhe	weiss und weiss mit bunt	1.25 u. 1.75 Mk.

Sonnenschirme

Waschschirme	weiss mit Einsatz	1.35, weiss mit Spitzen-Volant	1.80
Halbseidene Schirme	weiss-schwarz	2.90, farbig gestreift	3.75
Halbseidene Schirme	Chiné	3.75, weiss mit Einsatz u. Spitzen-Volant	4.25
Entoutcas	halbseiden, einfarbig, mit Futteral	3.90, Paragon-Gestalt	5.25
Reinseidene Schirme	schwarz mit weissen Streifen	5.50, Chiné	6.75

Ein grosser Posten: **Flitter- u. Seidenkragen** runde und Châleform, bis zur Hälfte des regulären Preises **50 Pf. bis 7.50 Mk.**

Schuhwaren

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel					
braun Chagrineder	6.30	schwarz Box-Calf	9.75	farbig Box-Calf	12.25
				braun, glatt Ziegenleder	10.25 Mk.
Damen-Knopf-Schnür- od. Spangenschuhe					
		schwarz Rossleder oder braun Chagrineder	3.60	Mk.	
Damen-Rossleder-Hausschuhe	2.95	Mk.			

Amerikan. Schnürstiefel Chevrax, für Damen 11.50, Chevrax u. Box-Calf, für Herren 15.75

Segeltuch-Schnürschuhe	braun, mit Absatz,			
	für Kinder	1.80 u. 2 Mk., für Damen	2.25 Mk., für Herren	2.95 Mk.
Kinder-Knopfstiefel	Gemeiner,	Nr. 18-22	21-24	25-26
		1.60	2.85	3.45
Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel	braun Chagrineder,			
		Nr. 18-22	21-24	25-26
		1.60	2.95	3.60
			4.20	5.10

Metzner's Korbwaren-Fabrik
Grösstes Specialgeschäft Deutschlands
Berlin, Andreadstr. 23, gegenüber Andreadplatz.
II. Geschäft: Brunnenstr. 95, gegenüb. Humboldtstr.
III. Geschäft: Benfelfstr. 67, Moabit, Haus-Nr. achten.
IV. Geschäft: Leipzigerstr. 54/55, unte. d. Kolonnen.
Kinderwagen, Sportwagen, Lieferwagen, Motorwagen, Kinderbettstellen, Triumphstühle, Kindermöbel etc.
1000 Mark Belohnung
Möchte ich jedem, der mir in Berlin ein grösseres Special-Geschäft in der Branche als das meinige ist, nachweist. Diese Belohnung biete ich schon seit vielen Jahren aus, und ist meine Konkurrenz gar nicht in der Lage, die 1000 Mark zu verdienen.
Grösste Kundenzahl. Verkauf im Fabrikgebäude. Billigste Preise.
Katalog gratis.
8752*

مالك شاهانه دجانلری مشترك المنفعة رژی اداره می
Die Kaiserlich türkische Tabak-Regie
ausschliesslich befugt, im Türk. Reich Tabake zu verarbeiten, hat seit Anf. d. J. die ehemals erteilten Concessionen, Ottomans etc. annulliert, Fabrikation u. Exportation in eigene Hand zurückgenommen, weshalb sie trotz gesteigerter Tabakpreise und wesentlich verbesserter Fabrikation die Preise bedeutend ermässigte.
Dieselbe hat ein
General-Depot für Deutschland
errichtet, welches Herrn **Saniel Marcus**,
Berlin NW., Friedrichstrasse 153.
anvertraut worden ist.
07/11*

Durch Ersparen teurer
Ladenmiete bin ich im Stande, elegante, reinwollene Baumgarn-Anzüge für 36 Mark nach Maß mit Anprobe unter Garantie guten Sitzens und dauerhafter Arbeit zu liefern. Specialität: „Formvollendete Schulterausarbeitung“. Reichhaltige Lager moderner Stoffe.
13442*
Maletzki, Schneidermeister,
Weinbergsweg 15c, 1. Etage.
Zahn-Klinik. beliebige Teilzahlung.
Olga Jacobson, Invalidenstrasse 145.

Merken Sie sich unsere Firma! Konfektions-Haus Gross-Betrieb im eigenen Hause!

MAX FABISCH & Co.

5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstrasse. • 14 u. 15, Chaussee-Strasse 14 u. 15. • Ecke Chaussee- und Invalidenstrasse.

Höchste Leistungsfähigkeit durch Grossbetrieb im eigenen Hause. Strengste Koellität bei billigsten festen Preisen.

Durch eine aussergewöhnlich günstige Gelegenheit sind wir in der Lage sehr elegante Modelle sowie grosse Posten meist **besserer Konfektion schon jetzt weit unter Preis** abzugeben. Soweit diese Posten reichen, offerieren wir in enormer Auswahl in beiden Häusern Chausseestr. 14 u. 15

Grosse Posten Sacco- u. Blusen-Kostüme

elegant gearbeitet, bessere Genres, mit Spitzen-Kragen, nur neue Stoffe — weit unter Preis . . . à Mk. **8, 10, 15, 23** und höher.

Grosse Posten SACCOS Tuch, Rips u. Etamine, durchweg gefüttert weit unter Preis à Mk. 7, 9, 15 und höher.	Grosse Posten BLUSEN Wolle, Seide und Satin elegante Façons, weit unter Preis à Mk. 1.25, 3, 5 und höher.	Grosse Posten KLEIDER Wolle, Voile u. Etamine reich garniert, weit unter Preis à Mk. 13, 18, 25 und höher.
---	--	---

850 Kostüm-Röcke bis zur Hälfte des regulären Wertes

schwarz und englische Stoffe — erstklassiges Fabrikat — auf Ia Alpaka und Satin gefüttert.
soweit der Vorrat reicht à Mk. Serie I **2.50** Serie II **4.00** Serie III **5.75** Serie IV **6.75** Serie V **7.75**

Merken Sie sich unsere Firma! Feste Preise!

Wahlversammlungen.

Der Verband der Bäcker hatte am 30. April eine Versammlung einberufen, die der Wahllegation diente.

Socialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis

Dienstag, den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im „Berliner Prater“

Central-Verband der Maurer Deutschlands. Mittwoch, den 6. Mai, abends 7 Uhr

Mitglieder-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Bericht über die Mai-Ausperrung

Verband der Möbelpolierer. Die Auszahlung der Unterführungen findet nur Montag abends

Sitzung der Vertrauensmänner. Weissensee, König-Chaussee 55, Berlin-Nord

Stukkateure. Dienstag, den 5. Mai, vormittags 10 Uhr, in Frankes Schälchen

Versammlung der Streikenden. Tages-Ordnung: Der Stand unserer Bewegung

Filial-Versammlung der arbeitenden Kollegen des Central-Verbandes

Centralverband d. Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter Deutschlands

Achtung! Mitglieder aller Branchen! Drdentliche

General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Mitteilungen

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin

Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher Amt VII, 353

Sonntag, den 3. Mai 1903, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshause

Versammlung der Klempner. Tages-Ordnung: Die Verhandlungen mit den Meistern

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin

Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher Amt VII, 353

Am Montag, den 4. Mai 1903, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal „Neue Welt“

General-Versammlung der Verwaltungsstelle Berlin. Tages-Ordnung: 1. Aussenbericht

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin

Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher Amt VII, 353

Sonntag, den 3. Mai 1903, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung

Achtung! Sackierer! Achtung! Dienstag, den 5. Mai 1903, abends 8 1/2 Uhr

Versammlung im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15

Centralverband d. Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter

Das siebente Stiftungsfest der Filiale Charlottenburg am 9. Mai

ist ein geschlossenes Vereinsvergnügen. Wendeltische findet daher nicht statt

so ungünstigen Verhältnisse im Bädergewerbe und zeigte den Zuhörern, daß keine Partei außer der Socialdemokratie konsequent für die Interessen der Arbeiter aller Berufe eintritt

wollen, sondern das Bäderhandwerk für einen der gesündesten Berufe erklären und auf diese Weise jede Verbesserung von der Hand weisen

I. Wahlkreis.

Dienstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr im Palais-Theater (früher Feen-Palast)

Oeffentliche Wähler-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. „Die Wahlen und die Socialdemokratie“. Referent: Reichstags-Abgeordneter Paul Singer

Central-Verband der Töpfer.

Filiale Berlin. Dienstag, den 5. Mai, abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Wahl der Delegierten zur General-Versammlung

Schuhmacher!

Montag, den 4. Mai, vormittags 9 Uhr, in der Berliner Ressource

Grosse öffentliche Schuhmacher-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Berichtserstattung über den Stand der Lohnbewegung

Charlottenburg.

Montag, den 4. Mai, vormittags 9 Uhr, im Volkshaus, Rosinenstr. 3

Oeffentliche Schuhmacher-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Berichtserstattung über den Stand der Lohnbewegung

Verein deutscher Schuhmacher.

Montag, den 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Rosenthalerstraße 11-12

General-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht

Achtung! Gewerkschaften! Vereine! etc.

Central-Verband der Civilmusiker Deutschlands, Ortsverwaltung Berlin

Musikbestellungen werden jederzeit dort angenommen

Achtung! Parteigenossen! Der sich annoncierende Jahresschein der Civilmusiker Berlins und Umgegend

Centralverband der Maschinisten und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands

Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 5 Uhr, bei Voigt, Ritterstr. 75

Versammlung

Tages-Ordnung: Bericht des Kollegen Kirschnick als Gewerbegerichts-Beisitzer

Achtung! Westpreussen! Achtung!

Sonntag, d. 3. Mai, mittags 11 1/2 Uhr i. Gewerkschaftshaus

Central-Franken- u. Sterbekasse der Tischler etc.

Mitglieder-Versammlung im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15, Saal 3

Tages-Ordnung: 1. Abrechnung vom I. Quartal 1903

Achtung! Vereine! Frankes Festsäle, Sebastianstr. 39

Natur-Garten ist jetzt bedeutend vergrößert (sicht 1500 Personen)

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin

Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher: Amt VII, 353

Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, im Lokal von Mothes

Versammlung der Hobler, Bohrer, Stosser, Fraiser

Sonntag, den 3. Mai 1903, vormittags 10 Uhr, bei Wetzels

Morgensprache der Schraubendreher

Musikinstrumenten-Arbeiter. Fachverein

Montag, den 4. Mai, abends 8 1/2 Uhr, bei Graumann

Werkstatt-Delegierten-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Verlauf der Wahlen

Rabitz-Putzer und Spanner!

Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr: Kombinierte Mitgliederversammlung

in den Arminkassen, Kommandantenstraße 20

Versammlung der Rabitz-Spanner

Montag, den 4. Mai, abends 7 Uhr: Centralverband der Maschinisten

Berufsgenossen Deutschlands (Ortsverwaltung Berlin und Umgegend)

Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 5 Uhr, bei Voigt, Ritterstr. 75

Versammlung

Tages-Ordnung: Bericht des Kollegen Kirschnick als Gewerbegerichts-Beisitzer

Achtung! Westpreussen! Achtung!

Sonntag, d. 3. Mai, mittags 11 1/2 Uhr i. Gewerkschaftshaus

Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Was ist die erste Pflicht jedes Arbeiters?

Achtung! Sackierer! Achtung!

Dienstag, den 5. Mai 1903, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung

Fast vollendet

ist der Erweiterungsbau meines Kaufhauses,

ich stelle nunmehr sämtliche Reste und Restbestände, welche sich während des Räumungs-Verkaufs in grossen Massen angesammelt, und die durch den umfangreichen Umbau mehr oder weniger angestaubt und leicht beschädigten Waren sowie grosse Partie-Posten wollener Kleiderstoffe, Waschstoffe und Seidenstoffe

Montag, 4., Dienstag, 5., Mittwoch, 6.,

zu bisher noch nie gekannten, Aufsehen erregend billigen Preisen zum schnellsten Verkauf.

Wollene Kleiderstoffe!

Ganzwollene Cheviots	schwarz u. farbig, doppeltbreit	48 Pf.
Seidenglänzende Alpaca-Stoffe	110 cm breit, Meter	98 Pf.
Gemusterte Alpaca-Stoffe	Meter	55 Pf.
Voile- u. Etamine-Stoffe	vornehmste Saison-Neuheit	1 35 98 Pf.
Englische Noppen-Stoffe	(für Strassen-Kostüme)	35 Pf.
Reinwollene Lawn-Tennis-Stoffe	doppeltbreit, in all. Farbenstellungen,	62 Pf.
Schwere Cheviot- u. Crêpe-Stoffe	in all. Farben, 100/110 cm br., Meter	78 Pf.
Gestreifte Lasting-Stoffe	elegante Neuheit für Blusen, in grosser Auswahl, doppeltbreit	65 Pf.

Fertige Wäsche!

Damenhemden mit Spitze	jetzt 85,	65 Pf.
Damenhemden, Achselschl. mit Handstickererei	jetzt	1,10 M.
Façon-Hemden mit Stickerei-Volant		1,35 M.
Damenhemden mit Languetten	1,15 M.,	1,05 M.
Damen-Beinkleider, Renforcé mit Spitze	1,10 M.,	75 Pf.
Damen-Nachtjacken (Piqué)		75 Pf.
Weisse Stickerei-Volant-Röcke	jetzt 2,95, 2,25	1,50 M.
Ein Posten Anstands-Röcke mit Languetten	jetzt	85 Pf.

Gardinen! Portieren! Teppiche!

Engl. Zwirn-Gardinen, Fenster 2 Shawls	2,65, 1,95,	0,90
Tüll Relief-Gardinen	Mtr. 0,65, 0,50, 0,35,	0,25
Tüll Relief-Stores (hochaparte Muster)	4,75, 3,90,	1,95
Bunte Kongress-Stores	8,50, 6,75,	3,90
Schmuck-Bettdecke	zweibettig 4,40, einbettig	2,20
Tischdecken in Plüsch und Tuch mit Stickerei	12,50, 5,50,	3,10
Portieren-Garnituren in Wolle, Tuch und Plüsch	Garnitur 10,50, 7,50,	6,25
Steppdecken in reiner Wolle	10,50, 6,50,	3,40
" Simili-Seide, ein- und zweiseit. benutzbar	8,25, 7,25,	4,85

Beste Qualitäten! Teppiche! Kleine Musterfehler.

Prima Bloch-Velvet	29,50, 18,75,	11,50
Berliner Velour	16,50, 11,25,	6,50
Stambul (Smyrnaartiges Gewebe)	11,75, 7,25,	4,65
Salon-Teppiche, Wert 60-100 M., jetzt	60,00, 48,00,	27,00
Läuferstoffe in allen Qualitäten, Mtr. 1,20,	0,60, 0,45,	0,32

Leinen- und Baumwollwaren!

Elsasser Hemdentuche	jetzt Mtr. 26,	17 Pf.
Louisianatuche		26 Pf.
Bettbezüge, weiss und bunt (1 Deckbett mit 2 Kissen, fertig genäht)		2,90 M.
Fertige Bettlaken ohne Naht	jetzt Stück	85 Pf.
Inlett, rot und rosa gestr., Deckbettbreite	Mtr.	53 Pf.
Gerstenkorn-Handtücher	1/2 Dtzd.	1,40 M.
Damast-Handtücher	1/2	1,75
Rolltücher	Stück	38 Pf.

Waschstoffe!

Madapolame	in grossartiger Ausmusterung	Mtr. 19 Pf.
Rips-Piqué	nur gute Qualitäten	Mtr. 35 Pf.
Organdi und Balist à jour		Mtr. 35 Pf., 30 Pf.
Foulardine		Mtr. 45 Pf., 38 Pf.
Kostüm- und Blusen-Leinen	imit. Mtr. 55 Pf., 42 Pf.	
Elsasser Foulard	in wunderbaren Sortimenten, grösste Saison-Neuheit	Mtr. 65 Pf., 55 Pf.
Kleider-Satins		Mtr. 70 Pf., 55 Pf.
Elsasser Flanelle	für Morgenkleider und Blusen	Mtr. 23 Pf.

Reste

teilweise leicht angestaubt und wenig beschädigt

Reste	von Waschstoffen modernster Muster, ausreichend zu einer vollständigen Bluse, z. Selbstaussuchen, jeder Rest	38 Pf.
Reste	v. Waschseide, mod. Farben u. ganz neue Streif., ausreic. z. ein. vollst. Bluse, z. Selbstaussuchen, jeder Rest	75 Pf.
Reste	von Elsasser Sommer-Flanell, grosse Sortimente, ausreichend z. e. vollst. Bluse, z. Selbstaussuchen, jeder Rest	45 Pf.
Reste	v. mod. Unterrockstoff, hübsche Streif. in gross. Auswahl, ausr. z. e. vollst. Rock, z. Selbstaussuchen, jeder Rest	95 Pf.
Reste	für Kostümröcke, ausreic. zu einem eleganten Rock, 4 m doppeltbreit, zum Selbstaussuchen jede Robe	1.40
Reste	von Wollstoffen, 5 bis 6 m für Strassenkleider, z. Selbstaussuchen, jede Robe	1.75
Reste	v. Rein-Seide, imit., grösst. Sais.-Neuh., i. prachtv. Streif. u. neuest. Farb., ausr. z. e. vollst. Bl., z. Selbstaussuch. j. Rest	1.48

Besonderer Gelegenheitskauf!

Damen-Strohhüte, nur moderne Façons, in allen Farben, jetzt durchschnittlich Stück 35 Pf., 25 Pf.

Seidenstoffe!

Seiden-Leinen	imit., grosse Saison-Neuheit,	Mtr. 55,	48 Pf.
Ganzseidene Merveilleux		Mtr. 95	95 Pf.
Ganzseidene Damaste		Mtr. 1,25	
Ganzseidene Foulards	(so lange der Vorrat reicht)	Mtr. 55,	35 Pf.
Taffetas in grossartiger Ausführung		Mtr. 98	98 Pf.
Waschseidenstoffe	imit. i. d. neuest. Streifen für Kleider u. Blusen	Mtr. 30,	22 Pf.

Extra-Angebot!

Ganz seidene schwere Lyoner Merveilleux u. Damaste	bisheriger Preis 2 bis 4,50, jetzt	Mtr. 2,25, 1,75,	1,25
Ganzseidene Taffete	vorrügl. Qualitäten in wunderb. Streifen-Geschmack für Gesellschafts-Toiletten und Blusen jetzt	Mtr. 1,45,	1,25

Putz!

Englische Hüte	mit breitem, eleg. Sportband	75 Pf.
Toque-Phantasie	mit geschmackvollen Garnituren	1,95
Wiener Form	garniert	98 Pf.
Rembrandt	mit Seiden-Blüten-Garnitur	2,65
Matrosen-Hut	mit Atlasband u. Pose reich garniert	2,75
Garnierte Matrosen-Kinder-Hüte		75 Pf.
Eleganter Mädchen-Hut	mit Shawl garniert	1,65
Weisse Baby-Käppchen		68 Pf.
Wasch-Südwestler in allen Farben		95 Pf.
Jockey-Manchester-Mützen, marine und mode		75 Pf.
Knaben-Matrosen-Mützen		68 Pf.

Korsetts! Schürzen! Strümpfe!

Frack-Korsett (Undine), gerade Front, langhüftig, un- übertroffen in Sitz u. Haltbarkeit u. prima Dreil.	Stück 2,35
Gürtel-Korsett, prima Stoffe, in allen Farben	Stück 98 Pf.
Façon-Empire, elegantes Sommer-Tüll-Korsett, in reizender Ausführung	Stück 1,75
Damen-Wirtschaftsschürzen m. Volant, garn. St.	98 Pf., 68 Pf.
Damen-Kleiderschürzen (Façon Reform) in grosser Ausmusterung	Stück 1,25
Kinder-Schürzen (Hänger-Façon) in entzückender Ausführung	95 Pf., 68 Pf., 48 Pf.
1 Posten Damenstrümpfe, Baumwolle gestrickt (deutsch) lang	Paar 48 Pf., 35 Pf.
1 Posten Damenstrümpfe, Baumwolle, bunt gemustert, sowie schwarz und ledertartig	Paar 48 Pf.
1 Posten Herren-Socken, prima Masocco-Baumwolle	Paar 38, 25 Pf.

Grosser Zufallskauf in Damen-Konfektion!

Ganz enorme Posten modernster Damen-Konfektion, darunter sehr elegante Modelle, teilweise weit unter dem Fabrikationspreise angekauft, offeriere soweit der Vorrat reicht!

Blusen	aus Elsasser Sommer-Flanell	Stück 1,35, 85 Pf.	1 Posten eleganter Saccos und Jacketts	schicke Façons aus modernen Stoffen gefertigt	Stück 4,25.	Unterröcke	Leinen imitiert, in allen Farben, mit hohem Plissé-Volant, elegant garniert	Stück 1,75.
Blusen	aus Waschseide, schicke Façons, in Säumchen gearbeitet	Stück 2,95, 2,45.	1 Posten Capes		Stück 2,45.	Unterröcke	schwarz Seiden-Satin mit breitem, plissiertem u. reich besetztem Serpentin-Volant garniert	Stück 2,95.
Blusen	aus schwarzem und farbigem Seiden-Satin (Ersatz für reine Seide), mit elegantem Chinébesatz	Stück 4,25.	1 Posten eleganter Paletots	schwarz und farbig auf Futter gearbeitet	Stück 5,65.	Unterröcke	aus cru-Leinen mit breiten Volants und Spitzen garniert	Stück 2,25.
Blusen	aus reiner Seide, elegant in Säumchen gearbeitet und ganz gefüttert	Stück 4,95, 3,45.	1 Posten amerikan. Regen- u. Staub-Capes		Stück 3,25.	Unterröcke	aus uni-Alpaca mit breitem Volant und reich mit Tresse garniert	Stück 3,40.
Blusen	aus schwarz und weissem Seiden-Alpaca, besonders schicke Façons, ganz auf Säumchen gearbeitet, mit Knöpfchen besetzt und durchweg gefüttert	Stück 5,75.	1 Posten Damen-Kostüme	Russen-Façons, tadellos. Sitz, modernste Ausm. St.	Stück 6,25.	Kostüm-Röcke	modernster Schnitt mit breitem Volant	Stück 2,95.
Blusen	aus elegantem Sommerflanell, ganz moderne Streifen und neueste Façons	Stück 3,50, 2,85.	1 Posten Damen-Kostüme	Bolero-Façons, in grossartigen Sortimenten	Stück 7,90.	Kostüm-Röcke	aus gutem Alpaca und ganz auf Futter gearbeitet	Stück 2,25.
			1 Posten Damen-Kostüme	Sacco-Façons, in prachtvoller Ausführung	Stück 8,95.	Kostüm-Rock	aus englischem Stoff gearbeitet, ganz auf Alpaca gefüttert, Teilig mit Tuch-Applikation	Stück 4,95.

Berlin
1 Gross-Görschenstr. 1

Kaufhaus Wilhelm Joseph

Schöneberg
153 Hauptstrasse 153.

In den Cigarren-Spezialgeschäften erhältlich:

ASSIM-CIGARETTEN - 10 Stück 30 Pf. - mit wertvollen Coupons

Georg A. Jasmatzi Akt.-Ges. • Grösste Deutsche Cigaretten-Fabrik.

CARL ZOBEL

Berlin SO., Köpnicker Strasse 121, Eckhaus.

Höchst beachtenswert!

Meine Läger sind für die Frühjahrsaison sowohl in den Mass., wie in den fertigen Abteilungen mit sämtlichen Neuheiten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre ausgestattet.

Eigene Werkstätten im Hause.
Illustrierter Katalog gratis und franco.

Alle Grössen vorhanden, auch für sehr corpulente Herren.
Beste Herren- und Knaben-Garderoben der Gegenwart!
Prämiert mit goldenen Medaillen.

Sehr billige, aber feste Preise.
Volle Garantie für meine Fabrikate.



Waarenhaus Hermann Tietz

Leipzigerstrasse 46-49 — Krausenstrasse 46-49

Montag,
Dienstag,
Mittwoch

Vorzugs-Preise

soweit der Vorrath
reicht.

Sommer-Wollblusen gefüttert

Leichte elegante zum Theil bis unter der Hälfte des Werthes

3 85 4 85 5 85 6 85 8 50

Blusenhemd „Aga“ Bulgarenstoff und Percal 1²⁵

Ein grosser Posten Kleiderstoffe

Blusenstoffe	Werth bis 3,50, durchweg Meter	1 ⁰⁰ 1 ²⁵
Tennistoffe		
Schottenstoffe		
Kostümstoffe		
Schwarze Grenadines		

Sonnenschirme
Crêpon, Batist glatt und mit Einsatz durchweg 95 Pf.
Halbseide

Sonnenschirme
Plissé gestreift Chinémuster in vielen Farben 2¹⁰

Sonnenschirme
Chiné in Halbseide auch à jour Streifen in mehreren Farben 3⁶⁵

Waschstoffe

Batist-Percal 80 cm breit neueste Streifen für Blusen und Kleider Mtr. 30 Pf.

Waschseide Imitirt neueste Muster Mtr. 25 Pf.

Blusenzephyr 70 u. 80 cm breit gute Qualität. Mtr. 30 Pf.

Leinenstoffe für Kostüme Mtr. 65 75 Pf.

Leinenstoffe und Imitationen für Blusen Mtr. 45 55 Pf.

Leinen mit Seide für Blusen und Kostüme Mtr. 95 Pf.

Marquisenstoffe

Glatt Leinen, 100 cm breit, Mtr. 65 75 Pf.
Geäschert - Drell für Wetter - Rouleaux
84 100 116 133 150 cm breit
Mtr. 80 95 Pf. 105 120 140

Buntgestreifte Drells für Balkons u. Rouleaux
100 120 140 cm breit
Mtr. 95 Pf. 125 150

Gartendecke „Record“

Besonders preiswerth für Restaurateure (richtige Grösse, schwere Qualität) 1³⁵

H. Frey's Zahntechnisches Institut

Gegründet 1861. Landsbergerstr. 42, I. Gegründet 1861.

Ohne jede Anzahlung. Wöchentlich 1 Mark. Teilzahlung 1 Mark wöchentlich.

Nicht ganz schmerzlos Zahnziehen ohne Narkose, aber grösstmögliche Schmerzmilderung. 10jährige Reelle Garantie.

Um einer Täuschung des geehrten Publikums vorzubeugen, schreiben wir: **Nicht ganz schmerzlos**, es wird aber unser Bestreben sein, durch alle modernen und dem ungetährliche Mittel den Schmerz soweit **Schwächsten** ein erträglich zu mildern, dass er selbst den licher ist.

— Entfernung von kranken Zähnen und Wurzeln zwecks Zahnersatz ohne „Extra-Berechnung“. — Ich liefere einen natürlich ansehenden und beim Teilzahlung ohne Anzahlung, keiner meiner Essen brauchbaren künstlichen Zahnersatz auf geehrten Kunden ist verpflichtet, Nichtkonvenientes abzunehmen, da keine Vorherzahlung, also **Kein Risiko. ♦ Garantie.**

Meine schriftliche Garantie, welche ich jedem meiner geehrten Patienten, welcher einen künstlichen Zahnersatz bei mir anfertigen lässt, mitgebe lautet:

Ich übernehme für jeden von mir gelieferten Zahnersatz eine **Garantie von zehn Jahren**, das heisst: Jede an einem von mir gelieferten Zahnersatz vorkommende Reparatur, gleichwie aus welchem Grunde entstanden, wird während der Dauer von 10 Jahren **kostenlos** ausgeführt.

1000 Mark
in Worten: „Eintausend Mark“, welche ich bei einem hiesigen Notar hinterlegt habe, zahle ich demjenigen, welcher nachweist, dass ich meine im Garantieschein gegebenen Versprechungen nicht Wort für Wort halte.

Das geehrte Publikum wird gebeten, diese Zeilen nicht für „Marktschreierische Reklame“ zu halten, sondern nur für das, was sie wirklich sind, für . . . **Wahrheit.**

H. Frey's Zahntechnisches Institut, Landsbergerstrasse 42, I.
Gegründet 1861. 8-7. Geöffnet von 8-7. Gegründet 1861.
Fahrverbindung von allen Richtungen. Fahrgeld vergütet. Fahrverbindung von allen Richtungen.

Confectionshaus S. Böhm

Kommandantenstr. 43 nahe am Moritzplatz Oranienstr. 70.

Moderne Herren- und Knabenbekleidung

fertig und nach Maass.

Streng feste, in Zahlen gezeichnete Preise, daher sicherster Schutz gegen jede Uebervorteilung.

Fertige Jacketanzüge für Herren	45, 36, 30, 27, 25, 18, 10 Mk.
Fertige Paletots für Herren	46, 36, 30, 27, 25, 18, 10 Mk.
Fertige Knabenanzüge	15, 12, 10, 8, 6, 5, 2 Mk.

Besonders vorteilhafte Angebote:

Herren-Paletot

aus gutem marango Cheviot, ein wirklich elegantes Kleidungsstück in vornehmer Ausführung 18 Mk.

Herren-Anzug

aus guten schwarz-weiss gemusterten Stoffen, sehr solide Verarbeitung, hochmoderne Ausführung 20 Mk.

Maassanfertigung in vornehmer Ausführung

zu festen vorgedruckten Serienpreisen.

Grosse Auswahl. — Reellste sachgemässe Bedienung.

Berliner Konsumverein.

Central-Verwaltung: Krautstr. 7.

Verkaufsstellen:

Abteilung I, Luisenstadt. Michaelstr. 4.

Abteilung II, Osten. Krautstr. 7.

Abteilung III, Moabit. Kottbuserstr. 21.

Abteilung IV, Stummelsburg. Tüschmühlstr. 6.

Abteilung V, Nichtenberg. Frankfurter Chaussee 18/19.

Abteilung VI, Stralauer. Stralauer Allee 17f.

Eintrittsgeld 20 Pf.

Geschäftsanteil 10 Mark.

Bauhandwerker, Bauberufe!

Unsrem Beschlusse vom 14. April haben sich nach und nach 846 Stukkateure in 96 Betrieben angeschlossen und arbeiten z. Z. in 50 Betrieben gegen 350 Stukkateure unter den neuen durch Unterschrift anerkannten Bedingungen gegen Ausstellung einer roten, mit dem Stempel des Central-Verbandes der Stukkateure Deutschlands versehenen Arbeitsberechtigungskarte.

Wir erfordern daher alle Bauberufe, in üblicher Weise jeden arbeitenden Stukkateur an seine Pflicht zu erinnern und sich von der richtigen Ausstellung der roten Karte zu überzeugen, damit unser Vorgehen von vollem Erfolge gekrönt wird.

Die Streikkommission.



Dr. Landmann's Putz-Wasser.

Wer wenig Zeit hat! Wer oft putzen muß und schnell Waschung, Kupfer, Blech etc. schön blank haben will, der kaufe nur das echte
Es wirkt schnell wie der Bleich.
Nur in Original-Verpackung in allen besseren Geschäften zu haben.
Flasche 10 und 20 Pf., Liter 1 Mark.
Die an Stelle meiner echten Marke vielfach gefälscht vorgegebenen, oft waren angebrachten werthlosen Ersatz-Preise will man energisch zurück.
So nicht erhältlich, werden bei schriftlicher Anfrage in jedem Stadttheile Detail-Geschäfte mitgetheilt.
Chemiker Dr. B. Landmann, Berlin 55.

Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik

A. Schulz, Reichenberger-Strasse 5

empfehl. Einrichtungen in Buchbaum und Mahagoni von 240 bis 5000 Mark zu äusserst billigen Preisen.
Streng reelle und gewissenhafte Bedienung. Coulanteste Bedingungen. 10402* 173/20

BERLIN C. SPANDAUERSTR. 26-30

N. JSRAEL

BERLIN C. KÖNIGSTRASSE 11-14

Kataloge kostenfrei.

Kataloge kostenfrei.



Herren-Waschwesten

weiss mit grau, blau oder schwarz gestreift. In allen Grössen 2.50 M. Bessere Qualitäten Stück 3.50 bis 7.50 M.

Herren-Sommerjacketts

Schwarz oder schwarz mit weiss gestreift 2.90 M. Lasterstoff. Stück 2. M. Bessere Qualitäten Stück 3.50 bis 8.50 M.

Herren-Jackett-Anzüge

Aus gemustert., vorzügl. Cheviot Jackett, Weste und Beinkleid .. 27 u. 33 M.



Knaben-Anzüge

Antonius

Knaben-Wasch-Blusen und Anzüge aus bestem Satin August, dunkelblau mit weiss. Streifen.

Jockeymütze

wie Abbildung. Aus weissem Rip-pique 0.40 M. Aus weiss-blau gestreiftem Tennis-stoff 0.45 Mark

Antonius: Anzug Bluse

Table with columns for Anzug and Bluse, listing sizes and prices.

Prinz

Hochgeschloss. Blusen-Anzug aus reinwoittem Kammgarn, marine mit weiss gestreift. Der Anzug Bluse und Beinkleid Grösse 1 bis 6, Preis M. 8.00 Grösse 7 und 8, Preis M. 10.00

Jockeymütze aus blauem oder grauem Kammgarn, wie obige Abbildung 0.60 M.

Manuel

Knaben-Wasch-Blusen und Anzüge aus vorzüglich. weiss. Satindrell (engl. Leder). Ueberkra-gen-u. Manschetten aus blauem Drell m. weiss. Blenden.

Kieler Mütze

wie Abbildung. aus weissem Drell mit Schriftband Stück 1.25 Mark

Manuel: Anzug Bluse

Table with columns for Anzug and Bluse, listing sizes and prices.

Mass-Abteilung für Herren-Bekleidung

Anfertigung nach Mass in eleganter Ausführung bei preiswerter Berechnung.

Bekleidung für Automobilisten

Herren-Hüte

Strohüte in grosser Auswahl Haarhüte Besonders wohlfel 4,75 M. Cylinderhüte 8,75, 12,50, 15.-, 18,50 M.

Herren-Sommer-Paletots

wie obige Abbildung. Aus vorzüglichem grauem 25 u. 33 M. Cheviot der Paletot



Advertisement for 'Die schönsten Herren-Sommer-Paletots, Frühjahrs-Anzüge, Hosen in neu, feiner Stoffe' by J. Wand.

Advertisement for 'Reinhold Werner' featuring 'Elegante Anzüge und Paletots' and 'Schneidermeister'.

Advertisement for 'Villen-Kolonie Nieder-Schönhausen' and 'Zucht- und Legehühner'.

Table of lottery results for '8. Ziehung 4. Klasse 208. Reg. Preuss. Lotterie'.

Table of lottery results for '8. Ziehung 4. Klasse 208. Reg. Preuss. Lotterie'.

Table of lottery results for '8. Ziehung 4. Klasse 208. Reg. Preuss. Lotterie'.

Table of lottery results for '8. Ziehung 4. Klasse 208. Reg. Preuss. Lotterie'.

Aus der Frauenbewegung.

Frauen und Mädchen!

Regt Euch zur Mitarbeit. Ruht das winzige politische Recht...

andern großen Fragen gehen uns, die wir im Kampfe ums Brot...

welchem Eifer die Frauen für diese Rechte einziehen. Dazu diene...

BAERER SOHN

Chausseestrasse 24a-25 zwischen Invalidenstr. u. Schiller-Theater N.

11 Brückenstrasse 11 zwischen Jannowitzbrücke u. Köpenickerstr.

Gr. Frankfurterstr. 20 Ecke Koppenstrasse (am Bürger-Hospital)

Special-Haus grössten Massstabes.

Preiswerte Sonder-Angebote

Frühjahr-Paletots 18 M. Marengo, Melton oder andere moderne Webarten...

Raglan-Paletots 24 M. Schöne, gestreifte Stoffe in moderner sparter Verarbeitung

Frühjahr-Anzüge 21 M. Marengo, Meltons oder andere moderne Webarten in schöner Verarbeitung

Frühjahr - Paletots 45, 36, 27, 21, 18, 15, 12 8 M. Raglan-Paletots Mod. Verarbeitung, neue Stoffe 30, 27, 24 21 M. Frühjahr - Anzüge 50, 40, 36, 30, 25, 18 15 M. Schwarze Gehrock - Anzüge 65, 50, 45, 40, 36, 33 27 M. Frühjahr-Beinkleider 15, 12, 10, 8, 6, 4 3 M. Gummi-Regenmäntel 45, 36, 30, 27, 22, 50, 18 15 M.

Frühjahr - Havelocks 24, 21, 18, 15, 12, 10 6 M. 75 Radfahrer-Anzüge 27, 24, 21, 18, 15, 12 6 M. Litewken und Loden-Joppen 12, 11, 9 7, 50, 6, 4, 50 3 M. Piqué-Westen 6, 5, 4, 3, 50, 2, 75, 2, 25 1 M. 75 Knaben-Stoff-Anzüge 12, 10, 8, 6, 4, 3 2 M. Jünglings-Stoff-Anzüge 30, 24, 21, 18, 15, 12 9 M.

Anzüge nach Mass 27 M. 70, 60, 50, 40, 36, 30 ...

Paletots nach Mass 24 M. 50, 45, 40, 36, 30, 27 ...

Hosen nach Mass 7 50 M. 21, 18, 15, 12, 10, 9 ...

Billigste, beste Strohhüte.

Binsen-Hüte 85 Pf. Feste Preise Billigste Preise

Schuppen-Hüte 1.10 M. Die 21. Preisliste 1903, reich illustriert, wird kostenlos und portofrei zugesandt.

Dickstroh-Hüte 1.50 M.

Panama-Hüte 2.00 M.

Kniff-Hüte 65 Pf. 3.75, 2.75, 2.-, 1.75, Bar-Verkauf, Grösste Auswahl

Unter Preis! Englische Regenmäntel 15 M.

Unter Preis! Englische Regenmäntel 15 M.

Schluss des Räumungs-Ausverkaufs.

Wir verkaufen die aus einer Konkursmasse erstandenen Waren und andre zurückgesetzte Artikel zu nachstehend billigen Preisen.

Des eng bemessenen Raumes wegen ist es uns nicht möglich, alle Artikel hier einzeln aufzuführen, weshalb wir bitten, die Ware bei uns zu besichtigen. Kaufzwang ausgeschlossen.

Kleiderstoffe.

Schwere Tuchloden, unverwühlliche Ware, 6 Meter für 3.10 M. Schwarz gemusterte Kleiderstoffe, 6 Meter für 3.30 M. Kleider-Kattune in hell und dunkel, das Meter 20 Pf. Kleider-Zephrs in hochfeinen Mustern, das Meter 32 Pf. Weisses Mulls und Batist à jour, das Meter 37 Pf. Hochfeine englische Frühjahrs-Kleiderstoffe, das Meter 45 Pf. Ecrü-Leinwand für Kleider u. Blusen in glatt u. gestreift, Meter 48 Pf.

Blusenstoffe.

Perkal, waschecht, in Resten von 2 1/2 Metern, der Rest 63 Pf. Cretonne, waschecht, in Resten von 3 Metern, der Rest 95 Pf. Gingham, waschecht, in Resten von 2 1/2 Metern, der Rest 85 Pf. Wascheide, waschecht, in Resten von 4 Metern, der Rest 98 Pf. Liberty Seide in neuen Farben und Mustern, das Meter 75 Pf. Schwarze Blusenstoffe, doppeltbreit, d. Rest 2 Mtr. gross, für 1.28 M. Imitt. Wascheide, entzückende Streifenmuster, feine Farben, jeder Rest 3 Meter gross, für 95 Pf.

Reinseidene Merveilleux u. reinseidene Damassé in schwerer Qualität, nur in schwarz vorrätig. - Grosser Gelegenheitskauf, das Meter 1.35 M.

Leinwand etc.

Gekürzte Damast-Servietten, gesäumt, das halbe Dutzend 1.98 M. Bett-Inlett, glatt, rot und rot-rosa gestreift, in ganzer Bettbreite, das Oberbett für 2.38 M.

alle Artikel hier einzeln aufzuführen, weshalb wir bitten, die Ware bei uns zu besichtigen. Kaufzwang ausgeschlossen. Vorzügl. Hemdentuch für Leib- u. Bettwäsche, 10 Meter für 2.50 M. Weisses feinfädige Taschentücher, für Damen u. Herren, etwas defekt, das halbe Dutzend 58 Pf. Sehr grosse Kleiderschürzen, Stück 1.28 M. Fertige Wirtschaftsschürzen aus gestreiftem Gingham, 52 Pf. Breite Stubenhandtücher, das halbe Dutzend 1.33 M. Schürzen-Gingham-Reste, jeder Rest 2 Meter gross für 65 Pf. Ein grosser Posten einzelner Tischtücher, durchschn. d. Stck 98 Pf. Patent-Schürztücher, die Mitte doppelt, 2 Stück 25 Pf. Ein grosser Posten schwere Normal-Trikot-Hemden für Damen, extra gross, etwas angestaubt, das Stück 98 Pf. Ein grosser Posten Maccio-Normal-Herrenhemden und Beinkleider, Stück 98 Pf.

Konfektion.

Jackets und Saccos in schwarz und farbig, das Stück 4.00 M. Kostüm-Röcke, schwarz und farbig, das Stück 3.40 M. Weisses Kostüm-Röcke, Stück 1.95, 2.40 3.20 M. Leinwand Kostüm-Röcke, Stück 3.75 M. Blusen aus Barchend und Perkal, 0.72 u. 1.33 M. Blusen aus Satin, Wolle und Ecrü-Leinwand, das Stück 2.25, 2.75, 3.50 u. 4.00 M. Schwarze Moirée-Unterröcke, das Stück 1.43 M. Farbige Batist-Unterröcke, das Stück 1.73 M. Hochfeine Cretonne- und Silberdruck-Unterröcke mit breitem Volant, das Stück 1.98 M.

Neu aufgenommene Artikel: Damenhüte, Hutformen, Blumen u. Federn. Grosse Auswahl, billige Preise.

Gardinen, Teppiche etc.

Teppiche mit kleinen Webfehlern 3.25 M. Plüsch-Teppiche Stück 4.90 M. Bett-Vorleger Stück 45 Pf. Gardinen, Stückware das Meter 22 Pf. Gardinen, abgepasst das Fenster = 2 Shawlies 98 Pf. Zwiir-Vitrage-Gardinen das Meter 10 Pf. Gardinen-Reste 3/4 Mtr. 1.25 1.85 1.40 2.75 etc. M. 0.88 1.25 1.85 1.40 2.75 etc. Tüll-Bettdecken, 180x225 und 225x320 cm etwas angeschmutzt 2.75 u. 3.75 M. 4.25 u. 5.25 M. Gobelin-Tischdecken 1.75 M. Plüsch-Tischdecken 3.90 M. Portieren mit Frans. Stückware das Meter 33 Pf. Portieren, abgepasst das Stück 85 Pf. Läuferstoffe das Meter 21 Pf. Grosse Steppdecken aus einfarbigem Satin Stück 3.28 M. Wachstuchdecken, Kacholmuster, 60x90 gross, jetzt Stück 26 Pf. Wasserleitungs-Schoner Stück 10 Pf. Markisen-Dreile, gestreift, 100 cm breit das Meter 87 Pf.

Gebrüder Wolff, Invaliden-Strasse 134, Ecke Garten-Strasse.

Lieferanten des Konsum-Vereins „Bicent“ und des Rabatt-Spar-Vereins „Norden“.

Central-Leihhaus, 72 Jägerstrasse 72, Ecke Kanonierstr.

40 Verkaufsräume.

Grösstes Institut seiner Art in Berlin,

40 Verkaufsräume.

Täglicher Verkauf von eleganten Frühjahrs-Paletots und Anzügen von Mk. 10, 12, 15, 20, 25-30 Prima. Knaben- u. Jünglings-Anzüge, Kammgarn-Anzüge, Hochzeits-Anzüge. Alles fabelhaft billig.

Teppiche, Herren- und Damen-Stiefel. Tausende eleganter Herren-Garderoben, auch Abonnementsachen, fast neu und in den feinsten Werkstätten auf Seide gearbeitet, sind jetzt zur Frühjahrs-Saison zum Verkauf gestellt und sind Bauchsachen, selbst für die korpulentesten Herren, in grosser Auswahl vorhanden.

Bitte genau auf Hausnummer 72 zu achten.

Sonntags geöffnet von 7-10 und 12-2 Uhr.

Poliz. konz. Leihhaus.

